

Caritas

für Euskirchen



Interkultureller Fotowettbewerb



Stadtkirchenfest Pfingsten 2019



MO.S.ES+ räumt auf



Ausflug mit der Jugendvilla



Jubiläum im Seniorentreff



SPZ-Chor "Caritas-Spatzen"

Jahresbericht /19

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.



für
EUskirchen



Ihre Caritaspflegestationen

**Für Ihr Leben
Zuhause**

**Euskirchen
Weilerswist
Zülpich
Tel. 0 22 51 / 70 00 23**

**Bad Münstereifel
Tel. 0 22 53 / 18 00 07**

*Wir haben die Ideen für
mehr Lebensqualität!*

Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen
www.caritas-eu.de



Impressum

Herausgeber:
Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen
info@caritas-eu.de
www.caritas-eu.de

Martin Jost und Bernhard Becker
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion:
Martin Jost, Bernhard Becker, Carsten Düppengießer,
Tanja Engel, Klaus Schruff, Cilly von Sturm, Saskia van der Weerd

Layout und Grafik: Carsten Düppengießer
Druck: Flyeralarm
Auflage: 250 Exemplare

Bilder alle Caritas Euskirchen, bis auf:
S.11: Fotolia #203897728
S.16: Eifeler Presse Agentur

Inhalt

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.

Organisationstruktur des Caritasverbandes/ Organigramm	5
Bericht der Geschäftsleitung	7

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Frühe Hilfen	9
Familienhebamme	10
Kuren.....	11
AFEH-Ambulante Flexible Erziehungshilfen	12
esperanza Kinderkram.....	14
esperanza Schwangerschaftsberatungsstelle	15
Ferienmaßnahmen.....	16
Jugendvilla	17
Jugendmobil.....	18
Schuldnerberatung.....	19
Insolvenzberatung.....	20

Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Fachstelle für Suchtvorbeugung.....	21
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle.....	22
Betreutes Wohnen für Suchtkranke	23
Notschlafstelle.....	24
Beratungsstelle / Tagesstätte für Wohnungslose	25
Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	26
Projekt MO.S.ES.....	27

Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe

SPZ – Kontakt- und Beratungsstelle / Kontaktstelle Café WorkShop	28
SPZ – Kontakt- und Beratungsstelle / Beratungsstelle	29
SPZ – Tagesstätte	30
SPZ – Betreutes Wohnen	31
LT24	32
Wohnhaus Kirchheim.....	33
Wohnhaus Rupperath	34
Außenwohngruppe Kall.....	35
Betreuungen	36

Inhalt

Fachbereich Gesundheits- und Altenhilfe

Ambulante Pflegestationen	37
Tagespflege für Senioren.....	39
Gemeindecaritas	40
Offene Altenarbeit.....	41
Servicezentrum Demenz / Café Insel	42
Ambulanter Hospizdienst / Café Insel	43

Leistungsbereich Migration und Flüchtlingshilfe

Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe.....	44
--	----

SGB II Arbeitsmarkt- und Integrationsprojekte

Zusatzjob Plus - Arbeitsgelegenheit (AGH)	48
Zusatzjob Stromspar-Check	49
Sozialkaufhäuser Möbelkino / Stoffwechsel 33.....	50

LEADER-Projekt

BUNT	51
------------	----

Verwaltung und Wirtschaft/ Recht und Personalwesen/ Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Verwaltung und Controlling	52
Recht und Personalwesen.....	54
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.....	56

Dienste und Einrichtungen	57
---------------------------------	----

Organisationsstruktur des Caritasverbandes



Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. ist Mitgliedsverband des Deutschen Caritasverbandes und gleichzeitig ein eigenständiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. selbst ist Gliederung und Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln und dient der Vertretung der Caritas auf Kreisdekanatsebene.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ des Caritasverbandes. In ihr sind die Mitgliedsorganisationen des Verbandes vertreten. Die Vertreterversammlung wählt und entlastet den Caritasrat.

Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsorgan des Verbandes. Qua Satzung setzt dieser den Vorstand ein und kontrolliert und berät diesen in wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten.

Mitglieder sind:

- Kreisdechant
Pfr. Guido Zimmermann
(Vorsitzender)
- Heinz Zimmermann
(stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Dirk Arenz
- Kornelia Fahl
- Jule Rüber
- Rainer Santema
- MdL Klaus Voussem

Beratend:

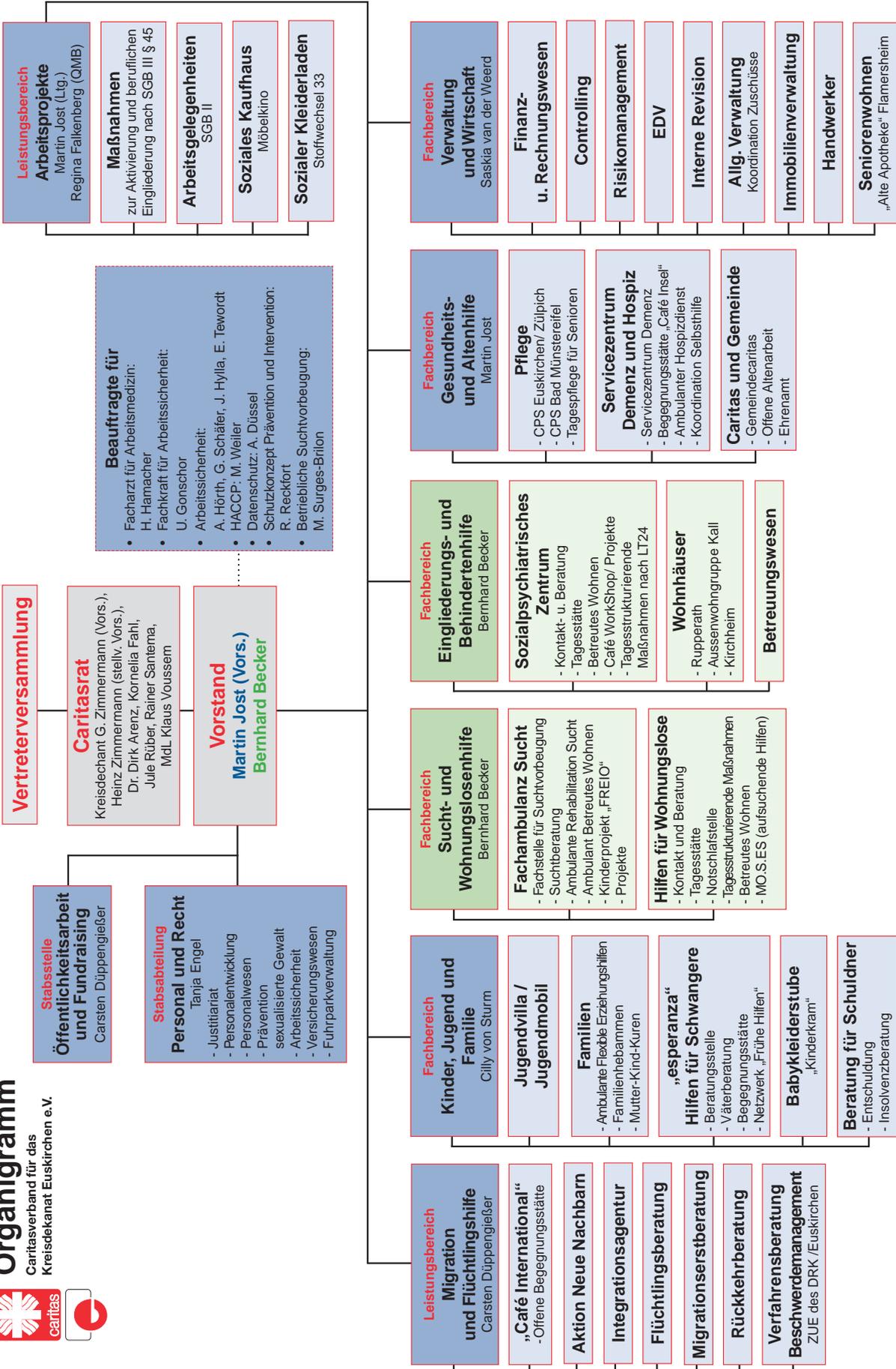
- Die Mitglieder des Vorstands

Vorstand

- Martin Jost
(Vorsitzender)
- Bernhard Becker
(stv. Vorsitzender)



Organigramm
Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.



Stand 01.06.2020

Bericht der Geschäftsleitung

Das Berichtsjahr 2019 war weiterhin von der künftigen Weiterentwicklung des Verbandes geprägt. Die im Jahr 2018 eingeführte hauptamtliche Doppelspitze reflektierte Anfang des Jahres in einem Work-Shop-Tag gemeinsam mit der zweiten Leitungsebene das erste Jahr ihrer Tätigkeit und fokussierte die Notwendigkeit der organisatorischen Neuausrichtung und Weiterentwicklung des Verbandes vor dem Hintergrund der laufenden, altersbedingten Fluktuation innerhalb des Verbandes in der Führungsebene und an Schlüsselpositionen.

Vorstand

Der Vorstand initiierte einen Organisations-Entwicklungs-Prozess, der durch die Beratungsfirma „Ergon & Partner“ systemisch begleitet und moderiert und im Jahr 2020 fortgeführt wird. Ziel ist es, den Verband strukturell modern und zukunftssicher aufzustellen. Über Arbeitsgruppen soll Mitarbeitenden die Möglichkeit geboten werden, sich aktiv am Prozess zu beteiligen.

Die Personalentwicklung war auch 2019 eine zentrale Aufgabe für den Vorstand. Diese besteht unter anderem in der Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte. Hier setzt der Verband verstärkt auf digitale Akquise-Kanäle. In Zusammenarbeit mit dem Marien-Hospital-Euskirchen werden Möglichkeiten eruiert, wie man gemeinsam die Auswirkungen der zukünftigen generalisierten Kranken- und Altenpflege bewältigen kann.

Im Juni 2019 ging ein komplett neugestalteter Internetauftritt des Verbandes online. Dieser ist noch stärker auf die Bedürfnisse der Nutzer ausgerichtet und vollständig „responsiv“, d.h. er erkennt automatisch, mit welchem Endgerät die Seite aufgerufen wird und passt diese automatisch nutzerfreundlich an.

Das Leader-Projekt BUNT, gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds, hat seinen Betrieb aufgenommen. Es richtet sich an alle Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Weilerswist und der Stadt Zulpich und zielt insbesondere auf die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements an den beiden Standorten.

LEADER-Projekt

Das durch die Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen und die Bürgerstiftung der Kreisstadt Euskirchen „Wir für Euch“ geförderte interkulturelle Musical-Projekt „Home“ wurde in der „Jugendvilla“ als außerschulischem Projektstandort beheimatet und soll Integration, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstwahrnehmung insbesondere benachteiligter Kinder und Jugendlicher fördern.

Jugendvilla

Im Rahmen des grenzüberschreitenden Präventionsprojekts „euPrevent“ der Euregio-Maas-Rhein für einen gesundheitsgerechten Umgang mit Alkohol, Drogen, Medikamenten und Medien hat die Fachambulanz Sucht auf regionaler Ebene sehr erfolgreich an der Befragung der Zielgruppen Jugendliche (12-26 Jahre) und Senioren (55+) teilgenommen. Die Auswertung fließt in die weitere Ausgestaltung des Projekts ein.

Suchthilfe

Die Notschlafstelle war im Berichtszeitraum weiterhin auf Spenden in Höhe von rund 40.000 Euro angewiesen, um die langjährig bestehende Finanzierungslücke zu schließen und den Betrieb sichern zu können. Dies wurde durch vielfältige Unterstützung aus der Zivilgesellschaft erneut erreicht.

Notschlafstelle

Wohnungslosenhilfe	Im Berichtsjahr konnte das neue Arbeitsprojekt für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen begonnen werden: MO.S.ES+ ist ein niedrigschwelliges, tagesstrukturierendes Beschäftigungsangebot – angeschlossen an die Tagesstätte, gemeinsam finanziert von Jobcenter EU-aktiv sowie durch den Kreis und die Stadt Euskirchen.
Eingliederungs- und Behindertenhilfe	Im Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe standen im Berichtszeitraum die Umsetzung der geänderten gesetzlichen Vorgaben und die damit einhergehenden veränderten Zuständigkeiten des Landschaftsverbandes Rheinland und dem Kreis Euskirchen im Fokus. Die fristgerechte Umsetzung der Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTHG) band erhebliche Ressourcen unterschiedlicher Bereiche innerhalb des Verbandes. Insbesondere ist es gelungen, bis zum Ende des Berichtsjahres mit allen Klienten neue Verträge abzuschließen.
Arbeitsprojekte	Im Bereich der Arbeitsprojekte konnten 2019 sechs ehemals langzeitarbeitslose Menschen mit Förderung durch das Jobcenter EU-aktiv über die Maßnahme „I61“ sozialversicherungspflichtig eingestellt werden.
Migrations- und Geflüchtetenhilfe	In der Migrations- und Geflüchtetenhilfe konnte 2019 durch Fördermittel des Diözesan Caritasverbandes Köln ein Organisationsentwicklungsprozess gestartet werden, welcher durch die Beratungsfirma „Campus-Kompetenz“ begleitet wird. Dieser hat zum Ziel, den in den letzten Jahren dynamisch gewachsenen Bereich zukunftsfähig aufzustellen. Zum Ende des Berichtszeitraums war der Bereich gemeinsam mit verschiedenen lokalen Akteuren an der Entwicklung eines „Euskirchener-Modells“ zur kreisweiten Umsetzung des NRW-Landesprojekts „Gemeinsam klappt’s – durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ für geduldete Geflüchtete bis zum 27. Lebensjahr maßgeblich beteiligt. Der Projektstart ist für Anfang 2020 geplant.
Stadtkirchenfest	Unter dem Motto „Gemeinsam was bewegen“ war der Verband gemeinsam mit der Diakonie Euskirchen zu Pfingsten 2019 auf dem ökumenischen Stadtkirchenfest mit einem Infostand und verschiedenen Angeboten vertreten. Das daraus resultierende Echo aus der Bevölkerung für den ökumenischen Auftritt der beiden kirchlichen Wohlfahrtsverbände war durchweg positiv. Beide Wohlfahrtsverbände planen auch zukünftig öffentlichkeitswirksame gemeinsame Auftritte.
Sicherung des Angebots für Menschen in der Region	Mit dem Kreis Euskirchen konnten im Berichtsjahr verschiedene Leistungen und Verträge konstruktiv, kompetent und transparent (neu-)verhandelt werden. Damit ist es gelungen, notwendige Dienste und Hilfen für Menschen in unserer Region mittelfristig in ihrer Qualität und ihrem Bestand zu sichern.
Lobbyarbeit	Für den Vorstand gehörten auch 2019 Lobby- und Netzwerkarbeit mit verschiedenen Institutionen zu einer wichtigen Aufgabe. So hatte der Vorstand im Berichtszeitraum die Gelegenheit, mit führenden Politikern aller im Kreistag vertretenen Fraktionen sowie den Land- und Bundstagsabgeordneten aus der Region ausführliche Fachgespräche zu führen. Hierbei konnten die sozialpolitischen Standpunkte des Wohlfahrtsverbandes und die mit seiner Arbeit verbundenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten ausführlich dargelegt und diskutiert werden. Darüber hinaus fanden Gespräche mit verschiedenen Ebenen der regionalen Verwaltungsleitungen und jeweils zuständigen Ansprech- und Kooperationspartnern statt.



Martin Jost
Vorstand



Bernhard Becker
Vorstand

Frühe Hilfen

Die Frühen Hilfen im Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. richten sich an Schwangere und Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr. Dabei soll die Arbeit möglichst frühzeitig Familien in ihrem Alltag unterstützen. Sie beinhaltet zwei Aufgabenschwerpunkte:

- die Beratung und ggf. Vermittlung von Familien in Unterstützungsangebote, die annehmbar und erreichbar sind
- die Akquise, Schulung, Koordination und Begleitung von Familienpatinnen, deren ehrenamtlicher Einsatz in den Familien entlastend wirkt

Das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen kooperiert eng mit den internen Diensten des Caritasverbandes sowie mit Pfarrgemeinden, Fachdiensten und Partnern auf örtlicher und überregionaler Ebene. Es ist aktiver Teilnehmer des Arbeitskreises „EU-FUN“ (des Familien-Unterstützungs-Netzwerks im Kreis Euskirchen).

Einsatz von Familienpatinnen:

Die Familienpatinnen werden eingesetzt bei sozialer, körperlicher sowie

psychischer Beeinträchtigung von Eltern und/oder Kindern.

Die Nachfragen erfolgen über die unterschiedlichsten Kanäle, z.B.: Geburtskliniken, Familienhebammen, Ambulante Flexible Erziehungshilfen, soziale und kirchliche Dienste.

Es kommen vermehrt Anfragen von zugezogenen Familien, die hier keinerlei Kontakte haben, so dass sie sich über den Besuch und die Unterstützung einer Familienpatin freuen. Die ehrenamtlichen Familienpatinnen sind mit ihrem Engagement eine große Hilfe in der langfristigen, niedrigschwelligen Unterstützung von Familien. Ihre Aufgaben werden mit der Familie abgesprochen. So betreuen sie die Kleinkinder, kümmern sich um ältere Geschwister und begleiten zu Behörden, Ärzten oder Spielgruppen. Häufig sind sie die einzigen Gesprächspartnerinnen für Alleinerziehende, da zuverlässige und kontinuierliche Kontakte fehlen und erst aufgebaut werden müssen.

2019 sind 4 Familienpatinnen in 4 Familien mit insgesamt 12 Kindern im Einsatz. Es fanden Austauschrefe-

fen statt. Rück/- bzw. Absprachen mit der Koordinatorin der Frühen Hilfen sind jeder Zeit möglich.

2019 konnten durch die zweimal in der Woche stattfindenden Kinderbetreuungsangebote im Kinderkram in Euskirchen auch Mütter mit ihren Kindern aus dem Bereich der Frühen Hilfen teilnehmen.

Mütter hatten dort die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, Informationen auszutauschen und Fragen zu stellen. Soziale und medizinische Dienste (sowohl intern als auch extern) weisen auf die Möglichkeit der Teilnahme an der Kinderbetreuung hin und sehen dies als Chance, Familien mit kleinen Kindern zu erreichen. Dieses Angebot wird mit Hilfe Ehrenamtlicher vorgehalten und bietet darüber hinaus die Rückkoppelung an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen aus esperanza sowie den Frühen Hilfen.

Das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen wird aus Spenden und Eigenmitteln finanziert.



Gutmensch

Jemand, der
Menschlichkeit pflegt.

Sei gut, Mensch!
Die ganze Geschichte: SeiGutMensch.de



FAMILIENHEBAMME

Klienten	
Fallzahl / Familien	29
Übernahme aus 2018	9
Alter	
Unter 18	1
18-20 Jahre	7
21-30 Jahre	9
31-40 Jahre	10
41-50 Jahre	2
weiblich	29
männlich	10
im Haushalt lebende Kinder	
weiblich	20
männlich	17
davon 0 -1 Jahr	28
1-10 Jahre	8
10 -18 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	16
Weilerswist	3
Zülpich	4
Bad Münstereifel	1
Südkreis	5
außerhalb Kreis Eusk.	0
Kreis Euskirchen ges.	28
Nationalität	
Deutsch	27
Ausländer	1
Deutsch / Migr. Hintergrund	1
Familienstand	
Ledig	20
Verheiratet	4
Geschieden	5
Getrennt	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	3
Behörde	20
Soziale /mediz. Dienste	6
Kirchl. Dienste	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	8
ALG II/ Grundsicherung	20
Asylleistungen	1

In 2019 wurde der Dienst der Familienhebamme mit einer halben Stelle geleistet. Sie ist den Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie angegliedert. Die eingesetzte Hebamme verfügt über eine Zusatzqualifikation zur Familienhebamme. Überdies konnten wir ab September 2019 den Dienst durch eine Kinderkrankenschwester, die über ein Studium der Pädagogik der frühen Kindheit verfügt, ergänzen. Die Hilfe endet in der Regel mit der Beendigung des ersten Lebensjahres des Kindes.

Die Familien wurden durch die Familienhebammen zum einen als Hilfe zur Erziehung über das Jugendamt vermittelt. Zum anderen wurden Familien betreut, die entweder durch Eigeninitiative oder über Vermittlung unterschiedlicher Institutionen (esperanza, Frühe Hilfen, Gynäkologen u. a.) Kontakt zur Familienhebamme aufgenommen haben (sog. Kontingent). Es handelt sich um ein niedrigschwelliges Angebot ohne Antragstellung und „Offenlegung“ an das Jugendamt. Die Termine wurden z. B. im Haushalt der Klienten, in den Räumen des Caritasverbandes, als Begleitungen zu Kinderärzten, Gynäkologen, sozialen Diensten, Behörden und in Krankenhäusern durchgeführt. Es gab zahlreiche telefonische Kontakte/Beratungen. Im Berichtszeitraum wurden durch die Familienhebamme 41 Familien betreut. Darüber hinaus gab es 31 Kontakte in den Hebammensprechstunden, die wöchentlich stattfanden.

Knapp ein Drittel der Mütter waren unter 20 Jahre alt, davon 2 Minderjährige. Charakteristische Belastungsfaktoren waren z.B.: keine oder unzureichende Unterstützung im familiären und sozialen Umfeld, schwierige Partnerschaft, nicht geplante Schwangerschaft, fehlender Schulabschluss, fehlende Berufsausbildung, Arbeitslosigkeit, ALG-II-Bezug, Situation als Alleinerziehende, psychische Erkrankung oder Suchtproblematik eines Elternteils, angeborene Erkrankung des Säuglings, Problematik durch Frühgeburt des

Kindes, nicht krankenversicherte Wöchnerin. In 2019 war ein ausgewogenes Verhältnis von minderjährigen Schwangeren bis Spätgebärenden zu beobachten. Das Angebot richtet sich an (werdende) Eltern, Alleinerziehende, schwangere Frauen, die

- Unterstützung brauchen, mit präventiven Angeboten der Vor- und Nachsorge, in der Schwangeren- und Elternberatung sowie bei der Wahrnehmung der Vorsorgetermine für ihr Baby beim Kinderarzt und der Nachsorgetermine der Mutter.
- Darüber hinaus erfolgt Hilfe für Klient/-innen, die aufgrund der psychosozialen Belastungssituation einer erweiterten Beratung und Unterstützung bedürfen, um ihrer (zukünftigen) Rolle als Eltern gerecht zu werden und eine adäquate Versorgung des Kindes zu sichern.

Zu den Aufgaben der Familienhebammen gehören u.a.:

- Die Aufklärung über medizinische und soziale Vorsorgeangebote und die Vermittlung zu den entsprechenden Diensten.
- Die Aufklärung der Eltern über lebensnotwendige materielle Bedürfnisse des Kindes.
- Die Aufklärung der Eltern über die Notwendigkeit der Förderung des Kindes.
- Die Anleitung zu Umgang und Pflege des Kindes.
- Die Unterstützung beim Aufbau einer positiven Eltern-Kind-Bindung.
- Bei Bedarf die Begleitung zu Arztterminen und sozialen Diensten.
- Bei Bedarf die Vermittlung zu sowie Kooperation mit weiteren Diensten der Sozial-, Jugend- und Gesundheitshilfe.
- Vernetzungen mit anderen Diensten, Ehrenamtlichen sowie im sozialen Umfeld.

Kuren

79 Frauen und drei Männer suchten in 2019 die Beratungsstelle für Mutter/Vater-Kind Kuren auf.

Eine Dame kam zur Beantragung einer Maßnahme für pflegende Angehörige in die Beratungsstelle. Insgesamt gab es 342 Beratungskontakte.

Weitere 16 Gespräche wurden telefonisch geführt, jedoch nicht statistisch erfasst, da die Beantragung einer Maßnahme nicht weiter verfolgt wurde.

Für 65 Mütter, einen Vater und die pflegende Angehörige konnten Anträge bei den Krankenkassen gestellt werden und bis auf zwei Mutter-Kind-Kuranträge wurden diese auch bewilligt. In drei Fällen leiteten die Krankenkassen die Mütter in eigene Vertragskliniken weiter. 96 Kinder begleiteten ihre Elternteile.

Abgelehnt wurden sieben Kuranträge, nach einem Widerspruch erhielten

schließlich noch fünf Klientinnen eine Bewilligung.

15 Frauen nahmen das Angebot der Kurnachsorge an.

Die erste Fachtagung in 2019 fand im März in Braunlage statt. Vor Ort stellten sich die Kliniken Haus Daheim und Haus Waldmühle vor.

Zum Ende des Jahres wurde dann kurzfristig ein 3-jähriges Projekt des Gesundheitsministeriums eingeführt.

Ziel dieses Projektes ist die Kurvermittlung für pflegende Angehörige, entweder mit oder ohne Begleitung der zu pflegenden Person. Das Projekt heißt: „Zeit und Erholung für pflegende Angehörige“. Es wird begleitet und dokumentiert durch die Medizinische Hochschule Hannover.

Insgesamt nahmen 80 Kurberatungsstellen an der Qualifizierungsmaßnahme teil, die insgesamt sechs Tage dauerte. Start des Projektes ist der 01. Januar 2020.



Kindererziehung, immer für die Familie da sein, den Haushalt managen, im Beruf engagiert sein: Das ist noch immer Alltag der meisten Mütter. Wenn es dazu weitere Probleme gibt, dann wachsen die Anforderungen des Alltags in unerträglichem Maße und sie werden zu Belastungen. Hier kann eine Eltern-Kur helfen. Die Caritas Euskirchen steht bei der Antragstellung mit Rat und Tat zur Seite.

Klienten	
Männlich	3
Weiblich	80
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	14
31-40 Jahre	48
41-50 Jahre	16
51-60 Jahre	5
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	41
Weilerswist	11
Zülpich	17
Bad Münstereifel	10
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	81
Außerhalb Kreis Eusk.	2
Nationalität	
Deutsch	78
Ausländer	4
Flüchtlinge	1
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	8
Verheiratet	52
Geschieden	12
Getrennt	10
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	33
Privatperson	16
Behörde	25
Soziale Dienste	1
Kirchl. Dienste	1
Arbeitgeber	0
Sonstige	7
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	43
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	7
Sonstige	33

Ambulante Flexible Erziehungshilfen

Klienten	
Fallzahl/ Familien	148
Männlich	122
Weiblich	172
Alter	
bis 20 Jahre	25
21-30 Jahre	70
31-40 Jahre	114
41-50 Jahre	61
51-60 Jahre	18
über 60 Jahre	6
Im Haushalt lebende Kinder	
weiblich	196
männlich	212
0-10 Jahre	237
10-18 Jahre	145
über 18 Jahre	26
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	138
Weilerswist	21
Zülpich	72
Bad Münstereifel	22
Südkreis	33
Kreis Euskirchen (ges.)	286
Außerhalb Kreis Eusk.	8
Nationalität	
Deutsch	252
Ausländer	23
Geflüchtete	9
sonstige	10
Familienstand	
Ledig	122
Verheiratet	116
Geschieden	26
Getrennt	26
Verwitwet	4
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	59
Behörde	82
Dienste freier Träger	2
And. öffentliche Stellen	4
Sonstige	1
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	60
Arbeitslosengeld I	9
ALG II/ Grundsich.	64
Rente	4
Sonstige	11



Die Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen sind Hilfen, die mit hoher Fachlichkeit und Sensibilität in den betreuten Familien tätig sind und in ein Netzwerk von weiteren Partnern und Hilfen eingebunden sind.

Das Angebot der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen (AFEH) umfasst:

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
Haushaltsorganisationshilfe angelehnt an „HOT“ in Verbindung mit SPFH
Erziehungsbeistandschaft / Hilfe für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige
Begleiteter Umgang / Hilfe für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen
Flexible Hilfen nach § 27,2 SGB VIII
Familienhebamme/ Familienkinderkrankenschwester

Das Team der AFEH besteht aus 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Umfang von 12 vollen Stellen, davon eine Familienhebamme und seit dem 01.08.19 eine Familienkinderkrankenschwester und eine Fachkraft im Einsatz als Haushaltsorganisationsunterstützung.

Schwerpunkte der „Basisaufgaben“ in den Hilfen sind Beratung, Stärkung vorhandener Ressourcen, Unterstützung, Anleitung und Begleitung in Fragen des alltäglichen Lebens. Darüber hinaus wurden auch in 2019 verschiedene einsatzübergreifende Aktivitäten angeboten, die sehr beliebt sind und gut in Anspruch genommen

wurden. Hierzu zählten unter anderem Feste und Feiern sowie individuell an die Familienbedarfs-Situation angepassten Ausflüge und Freizeitangebote. Die gesunde Ernährung wurde immer wieder mit Eltern und Kindern gemeinsam erörtert und über die Praxis beim Kochen und Backen nähergebracht.

Die gemeinsamen Ausflüge mit allen Familien nach Bubenheim sowie Tagesausflüge mit kleinen Gruppen in den Zoo, das Freilichtmuseum, den Wildpark, den Kletterpark und der Besuch von Abenteuerspielplätzen konnte in 2019 wieder durch Spendengelder ermöglicht werden.

Allerdings ist bei diesen Unternehmungen ein Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.

Die Angebote scheinen mittlerweile weniger die Interessen der Familien zu erreichen.

Daher sind für das Jahr 2020 strukturelle Änderungen in Bezug auf familienübergreifende Maßnahmen, als auch bei den Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche vorgesehen, da diese nach wie vor als bedeutsam hinsichtlich der Ausweitung und Stabili-

sierung sozialer Kontakte angesehen werden.

Es ist – auch im gesellschaftlichen Kontext - sichtbar, dass es herausfordernder wird, Kinder und Jugendliche zu motivieren, an Freizeitmaß-

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 148 Familien betreut davon:

107 in der SPFH, davon 17 in Co-Arbeit mit je 2 Fachkräften

9 Haushaltsorganisationshilfen, davon 4 in Verbindung mit SPFH

24 Erziehungsbeistandschaften, davon 4 mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern und 3 als Co-Arbeit

6 Begleitete Umgänge

2 Hilfen für junge Volljährige

nahmen, abseits von elektronischen Beschäftigungsmöglichkeiten, teilzunehmen.

Im Berichtsjahr konnten die flexiblen Erziehungshilfen des Caritasverbandes ihr spezifisches Angebot in der Altersgruppe der Neugeborenen und Kleinkinder erweitern.

Neben dem langjährig bewährten Konzept der Familienhebamme wurde der Dienst der Familienkrankenschwester implementiert.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Kinderkrankenschwester liegt in der Be-

treuung, Anleitung und pädagogischen Begleitung der Eltern von Kindern ab dem Säuglingsalter, die gesundheitlichen, familiären oder psychosozialen Belastungen ausgesetzt sind und denen adäquate Unterstützung und Entlastung im familiären Kontext nicht zur Verfügung stehen.

Der Einsatz der Kinderkrankenschwester dient auch dazu, möglichen Risiken und Störungen beim Heranwachsen angemessen entgegen zu treten. Dabei übernimmt sie Aufgaben wie die Anleitung bei der kleinkindspezifischen Pflege und Ernährung, die Gesundheitsförderung sowie die Unterstützung einer gut gelingenden Mutter-Vater-Kind-Beziehung.

Die Familienkrankenschwester hat nicht das gleiche Leistungsprofil wie die Familienhebamme und ersetzt diese daher auch nicht. Beide können aber neben-/ nacheinander in der Familie zum Einsatz kommen, kooperieren und sich gegenseitig fachlich ergänzen.

Die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen, den betreuten Familien und den ASD-Fach-

kräften war eine grundlegende Voraussetzung zur Gewährleistung des Schutzes der Kinder in Fällen, in denen es um eine mögliche Kindeswohlgefährdung ging.

In 2019 kam es in 14 Fällen zu einer internen Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. Hier konnten durch Stabilisierung der Familiensituation und vernetzende familienentlastende Maßnahmen Fremdunterbringungen vermieden oder in 3 Fällen zum Wohl des Kindes eine Fremdunterbringung begleitet werden.

Eine Kooperation mit weiteren Fachdiensten des Caritasverbandes z.B. esperanza, Frühe Hilfen, Familienhebamme, Suchtberatung, Schuldnerberatung, erweist sich als wichtig und hilfreich.

Eine enge Kooperation unter Einbindung der Eltern mit anderen Stellen, beispielsweise Kindergärten, Schulen, Hebammen und Ärzten zeigt sich besonders zum Schutz der Kinder als sehr sinnvoll und notwendig.

Somit können die Klienten in ein umfassendes Beratungs- und Betreuungssystem eingebunden und vernetzt werden, damit sie später mehr in der Lage sind, ihren Lebensalltag eigenverantwortlich zu gestalten.



Gutmensch

Jemand, der für Zusammenhalt auf die Straße geht.

Sei gut, Mensch!

Die ganze Geschichte: SeiGutMensch.de





Klienten	
Kreativgruppe	
Frauen	15
Kinder	20
Spiel- und Betreuungsgruppe	
Kinder	48
Familien entlastende Dienste	
Familien	1
Kinder	4
Deutschunterricht in Gruppe	
Frauen	9
Unterstützung / Begleitungen bei Behördenkontakten / Arztbesuchen	
Familien	2
Vermittlung gebrauchter Babysachen	
Familien	251

Die statistische Erfassung der Begegnungsstätte ist auf eine quantitative Erhebung reduziert. Die NutzerInnen sind in der esperanza-Schwangerschaftsberatungsstelle namentlich bekannt und hier statistisch umfangreich erfasst.



In der esperanza-Begegnungsstätte und Babykleiderstube „Kinderkram“ werden ehrenamtliche Hilfen für (werdende) Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr umgesetzt. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen von esperanza koordinieren die Hilfen und vermitteln sie gezielt an (werdende) Eltern. Das Angebot beinhaltet:

- Vermittlung von Second-Hand-Schwangerschafts-, Baby- und Kleinkindersachen
- Gruppenangebote für Mutter und Kind
- Alphabetisierungs- und Deutschunterricht
- Unterstützung bei Behördenkontakten, Arztbesuchen etc.

Dienste zur Entlastung von Familien
Seit Beginn der ehrenamtlichen Hilfsangebote vor 18 Jahren hat sich der „Kinderkram“ als Ort der Begegnung zu einer festen Anlaufstelle für Eltern in Not- und Belastungssituationen entwickelt.

Im Baby-Second-Hand-Laden werden gut erhaltene Schwangerschafts-, Baby- und Kleinkind-Ausstattungen vermittelt. Dabei ist der Laden im übertragenen Sinne häufig der „Türöffner“ und Zugang zu weiteren Angeboten: Kinderbetreuungsgruppen, Kreativgruppe, Deutsch- und Alphabetisierungsunterricht sowie zu weiteren individuellen Hilfen.

Der Anteil der Besucher und Besucherinnen mit Fluchthintergrund war auch 2019 erneut sehr hoch. Diese nutzten nicht nur den Baby-Second-Hand-Laden, sondern nahmen verstärkt Gruppenangebote wahr. Vor allem an den Spielgruppen nahmen viele Flüchtlingskinder teil. Die Eltern nutzten die Gelegenheit, untereinander in Kontakt zu treten. Während eines monatlichen Frühstücks für Mütter mit und ohne Fluchthintergrund, das von einer hauptamtlichen Kraft von esperanza durchgeführt wurde, konnten alle Themen rund um die Erziehung und

den Alltag mit Kindern in Deutschland thematisiert werden.

Die meisten Teilnehmerinnen der Gruppenangebote empfanden die multikulturellen Begegnungen als Bereicherung. Für manche stellten sie eine Möglichkeit dar - evtl. auch mithilfe entsprechender Intervention durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen - Vorurteile gegenüber anderen Kulturen zu überdenken und abzubauen.

Von Jahr zu Jahr hat sich der Kinderkram immer mehr zu einer Begegnungsstätte für Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Milieus entwickelt. Viele Eltern und Kinder, die sich hier begegnen, waren in ihrer Lebensgeschichte existentiellen psychischen und sozialen Belastungen ausgesetzt. In vertrauensvollen, fröhlichen und ebenso tiefgründigen Gesprächen erleben sie Entlastung und Stärkung. Der Aufbau sozialer Kontakte fördert die Stabilisierung ihrer Lebenssituation.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Kinderkram sind dabei Zuhörerinnen und Ansprechpartnerinnen und leben positive Umgangsformen, Toleranz und die Freude am Miteinander vor. In vielen Situationen helfen sie mit kleinen praktischen Hilfen oder konkreten Ratschlägen. Eltern und Kinder profitieren von der freundlichen, förderlichen Atmosphäre im Kinderkram.

2019 wurden in den beiden Kinderbetreuungsgruppen 48 verschiedene Kinder betreut.

251 bedürftige Familien nutzten die Vermittlung gebrauchter Schwangerschaftsbekleidung und Babyerstausstattung.

Ziel unserer Hilfen ist die Entlastung von Familien in belasteten Lebenssituationen.

2019 gehörten zum ehrenamtlichen Team 34 Frauen und 1 Mann. Sie leisteten insgesamt ca. 5000 Arbeitsstunden, hiervon ca. 260 Stunden in Teamsitzungen und Fortbildung.

Schwangerschaftsberatungsstelle

Im Jahr 2019 fanden 1078 Beratungskontakte bei 352 Beratungsfällen statt.	
Allgemeine psychosoziale Erstberatung von Frauen:	205
Allgemeine psychosoziale Folgeberatung von Frauen:	132
Erstberatung von (werdenden) Vätern:	10
Folgeberatung von (werdenden) Vätern:	5
Onlineberatungen:	0
Sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen:	37

Die Zahl der Beratungsfälle in der Schwangerschaftsberatung ist im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 20 Fälle angestiegen. Die Anzahl der Folgeberatungen hat sich im Vorjahresvergleich nahezu verdoppelt. Ein Grund hierfür liegt in der konzeptionellen Entwicklung, nämlich der unmittelbaren Vergabe eines Beratungstermins für nach dem Zeitpunkt der Geburt. Es wird Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten und zur Besprechung der Situation mit dem Neugeborenen geleistet, um damit weitergehenden Problemen frühzeitig vorzubeugen. Von den 337 Frauen hatten 132 einen Fluchthintergrund, dabei musste in 41 Fällen eine Dolmetscherin hinzugezogen werden. Durch die erneute finanzielle Förderung des Erzbistums Köln und des Landschaftsverbandes Rheinland konnten auch in diesem Jahr zusätzlich 5 Wochenstunden zur Beratung von Asylbewerberinnen und Geflüchteten angeboten werden. Ein finanzieller Zuschuss des Kreises Euskirchens zum Thema „Wertevermittlung“ ermöglichte das monatliche Angebot eines „Müttertreffs“, an dem sich durchschnittlich 10 (werdende) Mütter, mit und ohne Fluchthintergrund, über Themen rund um den Alltag mit Kindern in Deutschland austauschten.

Die Zahl der Väterberatungen ist in 2019 um 4 auf insgesamt 15 zurückgegangen. Allerdings ist die Anzahl der Kontakte pro Beratungsfall von im Schnitt 3,96 in 2018 auf 4,6 in 2019 gestiegen.

Wie auch in den Vorjahren sind zunächst finanzielle Sorgen Anlass für eine Beratung. 163 Familien erhielten eine finanzi-

elle Unterstützung in Höhe von insgesamt 72.305 €.

Im Durchschnitt 444 € pro Familie. Im Vorjahr waren es 435 € pro Familie.

Die finanzielle Not wird zusätzlich durch verschiedene Angebote der Beratungsstelle aufgefangen.

So fanden 251 Vermittlungen von Erstaussstattungen für Babys über unseren Second Hand Laden „Kinderkram“ statt.

20 Mütter erhielten einen Babynestgutschein, um mit ihren Kindern zwischen 8 Wochen und 2 Jahren an 2 von der Erzdiözese Köln geförderten Mutter-Kind-Kursen teilzunehmen.

Es fanden 2 Kurstermine zum Thema „Eltern lernen I. Hilfe am Kind“ statt. Das kostenfreie Angebot wurde von 8 Personen wahrgenommen.

Über die Auseinandersetzung mit finanziellen Sorgen werden viele andere Belastungen benannt, z.B.:

- Existenzsorgen, die sich durch befristete oder unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Niedriglöhne, Minijobs oder Arbeitslosigkeit ergeben.
- Schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie, instabile oder problematische Partnerschaften, Trennungen bis hin zu (der Empfindung von) sozialer Isolation.
- Die Schwangerschaft war nicht geplant und ihre Annahme fällt schwer, Zukunftsvorstellungen müssen überdacht und neu gestaltet werden.
- Fehlendes soziales Umfeld

Durch diese Problematiken fühlen sich die Ratsuchenden psychisch-physisch stark belastet, was sich auch in den Beratungskontakten pro Beratungsfall zeigt. In 39 Fällen gab es mehr als 6 Kontakte.

In 2019 wurden 37 sexualpädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Es konnten 524 Schüler_innen erreicht werden. Es wurde 1 Babybedenzeit durchgeführt. Darüber hinaus ist die Schwangerschaftsberatungsstelle aktiv im Arbeitskreis „Sexuelle Gesundheit“ des Kreis Euskirchen beteiligt.

Klienten	
Einzelber. männlich	15
Einzelber. weiblich	337
Online-Beratungen	0
Schülerinnen	254
Schüler	270
Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf Einzelberatungen	
Alter	
bis 14 Jahre	0
15 - 17 Jahre	4
18 - 19 Jahre	21
20 - 29 Jahre	169
30 - 39 Jahre	136
40 Jahre und älter	16
ohne Angabe	6
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	243
Weilerswist	33
Zülpich	29
Bad Münstereifel	27
Südkreis	12
Kreis Euskirchen (ges.)	344
Außerhalb Kreis Eusk.	8
Nationalität	
Deutsch	141
davon mit Migrationshintergrund	39
Ausländer	172
Keine Angaben	0
Familienstand	
Ledig	141
Verheiratet	176
Geschieden/Getrennt	33
ohne Angabe	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	154
Partner, Familie, Freunde	141
Behörde/soz. Dienste	38
Pfarrgemeinde	3
Ärztl. Praxis/KH	1
Sonstige	15
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	70
Arbeitslosengeld I	5
ALG II / Grundsicherung	168
Asylbewerberleistungen	16
Sonstige	90
ohne Angabe	3

Ferienmaßnahmen



Ein besonderes Highlight der Sommerferienbetreuung ist seit Jahren das sogenannte Bergfest zur Halbzeit der Ferienmaßnahme an den Stützpunkten. Gemeinsam mit den Eltern und Kindern, Mitarbeitenden, den BetreuerInnen, VertreterInnen der Kreisstadt Euskirchen und der Kreissparkasse Euskirchen - welche die Ferienmaßnahme maßgeblich finanziell unterstützt wird ein buntes Grillfest mit Spiel und Spaß gefeiert.

Im Jahr 2019 hat die Caritas Euskirchen die Ferienmaßnahme in Euskirchen (Gemeinschaftsgrundschule Nordstadt) und in der Grundschule Euskirchen-Flamersheim durchgeführt. Insgesamt nahmen 2129 Kinder am Euskirchener Stützpunkt und 1029 Kinder am Flamersheimer Standort an der Ferienmaßnahme teil (hierbei sind auch Doppelungen gegeben, da die Kinder nach wochenweiser Teilnahme gezählt werden).

Erneut wurde die Stadtranderholung nach dem 2012 eingeführten Anmelde- und Teilnahmekonzept organisiert. Es besteht seither die Möglichkeit, zwischen einer und fünf Wochen Teilnahme individuell zu buchen. Zwischen den Trägern besteht weiterhin die Altersgruppenaufteilung, dadurch wird eine abwechslungsreiche, altersgerechte Gestaltung des Programms ermöglicht. Der Caritasverband Euskirchen betreut die Kinder im Grundschulalter. Die täg-

liche Betreuungszeit betrug in der Ferienmaßnahme 2019 durchschnittlich 8,5 Stunden. Diese lange Betreuungszeit kam vor allem berufstätigen Eltern entgegen und wurde sehr gut angenommen.

Das vielseitige Programm bot den Kindern eine bunte Mischung aus Stützpunkttagen mit Spielen, Basteln, Sport, Toben und Grillen.

Darüber hinaus fanden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung statt. So wurde unter anderem der Erlebnispfad in den Erftauen erkundet sowie dreimal die Feuerwehr in Euskirchen besucht. Des Weiteren fanden zwei Besuche des Tolli-Parks in Mayen, weitere zwei Besuche des Bubenheimer Spielands und als besonderes Highlight eine Fahrt in den Kölner Zoo, statt.

Neu hinzu kam, dass wir 5 Mal das Malteser Hilfswerk und 5 Mal das Deutsche Rote Kreuz besuchen durften. Die Backstube Lennartz erlaubte uns 2 Mal, in der

Backstube gemeinsam mit den Kindern Plätzchen zu backen.

Wöchentlich wurde ein Bustraining der RVK in der Stadt durchgeführt. Die Kinder hatten jeweils eine Stunde Spaß und positive Lerneffekte, wie sie sich sicher in den/aus dem Bus und im Bus selbst bewegen.

An warmen Tagen haben die Kinder nach Belieben Wasserspiele durchgeführt. Dieses Event erfreute sich großer Beliebtheit bei den Kindern.

Das diesjährige Betreuersteam setzte sich wieder zu ca. 70 % der Betreuer_innen aus dem Vorjahr zusammen. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass Erfahrung in der Kinderbetreuung vorgewiesen werden konnte. Ein Teil der Betreuer_innen befand sich in der Ausbildung zu einem pädagogischen Beruf. Sowohl das Engagement der Betreuer_innen als auch die fachliche Hintergrundarbeit wurden uns von den Eltern als sehr positiv zurückgemeldet.

Jugendvilla



Ausflüge, wie etwa zum Klettern ins „Bronx Rock“, werden durch die Zielgruppe gut angenommen. Sie bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Teamgeist zu entwickeln und ihre Limits zu testen.

2019 konnte das Kochangebot in der Jugendvilla erweitert werden. Die Kinder und Jugendlichen erhalten an zwei Tagen in der Woche eine gesunde warme Mahlzeit. Der gemeinsame Einkauf und die Zubereitung der Lebensmittel vermitteln den Teilnehmer_innen den Umgang mit Geld sowie Lebensmittelkenntnisse. Hinzu kommt das Erlernen der klassischen Tischsitten. Als neues Kreativangebot bietet die Jugendvilla donnerstags von 16 bis 18 Uhr Improvisationstheater an. Der Kurs wird über eine externe Lehrerin geführt. Freitag ist Turniertag mit Billard, Tischtennis, 4-Gewinnt, Kicker und Schach. Seit Oktober 2019 ist das Musical Projekt „Home“ im Programm. Professionelle Musicalschauspieler konzipieren gemeinsam mit den Jugendlichen ein Musical. Das Projekt Zentangle Wandgestaltung, begonnen 2018, konnte im Sommer 2019 beendet werden. Die Jugendlichen haben mit der Zentangle-Technik den Medienraum neu gestaltet. Sport und Bewegung sind weiter ein zentrales Thema in der Einrichtung. Im angegliederten Sportraum finden täglich wechselnde Angebote statt. So z.B. Fußball, Basketball, Badminton oder Koordinationsspiele. Außerhalb der Winterpause findet zusätzlich Basketball und Fußball in den großen Sporthallen statt. Gemeinsam mit Kooperationspartner_innen wurden 2019 zwei Volleyballnächte durchgeführt. Bei der „Offenen Zeltstadt“ war die Jugendvilla wieder mit dem Casino Zelt vertreten. Weitere Projekte und Ausflüge fanden in den Ferien statt. Beliebte Ausflü-

ge waren in den Osterferien z.B. Klettern in der Bronx Rock und das Phantasialand. In den Sommerferien fand ein Ausflug ins Jump House statt. Grundsätzlich beginnen die Ferientage in der Einrichtung mit einem gesunden Frühstück. Zusätzlich zum Sommerferienprogramm wird immer mittwochs gekocht und donnerstags gegrillt. In den Herbstferien haben die Jugendlichen gemeinsam mit einem Graffiti-Künstler eine Wand im offenen Bereich neu gestaltet. Der Ausflug in das „Giga-Center“ wurde durch die Teilnehmer_innen gut angenommen. Die Mädchentage fanden in unregelmäßigen Abständen statt. Angeboten wurde hier z.B.: Brunch, Graffiti, Ostereieranmalwettbewerb, Bowling und ein Kinobesuch. Weitere Aktionen waren „komm auf Tour“, Weltkindertag, Nacht der Jugendkultur, Kulturnacht, die Karnevals- und Halloweenparty, Kirche Kickt, Kreisfamilientag, der Weltspieletag, Hallenfußball Turnier der KJA, Schachturnier und die Weihnachtsfeier. Die Jugendvilla ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien. Sucht, Schulverweigerung, sexualisiertes Verhalten, Gewalt und Kriminalität waren und bleiben Tagesproblematik und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Daher ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Polizei, den Schulen und den flexiblen Erziehungshilfen ein wichtiger Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ebenso besteht ein enger Kontakt zur Jugendgerichtshilfe.

Jugendvilla	
Klienten	
Gesamt	1095
Regelmäßig	179
Unregelmäßig	916
Nachfolgende Angaben beziehen sich auf regelmäßige Besucher	
Männlich	111
Weiblich	68
Alter	
6 - 8 Jahre	1
9 - 11 Jahre	12
12 - 14 Jahre	40
15 - 17 Jahre	106
18 - 21 Jahre	19
22 - 26 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	151
Weilerswist	1
Zülpich	5
Bad Münstereifel	2
Südkreis	12
Kreis Euskirchen (ges.)	171
Außerhalb Kreis Eusk.	8
Nationalität	
Deutsch	47%
Davon Deutsch mit Migrationshintergrund	45%
Ausländer	8%



Das Graffiti-Projekt lud die Jugendlichen ein, selbst an der Gestaltung „ihrer“ Jugendvilla aktiv mitzuwirken und sich einzubringen..



Jugendmobil JuMo	
Klienten	
Besuchskontakte	2200
Männlich	1513
Weiblich	707
Alter	
unter 10 Jahre	658
10 - 13 Jahre	1289
14 - 15 Jahre	201
16 - 18 Jahre	22
über 18 Jahre	50
Wohnsitze / angefahrene Orte	
Eu-Kirchheim	330
Eu-Flamersheim	400
Eu-Stotzheim	609
Eu-Kuchenheim	561
Eu-Bahnhof	80
Euskirchen Kernstadt	220

Die Jugendsozialarbeit mit dem Jugendmobil „JuMo“ konnte viele Erfahrungen in 2019 sammeln: neue Besucher_innen, verschiedene Sonderaktionen, ein Sommer-Ferienprogramm, Veranstaltungen und ein Bogenschieß Workshop.

Das JuMo war von Januar bis Dezember im Einsatz. Wetterunabhängig wurden die ausgewählten Orte angefahren und Gesprächsangebote sowie sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche ab dem 10. bis 18. Lebensjahr, aber auch Kinder vom

8. bis 9. Lebensjahr besuchten 2019 oft das Jugendmobil. Pädagogische Schwerpunkte waren, wie in den vergangenen Jahren, die Begegnungen, die freizeitpädagogischen und bewegungsorientierten Angebote.

Sportaktivitäten spielen eine große Rolle im JuMo. Diese konnten erweitert werden durch neue Sportgeräte wie z.B. Tennisschläger, Kicker, Football usw. 2019 fanden viele Sonderaktionen in verschiedenen Kategorien und Themenbereichen statt. Kinder und Jugendliche haben daran teilgenommen. Die beliebtesten Angebote waren Bumperball, PS4 FiFa Turniere, Ballonfiguren basteln und Masken malen. Das Sommer-Ferienprogramm war eine besondere Zeit, mit Spezialangeboten wie Fußballturnieren, Basketball, Wasserbomben und Bumperball. Am 19. und 21. Juni fanden als Highlights die Bogenschießworkshops an jeweils 2 Standorten statt. In Zeiteinheiten von jeweils 2 Stunden fanden die Workshops im intuitiven Bogenschießen statt. Das Einhalten von Sicherheitsregeln, diszipliniertes Verhalten, Rücksichtnahme auf andere, Konzentration und das gemeinsame Spaß haben an einer realen „analogen“ Betätigung stellen hier die Grundlage für die pädagogische Wertevermittlung dar.

Zu den Veranstaltungen zählten das Stadtkirchenfest, Vatertag mit dem Sportverein JSG ERFT 01, Sportfest in Stotzheim zusammen mit dem Sportverein SW Stotzheim, Sommerfest in Kirchheim mit der KG Kirchheim. Das JuMo konnte vielfältige Angebote wie Bildermalaktion, Kicker, Tischtennis und 4-Gewinnt zu den oben genannten Veranstaltungen einbringen. Besonders gelungen war der Begegnungstag von Kindern mit einer Behinderung, die im JuMo ihre Zeit verbringen konnten. Diese erfolgreiche Kooperation konnte die Akzeptanz des JuMo bei der Zielgruppe weiter steigern. Der Bus besuchte Kinder und Jugendliche regelmäßig. Durch die Unterstützung einer weiblichen Honorarkraft war es möglich den „gender“ Aspekt in die Arbeit einfließen zu lassen, da die Besucherinnen auf eine Ansprechpartnerin für ihre speziellen Bedürfnisse und Belange zurückgreifen konnten.

Das Jugendmobil ist ein Treffpunkt für junge Menschen, ein Ort, an dem sie sich entwickeln, Probleme benennen und lösen und natürlich auch Spaß haben können.

Das JuMo bekommt viele positive Rückmeldungen von Eltern, Kindern und Jugendlichen.



Schuldnerberatung

Soziale Schuldnerberatung hat das Ziel einer psychosozialen Stabilisierung der Klienten, ist Hilfe zur Selbsthilfe und erfolgt in vertraulichen Einzelgesprächen. Die Schuldnerberatungsstelle bietet Hilfe an bei der:

1. Sicherung der Existenzgrundlage
2. Regulierung von Mietschulden
3. Informationen zum Schuldrecht und Maßnahmen zum Schuldnerschutz
4. Motivation die Arbeitssuche fortzusetzen, ggf. auch Teilzeitstellen anzunehmen sowie bereits bestehende Arbeitsverhältnisse zu halten
5. Erstellung und Überprüfung eines kostendeckenden Haushaltsplanes, bzw. das Einüben eines angemessenen Umgangs mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln
6. Vermittlung von finanziellen Grundkenntnissen
7. Vorbereitung der Klienten zur Erfüllung der Obliegenheitspflichten, die in einem späteren Insolvenzverfahren erfüllt werden müssen
8. Verhinderung einer Neuverschuldung
9. Schuldenregulierung
10. Information über / und Vermittlung in weitere Beratungsstellen oder der Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung.

Eine Terminvergabe erfolgt in der Telefonsprechstunde durch die Fachkraft. Diese wird Montag bis Donnerstag in der Zeit von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr angeboten und dient ebenso der Klärung von Fragen.

Eine Onlineberatung wird aus Kapazitätsgründen nicht vorgehalten.

Ein Kurzberatungstermin wird innerhalb von vier Wochen vergeben. Für die Aufnahme in eine Langzeitberatung wird eine Warteliste geführt. Auch wird die Ausstellung einer P-Konto Bescheinigung zur Erhöhung des pfändungsfreien Sockelbetrages nur für Klienten angeboten, die sich in der laufenden Beratung befinden.

118 Bürger_innen wurden 2019 in die Beratung der Schuldnerberatungsstelle aufgenommen.

In 2019 suchten erneut mehr Männer als Frauen die Beratungsstelle auf.

Der leichte Rückgang der Beratungszahlen ist auf zwei Gründe zurückzuführen.

1. Die persönlichen Ressourcen der Ratsuchenden sind deutlich reduzierter. Dies führt zu mehr Beratungsterminen pro Einzelfall. Es werden Problematiken angesprochen, die eigentlich einer allgemeinen sozialen Beratung (klassischen Einzelfallhilfe) zuzuordnen wären und in der Schuldnerberatungsstelle nicht ausreichend bearbeitet werden können.
2. Gehäufte Terminausfälle, insbesondere bei Klienten, die gerade die Volljährigkeit erreicht haben. Die jungen Menschen vereinbaren zwar Termine, nehmen diese dann aber nicht wahr. Neben fehlenden finanziellen Grundkenntnissen sind noch nicht die Bereitschaft und das Können vorhanden, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Den größten Anteil der Ratsuchenden stellte in diesem Jahr die Altersgruppe der 30-40 Jährigen. Trennung und Scheidung führen zu finanziellen Einbußen. Auch prekäre Beschäftigungsverhältnisse verfestigen sich und führen zu langanhaltendem Niedrigeinkommen mit wenig finanziellen Spielraum.

Dieser folgt direkt die Altersgruppe der 20-30 Jährigen, bei denen eine unwirtschaftliche Haushaltsführung, zurückzuführen auf übersteigertes Konsumverhalten und wirtschaftlicher Unerfahrenheit, häufigster Grund für eine Verschuldung darstellt.

In der Altersgruppe der 40-60 Jährigen sind neben der Arbeitslosigkeit Einkommensverluste infolge einer Erkrankung die häufigsten Ursachen einer Verschuldung.

Klienten	
Männlich	69
Weiblich	49
Alter	
bis 20 Jahre	1
21-30 Jahre	26
31-40 Jahre	35
41-50 Jahre	19
51-60 Jahre	29
über 60 Jahre	8
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	74
Weilerswist	10
Zülpich	19
Bad Münstereifel	10
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	118
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	92
Ausländer	20
Geflüchtete	3
Sonstige	3
Familienstand	
Ledig	52
Verheiratet	19
Geschieden	30
Getrennt	14
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	69
Privatperson	20
Behörde	5
Soziale Dienste	20
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	3
Sonstige	1
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	60
Arbeitslosengeld I	6
ALG II/ Grundsicherung	52
Sonstige	26

Klienten	
Männlich	123
Weiblich	125
Alter	
bis 20 Jahre	3
21-30 Jahre	68
31-40 Jahre	65
41-50 Jahre	53
51-60 Jahre	40
über 60 Jahre	19
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	154
Weilerswist	20
Zülpich	41
Bad Münstereifel	23
Südkreis	10
Kreis Euskirchen (ges.)	248
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	229
Ausländer	18
Geflüchtete	1
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	65
Verheiratet	71
Geschieden	63
Getrennt	9
Lebensgemeinschaft	16
Verwitwet	24
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	210
Privatperson	11
Behörde	5
Soziale Dienste	17
Kirchl. Dienste	1
Arbeitgeber	4
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	117
Arbeitslosengeld I	37
ALG II/ Grundsicherung	83
Rente	26
Sonstige	22

Insolvenzberatung

Die Insolvenzordnung (InsO) bietet durch das sog. Verbraucherinsolvenzverfahren mit anschließender Restschuldbefreiung gemäß § 286 InsO die Möglichkeit zum wirtschaftlichen Neuanfang auch für überschuldete Verbraucher. Die Insolvenzberatungsstelle des Caritasverbandes Euskirchen bietet den Klienten folgende Hilfen:

- Information über das Verbraucherinsolvenzverfahren
- Prüfung der individuellen Voraussetzungen für das Verbraucherinsolvenzverfahren
- Durchführung des außergerichtlichen Einigungsverfahrens gem. § 305 InsO
- Ausstellung der erforderlichen Bescheinigung nach dem Scheitern des außergerichtlichen Einigungsverfahrens
- Hilfestellung bei der Antragstellung zur Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens
- Begleitung im gerichtlichen Verfahren und während der Wohlverhaltensphase

Die Insolvenzberatungsstelle hat im Jahr 2019 insgesamt 248 Klienten beraten. 80 Klienten wurden im Rahmen einer Kurzberatung über die rechtlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Voraussetzungen für die Durchführung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens und die Erteilung der Restschuldbefreiung informiert und individuell beraten. Zusätzlich war die Beratungsstelle in 130 Langzeitfällen tätig.

Hinzu kamen 26 Klienten, die ausschließlich telefonisch beraten wurden. Die durchschnittliche Gesamtverschuldung der Klienten betrug ca. 57.000 €. Bei 64 Klienten lag die Anzahl der Gläubiger zwischen 1 und 10 Gläubigern, 112 Klienten waren bei 10 bis zu 20 Gläubigern verschuldet. Bei 40 Klienten lag die Anzahl der Gläubiger bei mehr als 20. 32 Klienten hatten Verpflichtungen bei deutlich mehr als 30 Gläubigern. Somit setzt sich, wie schon in den vergangenen Jahren, der Trend zu hohen Gläubigerzahlen weiter

fort. Damit verbunden ist ein hoher Verwaltungsaufwand in der Beratungsstelle, der nach wie vor lange Wartezeiten in der Langzeitberatung, d.h. bei der Vorbereitung und Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens verursacht. Die größte Gruppe der Ratsuchenden bildete die Gruppe der 31- bis 50-Jährigen, deren Anteil mit 47,89 % am stärksten vertreten war. Die über 50-Jährigen bildeten mit 23,89 % die zweitstärkste Gruppe. Wichtigste Ursachen der Überschuldung von Klienten waren auch in diesem Jahr wieder Arbeitslosigkeit, längerfristiges Niedrigeinkommen sowie ein den finanziellen Ressourcen unangepasstes Konsumverhalten. Auch Trennung und Scheidung sowie das Scheitern einer Selbständigkeit führen bei vielen Klienten in die Schuldenfalle. Ältere oder langzeiterkrankte Klienten geraten oft durch den Rückgang ihrer monatlichen Einkünfte in finanzielle Schwierigkeiten bzw. die Zahlungsunfähigkeit. Zunehmend ist auch die Anzahl der Ratsuchenden, die beispielsweise durch eine frühere Selbständigkeit erhebliche Schulden bei ihrer Krankenversicherung haben und dort im Notlagentarif geführt werden. Wenn die Schuldner nicht in der Lage sind, diese Forderungen zu regulieren, bietet auch das Verbraucherinsolvenzverfahren mit der anschließenden Restschuldbefreiung nicht immer einen Ausweg, da einige Forderungen von der Restschuldbefreiung ausgenommen sein können. In diesen Fällen ist den Schuldner der Weg aus dem Notlagentarif versperrt. Bei vielen Ratsuchenden reichen die finanziellen Möglichkeiten nicht aus, um allen Gläubigern ein akzeptables Zahlungsangebot zu machen. Die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens bleibt somit nach wie vor für einen großen Teil der Schuldner, die die Beratungsstelle aufsuchen, der einzige Ausweg aus der Verschuldung. Die Wartezeit der Klienten für die Vergabe von Terminen zur Langzeitberatung (Vorbereitung und Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens) lag im Jahr 2019 bei ca. 2 Jahren.

Fachambulanz Sucht / Fachstelle für Suchtvorbeugung

Das Jahr 2019 war geprägt von der Mitarbeit in bestehenden Netzwerken auf Kreis- und Landesebene sowie Kooperationen mit der Kreisstadt Euskirchen, der Gemeinde Weilerswist und dem Kommisariat Vorbeugung der Kreispolizeibehörde. Die Fachstelle hatte hier sowohl eine fachberatende als auch mitgestaltende, teilweise auch federführende, Funktion. Neben den von der Fachstelle durchgeführten präventiven Maßnahmen wurden mit unseren Netzwerkpartnern gemeinsam Konzepte zur Suchtvorbeugung erstellt und Veranstaltungen durchgeführt. Hierzu zählen Projekttag an Schulen und die Umsetzung von suchtpreventiven Parcours zu den Themen Rauchen, Alkohol und illegale Drogen. An der bundesweiten Aktionswoche Alkohol der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) war die Fachstelle mit mehreren Aktionen (Informationsstände und Vorträge in Betrieben, Informationsveranstaltungen in Altenhilfeeinrichtungen, Telefonberatung, Aufklärungsveranstaltung im Berufsbildungszentrum) beteiligt. Auch im HaLT-Projekt haben wir mit unseren Kooperationspartnern (Abteilungen Gesundheit, Jugend und Familie sowie Schule des Kreises Euskirchen, Kreissportbund, Kreispolizeibehörde, AWO, AOK, Frauen helfen Frauen) gemeinsam im proaktiven Teil Maßnahmen realisiert. Unter der Federführung der Fachstelle entstand ein Alkohol-Parcours. Im reaktiven Teil des HaLT-Projektes bot die Fachstelle Jugendlichen und deren Eltern 2019 nach einer alkoholbedingten Einlieferung ins Kreis Krankenhaus Mechernich ein aufklärendes Gespräch sowie -wenn notwendig- weiterführende Hilfen an. Im Berichtsjahr wurden 67 Jugendliche stationär mit Alkoholabusus aufgenommen. Mit 12 Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren und deren Eltern fanden Beratungsgespräche über die Hintergründe und die Risiken des Alkoholkonsums statt. Ebenfalls wurde der „Risikochek Cannabis“, ein Kurs für auffällig gewordene Cannabiskonsumern, viermal mit insgesamt 18 jungen

KonsumentInnen durchgeführt. In der „Präventionssprechstunde“ wurden in 74 Gesprächen 55 Jugendliche und junge Erwachsene alleine (33) oder mit ihren Eltern (22) beraten.

Prävention hat unter anderem das Ziel, der Entwicklung von Suchtverhalten speziell bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorzubeugen. Hierzu konnten wir 38 mehrstündige Unterrichtseinheiten in Schulen zu altersgerechten Themen durchführen. Im Frühjahr und Herbst war die Fachstelle mit den Kooperationspartnern „Jugendvilla“, Kreisstadt Euskirchen und der „Katholischen Jugendagentur“ Bonn Mitveranstalter von Volleyballnächten. Neu waren Aktivitäten im Bereich „Medien-Sucht“ mit Informationsveranstaltungen und dem Projekt „Net-Piloten“ an Schulen. Hierbei werden zwei unterschiedliche Zielgruppen angesprochen: Die auszubildenden Net-Piloten gehören selbst zur Zielgruppe (16 bis 18-Jährige) und sprechen Jugendliche einer jüngeren Altersgruppe (12- bis 16-Jährige) an. Das Kinderprojekt „Freio“ für Kinder suchtkrank und/oder psychisch kranker Eltern konnte neben der wöchentlichen Gruppenarbeit verschiedene Aktionstage und Workshops mit den Kindern - und deren Eltern - durchführen. Ein dreijähriges Projekt im Rahmen von euPrevent. In einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von 11 Netzwerkpartnern in der Euregio Maas-Rhein-Region wurde das, durch EU-Mittel geförderte, Projekt „euPrevent“ mit der Befragung zur Einstellung und dem Konsumverhalten von Suchtmitteln und verhaltensbezogenen Süchten fortgesetzt. Nach einer detaillierten Auswertung werden gezielt Präventionskampagnen entwickelt und durchgeführt. Ziel dieses Ansatzes ist, Menschen in Bezug auf Suchtmittel und süchtigem Verhalten zu gesundheitsgerechteren Entscheidungen zu motivieren. Im Vorfeld der Befragung wurden die Fragebögen für die Zielgruppen (Junge Menschen von 12-26 und Menschen ab 55+) entwickelt.

Maßnahmen	
insgesamt	211
mit Endadressaten	88
mit Multiplikatoren	66
mit beiden gemeinsam	41
in der Öffentlichkeit	16
davon Medieninformationen	12
Info-/Aktionsstände	4
Erreichte Personen	
Insgesamt	1898
davon Endadressaten	1530
davon Multiplikatoren	368
Maßnahme für/ in	
Euskirchen	67
Weilerswist	10
Zülpich	16
Bad Münstereifel	10
Südkreis	40
Kreisweit	66
überregional	2
Zielgruppen im Setting von:	
Betriebe/Verwaltung	5
Familien	48
Freizeit	6
Gesundheitswesen	10
Suchthilfe	67
Jugendarbeit/-hilfe	6
Kindertagesstätten	2
Kirche	0
Erwachsenenbildung	4
Schule	38
Politik/Kommune/Verw.	2
Strafwesen	5
Sport	2
Gesamtbevölkerung	16
Sprechstunde	
Personen gesamt	96
Anzahl Gespräche	74
Beteiligte Jgdl.	55
HaLT reaktiv	
Einlieferungen gesamt	67
Brückengespräche	12
Erreichte Personen	25

Fachambulanz Sucht / Suchtberatungs- u. Behandlungsstelle

Suchtberatungs- und Behandlungsstelle	
Klienten	
Männlich	1255
Weiblich	463
Alter	
bis 20 Jahre	88
21-30 Jahre	283
31-40 Jahre	497
41-50 Jahre	387
51-60 Jahre	354
über 60 Jahre	109
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	852
Weilerswist	130
Zülpich	147
Bad Münstereifel	148
Südkreis	374
Kreis Euskirchen (ges.)	1651
Außerhalb Kr. Eusk.	67
Nationalität	
Deutsch	1556
Ausländer	162
Partnerbeziehung	
ja	675
nein	1043
Wohnsituation	
Alleinlebend	603
Zusammen m. anderen	1115
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	758
Privatperson	167
Behörde	325
Soziale Dienste	52
Gesundheitsdienste	371
Arbeitgeber	45
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	668
Erwerbstätigkeit/erg. SH	0
ALG I	147
ALG I / erg. SH	0
ALG II	448
Sozialhilfe	36
Rente	124
Angehörige	139
Sonstige	156

Anzahl der betreuten Personen:	
KlientInnen mit Mehrfachkontakten	626
KlientInnen mit 1-2 Kontakten	1.092
Gesamtzahl der erreichten Personen	1.718

Art der Betreuung (bei 626 Pers.)	
Ambulante Beratung/Betreuung	49 %
Vermittlung in stationäre Therapie	20 %
Psychosoziale Begleitbetreuung	19 %
Ambulante Rehabilitation Sucht	5 %
Nachsorgebehandlung	7 %

Kontakte (bei 626 Personen m. Mehrfachkontakten)		
	Einzelkontakte	Gruppenkontakte
Klient allein	5.335	2.075
Angeh.allein	352	197
Klient u. Angeh.	383	0
Sonst. Pers. allein	1.585	0
Klient u. s. Pers.	198	0
Kontakte ges.	7.853	2.272

(Einzelkontakte i.d.R. 50 Min. Gruppenkontakte 90 bzw. 120 Min.)

In dieser bundesweiten EBIS-Statistik nicht erfasst ist die anonyme Online-Beratung sowie die E-Mail-Beratungen. Durch anhaltende Probleme mit dem Relaunch der Online-Beratung kam es zu einem bundesweiten Einbruch der Inanspruchnahme. Der neue Internetauftritt unseres Verbandes führte jedoch zu einem besseren Bekanntheitsgrad der Suchthilfeangebote und zu vermehrten E-Mail-Beratungen.

9 ständige Gruppenangebote	
Kindergruppe, Therapievorbereitungsgruppe, 2 Therapiegruppen, Nachsorgegruppe, Angehörigengruppe, Führerscheingruppe, Info-Gruppen auf den Entgiftungsstationen	
Zusätzlich zeitlich befristete Angebote, wie z.B. SKOLL – Trainingsgruppen, indikative Gruppen im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation Sucht, Informationsabende zu suchtbezogenen Themen sowie Teilnahme an bundesweitem Aktionen mit Info-Ständen und Diskussionsabenden.	

Jeden Dienstag von 14.00 – 17.00 Uhr Offene Sprechstunde. Telefonische Kontaktaufnahme und Terminabsprache (Mo.-Fr.). Aufsuchende Beratung in Krankenhäusern und wöchentliche Sprechstunde beim Caritasverband für die Region Eifel in Schleiden sowie eine 14-tägige Sprechstunde im St. Josef-Stift in Blankenheim. Dieses Beratungsangebot für Menschen aus dem Gebiet Blankenheim-Dahlem wird sehr gut angenommen.

Auch im Berichtsjahr 2019 konnte die Fachambulanz Sucht wieder mit Hilfe der Investition des Trägers von 19% Eigenmitteln sowie 22% Sonstiger Einnahmen (neben 10% Landes- und 49% Kreismitteln) den KreisbürgerInnen ein umfangreiches Hilfeangebot zur Verfügung stellen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der

in 2019 insgesamt erreichten KlientInnen leicht angestiegen. Die Auswertung der demographischen Daten zeigt, dass es im Berichtsjahr eine erneute Zunahme um 13% der Klientel in der Altersspanne von 51 – 60 Jahren und in der Altersspanne der über 60-jährigen sogar einen Zuwachs von 30% gegeben hat. Dieser deutliche Anstieg zeigt, dass gerade ältere Menschen aufgrund der vielfältigen Herausforderungen dieser Lebensphase, wie z.B. Betreuung von pflegebedürftigen Eltern, Überforderung im Berufsalltag, Angst vor Arbeitsplatzverlust sowie die Gestaltung des Wechsels vom Berufsleben in die Berentung, eine besonders vulnerable Zielgruppe darstellen. Dieser Erkenntnis trägt auch ein Präventionsprojekt von euPrevent der Interregio Rhein-Maas Rechnung, das der Zielgruppe der Menschen ab 55+ eine besondere Beachtung schenkt und an dem sich die Fachambulanz Sucht als einer von 11 Projektpartnern aktiv beteiligt. Weitere Informationen hierzu sind im Jahresbericht der Fachstelle für Suchtprävention zu finden. Betrachtet man die Kontaktzahlen des Berichtsjahres so ist auffallend, dass die Einzelkontakte um 14% zugenommen haben und die Gruppenkontakte sogar um 19%. Der Hintergrund des massiven Anstiegs der Gruppenkontakte ist zum einen durch die anhaltend hohe und weiter zunehmende Inanspruchnahme der Beratungsangebote für Angehörige zu erklären. Zum anderen wird das Frühinterventionsprogramm SKOLL-SPEZIAL sehr gut angenommen und auf Grund dessen ca. 3-4mal jährlich angeboten. Die Zunahme der Einzelkontakte korreliert mit dem Trend, dass viele KlientInnen sich nicht direkt für eine weiterführende Maßnahme im Rahmen einer Suchttherapie entscheiden können und Motivations- und Klärungsphasen sowie längerfristige ambulante Betreuungen verstärkt genutzt werden. Die Auswertung der wirtschaftlichen Situation zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der erwerbstätigen Klientel um 5,9% und der ALG I Empfänger um 63%. Der Anteil der ALG II Empfänger hat

sich um 22% reduziert. Deutlich gestiegen ist der Anteil der Menschen, die über eine lange Zeit im Krankengeldbezug standen. Im Bereich der Kontaktaufnahme stellen auch in 2019 die Gesundheitsdienste und die Behörden mit 40,6% die größte Gruppe der Zuweiser dar. Die Zuweisung durch Angehörige und Freunde/Bekannte hat gegenüber dem Vorjahr um 31% zugenommen. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die zunehmenden Angebote für Angehörige zurückzuführen. Bei den insgesamt 626 Personen mit Mehrfachkontakten gab es bei der Hauptdiagnose eine Verteilung auf 38,6% Alkohol, 45,4%

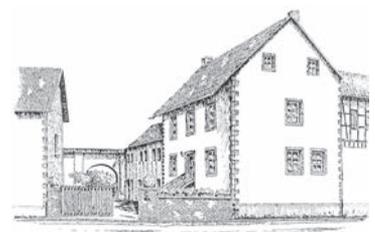
illegale Drogen, 11,8% Angehörigenberatung und 4,2% Andere. Bei der Kategorie „Andere“ wurden die Problembereiche pathologisches Spielen, Mediensucht, Essstörungen, Medikamentenabhängigkeit und Nikotinabhängigkeit zusammengefasst. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet diese Kategorie einen Anstieg um 0,9%, der primär im Bereich der Mediensucht zu verzeichnen ist. Im Berichtsjahr wurden Informations- und Präventionsangebote zu diesem Themenbereich durch Vorträge in der Fachambulanz und Angebote in Schulen verstärkt.

Fachambulanz Sucht / Betreutes Wohnen für Suchtkranke

Das „Ambulant Betreute Wohnen für Suchtkranke“ bietet suchtkranken Frauen und Männern in vier Wohngemeinschaften und zwei Einzelappartements die Möglichkeit, sich in abstinenter Umgebung auf ein eigenverantwortliches Leben vorzubereiten. Weiterhin besteht das Angebot der Betreuung auch im eigenen Wohnraum. Die Ziele dieser ambulanten Eingliederungshilfe, in 2019 noch nach § 53 ff SGB XII, zum selbstständigen Wohnen sind sowohl die Förderung wie auch der Erhalt einer eigenständigen, möglichst suchtmittelfreien Lebensführung und die soziale Eingliederung. Drei Fachkräfte (2 Frauen und 1 Mann) haben das Betreuungsangebot mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen vorgehalten. 2019 wurden insgesamt 39 KlientInnen (29 Männer und 10 Frauen) vom Fachdienst „Betreutes Wohnen Sucht“ betreut, wobei 26 KlientInnen (67%) in den Wohngemeinschaften lebten und 13 (33 %) im eigenen Wohnraum. 10 (26%) KlientInnen waren abhängig von illegalen Drogen, 26 (67%) von Alkohol, 2 (5%) KlientInnen litten in der Hauptsache unter Mediensucht bei gleichzeitig missbräuchlichem Substanzkonsum und bei 1 (2%) KlientIn lag ausschließlich eine pathologische Spielsucht vor. 7 KlientInnen schlossen das Betreute Wohnen regulär ab, 1 Klient musste aufgrund zunehmender Pflegebedürftigkeit

aus dem eigenen Wohnraum in ein Alten- und Pflegeheim vermittelt werden, bei 2 KlientInnen wurde die Zusammenarbeit auf dem Hintergrund unzureichender Mitwirkung vorzeitig beendet. Der überwiegende Teil der Maßnahmen (92%) wurde durch den Landschaftsverband Rheinland oder durch andere zuständige Sozialhilfeträger finanziert. Zwei KlientInnen zahlten die Maßnahme ausschließlich selbst. 1 Klient beteiligte sich aufgrund der Höhe des Erwerbseinkommens anteilig an den Maßnahmekosten. Hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Situation waren 16 KlientInnen auf die Grundsicherung für Arbeitssuchende im Rahmen des Arbeitslosengeldes II angewiesen, ein Klient auf Grundsicherung für nicht Erwerbsfähige. 14 KlientInnen bestritten den Lebensunterhalt mit ihren Renten, wobei einige KlientInnen zusätzlich noch aufstockende Grundsicherungsleistungen erhielten. 8 KlientInnen konnten im Berichtsjahr ihren Lebensunterhalt über eine Erwerbstätigkeit sicherstellen. 2019 wurden das Osterfrühstück und die Adventfeier gut besucht. Regelmäßig wurden sportliche Angebote und Freizeitaktivitäten vorgehalten, weil wir feststellen mussten, dass für zahlreiche KlientInnen eine Integration in ortsansässige Vereine nicht oder noch nicht möglich war.

Betreutes Wohnen für Suchtkranke	
Klienten	
Männlich	29
Weiblich	10
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	5
31-40 Jahre	7
41-50 Jahre	10
51-60 Jahre	10
über 60 Jahre	7
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	33
Weilerswist	3
Zülpich	2
Bad Münstereifel	1
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	39
Nationalität	
Deutsch	37
Ausländer	2
Familienstand	
Ledig	24
Verheiratet	0
Geschieden	12
Getrennt	0
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	3
Privatperson	3
Behörde	0
Soziale Dienste	33
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	8
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	16
Sonstige (z.B. Rente)	14



Notschlafstelle

Klienten	
Männlich	54
Weiblich	17
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	10
31-40 Jahre	23
41-50 Jahre	19
51-60 Jahre	14
über 60 Jahre	3
Letzter Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	37
Weilerswist	2
Zülpich	2
Bad Münstereifel	4
Südkreis	14
Kreis Euskirchen (ges.)	59
Außerhalb Kreis Eusk.	12
Letzter Aufenthaltsort	
Stadt Euskirchen	68
Durchreisende	3
Nationalität	
Deutsch	64
Ausländer	6
Geflüchtete	1
Familienstand	
ledig	49
verheiratet	4
geschieden	8
getrennt	2
verwitwet	2
unbekannt	6
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	25
Privatperson	6
Behörde	12
Soziale Dienste	22
Kirchl. Dienste	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	5
Arbeitslosengeld I	4
ALG II/ Grundsicherung	39
Sonstige	15
unbekannt	8

Der Caritasverband Euskirchen betreibt im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen eine Notschlafstelle, in der alleinstehenden Männern und Frauen ohne festen Wohnsitz eine sichere Übernachtungsmöglichkeit geboten wird. Die Notunterkunft ist an 365 Nächten im Jahr von abends 19 Uhr bis morgens 9 Uhr geöffnet und verfügt insgesamt über vier Schlafräume für zehn Männer und zwei Frauen sowie ein Krankenzimmer. Funktionsräume wie Raucherzimmer, Küche mit Aufenthaltsbereich, Betreuerzimmer, zwei getrennte Badezimmer für Frauen und Männer und drei WCs ergänzen dieses Übernachtungsangebot. Neben einem sicheren und gewaltfreien Obdach bietet die Notschlafstelle ihren NutzerInnen eine sozialarbeiterische Betreuung, die Möglichkeit zur Körperhygiene und zur Essenszubereitung sowie zur Wahrnehmung sozialer Kontakte mit anderen wohnungslosen Menschen. Bettwäsche, Handtücher und Hygienemittel werden seitens der Einrichtung vorgehalten. Die Mitarbeiter bieten die Möglichkeit zu Kontakt und Gesprächen als Krisenintervention und können an weiterführende Hilfeangebote vermitteln. Die Notschlafstelle ist ein wesentliches Modul des differenzierten, vernetzten Hilfeangebotes der Caritas für alleinstehende, wohnungslose Menschen, die mehrheitlich die Notschlafstelle mit komplexen Problemlagen aufsuchen. Im Berichtszeitraum 2019 wurde die Notschlafstelle von 71 Personen (17 w / 54 m) genutzt. Im Vergleich zum Jahr 2018, als 73 Personen in der Notschlafstelle übernachteten, hat sich die Anzahl der weiblichen Nutzerinnen um 3 erhöht. Mit 2.010 Übernachtungen war die Übernachtungszahl um 255 Übernachtungen geringer als im Vorjahr, was darin begründet lag, dass weniger NutzerInnen länger in der Notschlafstelle verweilen mussten. Von den 71 NutzerInnen waren 43 nur bis zu einem Monat auf die Nutzung der Notschlafstelle angewiesen. Im Jahr 2019 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2,39 Monate pro NutzerIn. 6 Personen wurden von der Polizei zugewiesen, 2 kamen direkt aus Krankenhäu-

sern, 6 Personen wurden aus der Justizvollzugsanstalt ohne festen Wohnsitz entlassen und 9 Personen waren vor ihrer Aufnahme in verschiedenen stationären Einrichtungen untergebracht, die sie meist aus disziplinarischen Gründen (z.B. Drogenkonsum oder Gewaltausübung) verlassen mussten. Diese Gruppe von Menschen, die aus dem vorhandenen System der Gesundheits- und Eingliederungshilfen „herausfallen“, wird seit Jahren größer und stellt auch bei uns immer häufiger die anderen NutzerInnen sowie die Mitarbeiter vor Probleme im sozialverträglichen Miteinander in der Notschlafstelle. Häufig verzichten sie auf die Einnahme ihrer notwendigen Medikamente oder versuchen auch in der Notschlafstelle Alkohol oder Drogen zu konsumieren. In 2019 waren dies insgesamt 7 Personen, die die Notschlafstelle dann auch länger als 6 Monate nutzen mussten. Das Leben auf der Straße führt bei diesem Personenkreis in der Regel zu einer drastischen Verschlechterung des Gesundheitszustandes mit Krankheitsschüben, Lebensängsten und Verwahrlosungsprozessen. Bei Menschen, die in hohem Maße psychosozialen Beeinträchtigungen unterliegen und mehrfach erkrankt sind, ist die Notschlafstelle mit ihren Regeln einerseits ein wichtiger Schutzraum, andererseits ist die Hausordnung aber auch ein ständiger Prozess der Auseinandersetzung. Viele dieser NutzerInnen haben bereits eine Vielzahl an therapeutischen Maßnahmen durchlaufen und sind aufgrund mangelnder Krankheitseinsicht oder fehlender Selbststeuerungsfähigkeit nur schwer in für sie passende Einrichtungen zu vermitteln bzw. dort längerfristig zu betreuen. Demgegenüber konnten 7 NutzerInnen 2019 in eine stationäre Einrichtung der Wohnungslosenhilfe vermittelt werden und 2 NutzerInnen mussten eine Haftstrafe antreten. Herzlich danken möchten wir allen MitarbeiterInnen, Kirchengemeinden, Vereinen, Firmen und Politikern, die sich für den Erhalt und Fortbestand der Notschlafstelle durch Spenden oder persönliches Engagement eingesetzt haben.

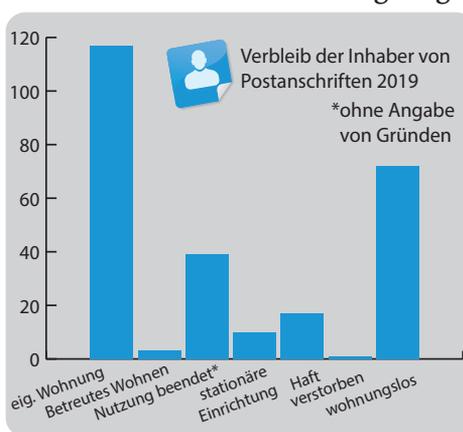
Beratungsstelle/Tagesstätte Wohnungslose

Die Wohnungslosenhilfe bietet vielfältige Angebote für alle KreisbürgerInnen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Neben dem (drohenden) Verlust der Wohnung können u. a. Arbeitslosigkeit, somatische und/oder psychische Erkrankung, Suchterkrankung, Straffälligkeit oder materielle Armut Hintergrund dieser Lebenslagen sein.

Die Fachberatungsstelle (§§ 67 ff SGB XII) und die Tagesstätte sind Anlaufstellen für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen und bieten umfassende Beratung bei Schwierigkeiten in der Bewältigung alltäglicher und besonderer Problemlagen. Die Beratungs- und Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 08.00 – 16.00 Uhr, freitags bis 15 Uhr sowie nach Vereinbarung. Im Winter werden die Zeiten bei entsprechender Witterung ausgeweitet. Die Sicherung des Lebensunterhalts wird durch Hilfe bei Behördenangelegenheiten und die Bereitstellung von Postanschriften unterstützt. Bei Bedarf werden die Klienten auch an weitergehende Hilfen vermittelt. Im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen wird durchreisenden Wohnungslosen ohne Einkommen die Hilfe zum Lebensunterhalt in Form von Tagessätzen ausgezahlt. Den BesucherInnen der Tagesstätte werden warme Mahlzeiten und Getränke (alkoholfrei), Duschgelegenheit, Waschmaschinen- und Wäschetrocknernutzung sowie Internetzugang zur Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche, aber auch zur Kontaktpflege über Soziale Netzwerke angeboten. Regelmäßig finden – dank der Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen - kostenlose Friseurangebote und Gesundheitssprechstunden statt. Darüber hinaus werden mit Tischtennis, Dartspiel, Kicker, Kartenspiele, Spielekonsole und gemeinsamem Musizieren verschiedenste Freizeitaktivitäten durchgeführt

Insgesamt wurden die Angebote der Fachberatungsstelle und der Tagesstätte im Jahr 2019 von 505 Personen (2018: 516 Personen) genutzt. Von diesen erhielten 259

Menschen ohne festen Wohnsitz (Durchschnittsalter 35,5 Jahre) eine behörden- anerkannte Kontaktanschrift (Postfach) als Voraussetzung zur Beantragung von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII. Zum Jahreswechsel 2019/2020 waren insgesamt noch 72 Personen (28 %) weiterhin bei uns wohnungslos gemeldet. Im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen wurde an 6 durchreisende Personen die Sozialleistung nach SGB XII als Einmalzahlung ausge-



zahlte. Weitere 4 Durchreisende nutzten lediglich das Beratungsangebot der Wohnungslosenhilfe. Über diese Tages- satz- und Postanschriftenbezieher hinaus nahmen weitere 236 von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen die Beratungsangebote und die Angebote zur Grundversorgung (Essen, Körper- und Wäschepflege) sowie zur Freizeitgestaltung als regelmäßige BesucherInnen in Anspruch. Des Weiteren kamen auch wiederholt BürgerInnen in die Fachberatung, um sich beim Ausfüllen von Anträgen helfen zu lassen bzw. eine Beratung in Ämterangelegenheiten in Anspruch zu nehmen.

Ausflugsziele 2019 waren u.a. Andernach, Gubbio (kath. Obdachlosenseelsorge) in Köln und die Marksburg bei Koblenz. Herzlichen Dank sagen wir wieder für die vielfältige Unterstützung aus der Bevölkerung in Form von Sach- oder Geldspenden, den Eheleuten Schuster für das 8. Benefizkonzert und die Nikolausfeier, sowie bereits zum 11. Mal dem Euskirchener Geschäftsmann Hubert Hamacher für die Unterstützung der Adventsfeier mit Bescherung für 75 Menschen.

Klienten	
Männlich	397
Weiblich	108
Alter	
Bis 20 Jahre	46
21-30 Jahre	147
31-40 Jahre	138
41-50 Jahre	104
51-60 Jahre	48
über 60 Jahre	22
Letzter Wohnsitz / Aufenthalt	
Stadt Euskirchen	320
Weilerswist	38
Zülpich	35
Bad Münstereifel	20
Südkreis	82
Kreis Euskirchen (ges.)	495
Durchreisende	10
Nationalität	
Deutsch	385
Ausländer	97
Flüchtlinge	23
Familienstand	
Ledig	366
Verheiratet	25
Geschieden	63
Getrennt	41
Verwitwet	10
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	330
Privatperson	39
Behörde	131
Soziale Dienste	19
Kirchl. Dienste	2
Arbeitgeber	1
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	41
Arbeitslosengeld I	46
ALG II/ Grundsicherung	356
Sonstige	62
Öffentlichkeitsarbeit	
Info-Stände	6
Spendenaktionen	11
Besucherguppen	19

Klienten	
Männlich	20
Weiblich	15
Alter	
Bis 20 Jahre	1
21-30 Jahre	7
31-40 Jahre	3
41-50 Jahre	12
51-60 Jahre	9
über 60 Jahre	3
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	31
Weilerswist	1
Zülpich	2
Bad Münstereifel	0
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	35
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	34
Ausländer	1
Familienstand	
Ledig	22
Verheiratet	0
Geschieden	10
Getrennt	1
Verwitwet	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	1
Privatperson	0
Behörde	2
Soziale Dienste	32
Kirchl. Dienste	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	34
Sonstige	1

Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Das Hilfeangebot des ambulant betreuten Wohnens nach § 67 ff SGB XII richtet sich an Menschen, deren Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft wesentlich durch ihre besonderen sozialen Schwierigkeiten eingeschränkt ist. Die besonderen Lebensverhältnisse der betroffenen Menschen sind häufig durch Gewalterfahrungen gekennzeichnet und weisen zahlreiche Belastungen in Form von Arbeitsplatz- und Wohnraumverlust, gescheiterten Partnerschaften sowie Brüchen in den familiären Beziehungen auf. Den Hilfebedürftigen mangelt es in der Regel an verlässlicher, sozialer Unterstützung. Die eigenen Bewältigungsstrategien, um widrige Lebensumstände und Schicksalsschläge zu überwinden, reichen nicht aus. In Krisen entwickeln die Betroffenen in der Folge daher oft eine psychische Erkrankung oder eine Suchterkrankung.

Im Berichtsjahr 2019 waren die Fallzahlen erneut leicht rückläufig. Der Anteil der Männer sank erneut im Vergleich zum Vorjahr von 23 auf 20 Personen, während der Anteil der betreuten Frauen von 14 im Jahr 2018 auf 15 Betreute im Jahr 2019 anstieg. Insgesamt nahmen 35 Personen das Hilfeangebot wahr.

Primäres Ziel des Betreuten Wohnens nach §§ 67 ff SGB XII im Jahr 2019 war, wie auch in Vorjahren, die Wohnraumgewinnung sowie der Erhalt und die Stabilisierung bestehender, gegebenenfalls gefährdeter Wohnsituationen. Betroffen waren häufig auch Menschen, die trotz einer langjährigen Berufsbiografie in existenzielle Not geraten waren. Seelische und gesundheitliche Probleme, ungeöffnete Post, Schulden, Verwahrlosungstendenzen, Resignation, Isolation und schlichte Überforderung brachten ihre Fähigkeiten zur selbständigen Lebensbewältigung an den Rand ihrer Möglichkeiten.

Die Förderung der vorhandenen Ressourcen und Alltagskompetenzen sowie die Stärkung der Selbstwirksamkeit der Hilfebedürftigen stellen ebenfalls wichtige Aspekte der Betreuungsarbeit dar. Das Betreuungsteam aus Fachkräften der Sozialen Arbeit blieb im Berichtsjahr konstant, was zu einem hohen Maß an Kontinuität und Verlässlichkeit in der Betreuungsarbeit beitrug. Die gute Vernetzung und Kooperation mit den Angeboten der psychosozialen Versorgung im Kreis Euskirchen hat auch im Berichtsjahr 2019 erneut dazu beigetragen, den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen nach Hilfe und Unterstützung Rechnung zu tragen.

Die Grundlage der Betreuungsarbeit bildet der individuelle Hilfeplan, der bei Aufnahme in das ambulant betreute Wohnen mit dem Hilfesuchenden erarbeitet wird. In diesem werden die jeweiligen Ziele und Wünsche der Betreuten sowie die erforderlichen Maßnahmen zur Zielerreichung formuliert. Erfolge und Fortschritte werden so messbar und motivieren „zum Durchhalten“.

Eine Aufnahme in die Hilfemaßnahme ist nur möglich, wenn eigener Wohnraum zur Verfügung oder konkret in Aussicht steht. Die Lage auf dem Wohnungsmarkt hat sich leider auch im Jahr 2019 nicht verbessert. Nach wie vor herrscht ein drastischer Mangel an Kleinwohnungen für alleinstehende Menschen, deren Mietkosten durch einen Sozialleistungsträger übernommen werden müssen.

Daher wird auch im Jahr 2020 erneut die Wohnraumgewinnung, neben der Sicherung bestehender Wohnverhältnisse, eine besondere Herausforderung darstellen.

Projekt MO.S.ES

Die konzeptionelle Zielgruppe der aufsuchenden Sozialarbeit in Euskirchen (MO.S.ES) sind nach wie vor die BürgerInnen der Kreisstadt Euskirchen, die ihren sozialen Lebensmittelpunkt an öffentlichen Plätzen und Orten innerhalb des Stadtgebiets suchen. Die jeweiligen Treffpunkte haben sich auch im vergangenen Jahr wiederum verändert. Die Plätze werden zunehmend nicht mehr als Daueraufenthaltort genutzt. Dem gegenüber halten sich die von MO.S.ES betreuten Menschen überwiegend in verschiedenen Wohnungen im Nahfeld sowie vermehrt auch in Abbruchhäusern und leerstehenden Lagerhallen auf. Des Weiteren herrscht zwischen den noch vorhandenen ständigen Treffpunkten eine rege Fluktuation. MO.S.ES wendet sich an Menschen in Euskirchen, deren Lebenslage durch mehrfache und sich wechselseitig verstärkende Belastungsfaktoren geprägt ist: materielle Armut (Grundsicherung), gefährdeter oder mangelhafter Wohnraum, zum Teil Wohnungslosigkeit, somatische und psychische Erkrankung, Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit, niedriger Bildungsstand, häufig keine berufliche Perspektive und daraus resultierende soziale Randständigkeit. Die Problemlagen sind sehr oft familiär tradiert. Die überwiegende Zahl der Menschen an den Treffpunkten ist nicht wohnungslos. Es sind zu 82% Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt. Nahezu 67% der aufgesuchten Personen stammen aus dem Euskirchener Stadtgebiet. Im Berichtszeitraum hatte das Projektteam insgesamt Kontakt zu 163 Personen im Alter von 18 - 66 Jahren (Männer – Frauen 3:1). Feststellbar war im Jahr 2019 eine Veränderung im Verhältnis zwischen Männern und Frauen dahingehend, dass die Anzahl der betreuten Frauen erstmalig zugenommen hat. Die Gesamtpersonenzahl untergliedert sich wie folgt: 110 Ortsansässige (67 %) und 25 Personen ohne festen Wohnsitz (ofW) (15 %), 9 nicht

Leistungstypen MO.S.ES		
Leistungstyp	Anzahl 2019	Vorjahresvergleich 2018
Kontaktanbahnung	48	51
Sozialraumorientierte Kontaktpflege	1.196	1.254
Allgemeine Sozialberatung	241	238
Clearing / Hilfebedarfermittlung	114	109
Lebenspraktische Hilfen	77	81
Hilfen bei Wohnungssuche und Wohnraumsicherung	88	93
Beratungen /Aktivitäten zur Suchtmittelkonsumreduktion	435	442
Kriseninterventionen	134	123
Erste-Hilfe-Leistungen	15	19
Zuführung und Begleitung	7	8
Winternothilfe (Sachmittel)	26	NEU
Infektionsprophylaxe (Spritzentausch / Ausgabe SMOKE IT-PACKS)	2.380	1.530
Kooperationen / Problemanzeigen	49	24
INTVERVENTIONEN GESAMT	4.810	3.957

Ortsansässige (6%), 3 Durchreisende (2 %) und 16 junge Erwachsene mit auffälligem Verhalten (10 %). In 2019 wurden die bereits aus den Vorjahren bekannten Treffpunkte sowie neu entdeckte Orte in leerstehenden Lagerhallen und Abbruchhäusern im Stadtgebiet Euskirchen durch das Projektteam aufgesucht. Im Berichtszeitraum hat sich die Anzahl von ungeschützten Schlafplätzen in leerstehenden Häusern und Hallen in der Innenstadt gravierend erhöht. Haben nach unseren Erkenntnissen im Jahr 2018 noch vier Männer ungeschützte Schlafplätze aufgesucht, so waren es im vergangenen Jahr insgesamt 16 Personen (5 Frauen/11 Männer). Den dort Lebenden wurden vom Projektteam regelmäßig verschiedene Hilfen (Tagesstätte mit Duschgelegenheit, Wäschereinigung und Mahlzeiten, Notschlafstelle sowie Kleidung und Schlafsäcke, etc. im Rahmen der Winternothilfe) angeboten, die zum Teil jedoch auch abgelehnt wurden. Bei der aufsuchenden Arbeit hat auch die Infektionsprophylaxe für Drogenabhängige einen wichtigen Stellenwert. Im Rahmen dieses Arbeitsansatzes wird eine konsumbegleitende Form der Beratung angeboten, die das Ziel hat, einen risikominimierten Drogenkonsum zu erreichen. Neben dem Spritzentausch werden alternativ „Smoke-It-Packs“ angeboten, wodurch ein Umstieg vom in-

travenösen Konsum durch Rauchen erreicht werden soll. Dadurch können viele Risiken vermieden werden. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Personen, die bei ihrem Konsum präventiv begleitet wurden

Zum Jahresbeginn 2019 startete in Kooperation mit dem Jobcenter EU - aktiv, der Kreisstadt und dem Kreis Euskirchen ergänzend das tagesstrukturierende Projekt „MO.S.ES+“ nach §16d SGB II. Diese Arbeitsgelegenheit stellt zehn Plätze bereit und richtet sich an arbeitslose Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Aufwandsentschädigung von einem Euro pro Stunde und Verpflegung in Form eines Frühstücks und Mittagessens. Mit Hilfe einer sozialpädagogischen Betreuung und handwerklichen Begleitung wird den TeilnehmerInnen eine vielfältige Tagesstruktur angeboten. Die praktischen Tätigkeiten sind z.B. die Reinigung der „Szene-Treffpunkte“, Pflege und Instandhaltung öffentlicher Wege, Grünanlagen und Spielplätze, Holzarbeiten in der Werkstatt sowie kleinere Renovierungsarbeiten. Erlebnispädagogische Elemente und Tagesausflüge sind weitere Angebote von MO.S.ES+. Im Jahr 2019 nahmen insgesamt 14 Personen (5 Frauen/9 Männer) an dieser Arbeitsgelegenheit teil.

Klienten	
Männlich	85
Weiblich	98
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	6
31-40 Jahre	48
41-50 Jahre	77
51-60 Jahre	38
über 60 Jahre	14
Wohnsitz	
Kreis Euskirchen	177
Außerhalb Kreis Eusk.	6
Nationalität	
Deutsch	172
Andere	11
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	73
Medien	13
Soziale Dienste	19
Arzt / Klinik	72
Angehörige	6

Auch im Berichtsjahr 2019 bot die Kontaktstelle des SPZ überwiegend Menschen mit psychischen Erkrankungen vielfältige, niederschwellige Angebote zur Stabilisierung, Prophylaxe und Neuorientierung. Es besuchten 183 Personen das Café Workshop und profitierten von den Möglichkeiten der Tagesstrukturierung, der Begegnung mit Austausch, der Kontaktaufnahme und der Inanspruchnahme der Hilfestellung durch die MitarbeiterInnen bei Entlastungsgesprächen, der Weitervermittlung an entsprechende Fachstellen sowie der Unterstützung bei behördlichen oder dringlichen Post-Angelegenheiten.

Weiterhin bestand 2019 die Möglichkeit, am angebotenen Frühstückstreff teilzunehmen -was regelmäßig bis zu 15 TeilnehmerInnen (TN) nutzten-, Kaffee oder Tee zu trinken oder sich einfach nur zurückzuziehen, um den eigenen Tag zu strukturieren. Das regelmäßige, alle 14 Tage stattfindende Kreativangebot wurde weiterhin von 5-7 TN ange-

SPZ - Kontakt- u. Beratungsstelle / Kontaktstelle Café WorkShop



nommen. Zusätzlich traf sich die ehrenamtlich betreute Bastelgruppe mit 4-6 TN regelmäßig.

Nach einer Umgestaltung der Räumlichkeiten wurde viel Raum für größere Gruppengespräche bzw. Aktivitäten geschaffen, der z. B. für gemeinsame Gesellschaftsspiele, für therapeutische Angebote oder für Arbeitsgruppen des Psychriatedialogs sowie von Selbsthilfegruppen genutzt wurde. Des Weiteren wurden die zur Verfügung stehenden Medien von den BesucherInnen genutzt, um sich z. B. durch die zwei vorhandenen Surfstationen im Internet nach Wohnraum zu erkundigen oder persönlichen Interessen nachzugehen. Das TV mit DVD-Kopplung diente zur Beschäftigung oder Information. Zudem waren Rückzugsmöglichkeiten, wie z. B. für die Bibliotheknutzung, gegeben. Die seit 2014 angebundene Fahrradwerkstatt hatte weiterhin Fortbestand und wurde überwiegend von 3 TeilnehmerInnen zur Alltagsstrukturierung regelmäßig genutzt. Wöchentlich hat sich die Trialoggruppe mit 5 TN zum informellen Austausch aller zum SPZ gehörenden Bausteine sowie zur Besprechung von aktuellen Themen und der Pflege des SPZ-Blog getroffen. Ebenfalls fand wöchentlich eine Sprechzeit im Marien-Hospital in Euskirchen statt, um die PatientInnen über die Angebote der Kontaktstelle zu informieren und eine Anbindung an das Café

Workshop zu ermöglichen sowie auch weitere Hilfeangebote zu vermitteln.

Neben eines i.d.R. alle 4 Wochen stattfindenden Museumsbesuches (7 TN) wurden Ausflüge in die Natur, in Ausstellungen, in umliegende Städte und die Teilnahme an karnevalistischen Aktivitäten sowie bei der „Messe im Grünen“ angeboten und begleitet (jeweils 8 TN). Zudem erfolgte regelmäßig ein wöchentliches Schwimmangebot (7 TN). Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Gruppe im Rahmen einer tiergestützten Pädagogik mit Pferden auf einem Pferdehof (4-5 TN) und einem Besuchshund für begleitende Spaziergänge (4 TN) angeboten. Des Weiteren wurden wieder Angebote zu Festen im Jahresverlauf durchgeführt, wie bei einer Karnevalsparty (51 TN), einem Osterfrühstück (23 TN) und einem Weihnachtsfrühstück am 1. Weihnachtsfeiertag (20 TN). Das jährliche Sommergrillfest wurde 2019 als Erntedankfest im Oktober mit 60 TN veranstaltet.

Wie bereits in den letzten Jahren auch öffnete das Café Workshop jeweils am 1. Samstag im Monat zum gemeinsamen Frühstücksangebot (durchschnittlich 10 – 12 TN), um auch am Wochenende eine Möglichkeit der Begegnung zu bieten sowie TeilnehmerInnen zu erreichen, denen unter der Woche aufgrund von Beschäftigung und Arbeit keine Möglichkeit eines Besuches gegeben ist.

SPZ - Kontakt- u. Beratungsstelle / Beratungsstelle

Die Beratungsstelle der Kontakt- und Beratungsstelle im Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) konnte in 2019 insgesamt 225 Menschen mit verschiedenen Beratungsangeboten erreichen. Davon suchten 61 Frauen und 53 Männer in einer seelischen Belastungssituation und/oder mit einer psychischen Erkrankung die Beratungsstelle nach einer Terminvereinbarung direkt auf. Sie suchten Vermittlungshilfe in andere gemeindepsychiatrische Angebote, fanden keinen freien Psychotherapieplatz oder wollten im Rahmen von Empowerment psychosoziale Beratungsgespräche.

In der mittlerweile gut etablierten Krankenhausprechstunde durch die Kontakt- und Beratungsstelle wurden weitere 22 PatientInnen erreicht und über die für sie zutreffenden Angebote des SPZ informiert und beraten.

Des Weiteren baten 64 Angehörige von psychisch erkrankten erwachsenen Kindern, Partnern oder Eltern um Entlastungsgespräche, Orientierungshilfe im Umgang mit ihren psychisch erkrankten Angehörigen, sozialpsychiatrische Informationen oder wollten an der bestehenden Angehörigengruppe teilnehmen.

Seit Januar 2019 arbeitet eine syrische Psychologin in der Beratungsstelle mit und ist für die psychosoziale Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Sprachen Deutsch, Arabisch und Kurdisch zuständig. Durch sie konnten weitere 25 Menschen (17 Frauen und 8 Männern) beraten werden.

An der systemisch geleiteten Gesprächsgruppe für Angehörige nahmen im Jahr 2019 insgesamt 12 TeilnehmerInnen teil und an der Gesprächsgruppe für Menschen in seelischen Belastungssituationen 8-11 TeilnehmerInnen.

Der Psychiatriedialog als Arbeitsgruppe der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft wurde mit SPZ KlientInnen in den Räu-

men der Kontakt- und Beratungsstelle von uns vorbereitet und mit dem Gesundheitsamt zusammen durchgeführt. Durchschnittlich nahmen 8 bis 17 TeilnehmerInnen an Themen wie z.B. „Psychosomatik“ -wie sehr beeinflusst die psychische Erkrankung den Blick für die Somatik? oder auch „Wieviel Kommunikation auf Augenhöhe ist im Ambulant Betreuten Wohnen, in der gesetzlichen Betreuung oder in der Soziotherapie noch möglich?“. An dem Themenabend „Trauma und die Folgen“ nahmen 16 TeilnehmerInnen teil. Das meditative Gruppenangebot der Psychiatrieseelsorge wurde regelmäßig von 6 Betroffenen und Angehörigen besucht.

Erfreulich war 2019 insbesondere, dass aus dem SPZ mittlerweile 5 persönliche ExpertInnen in das Projekt „Verrückt? Na und!“ eingebunden sind, wobei zwei fachliche ExpertInnen auch die Qualifikation für das Projekt erlangen konnten. Auch 2019 wurde wieder eine enge Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch kranke Menschen und Angehörige im Caritasverband für die Region Eifel realisiert, die ihrerseits 158 Menschen aus dem Südkreis im Rahmen von Beratung, Vermittlung und Krisenintervention in Schleiden betreute.

Weiterhin bestand dort bei einem regelmäßigen wöchentlichen Treffen ein Angebot zum Austausch, Gespräch und Spielen, an dem bis zu 8 Personen teilnahmen.

Die einmal monatlich stattfindende Angehörigengruppe in Schleiden war im Berichtsjahr für zehn Angehörige psychisch erkrankter Menschen auch dort ein regelmäßiger Anlaufpunkt, um in verschwiegener Atmosphäre Austausch mit anderen Betroffenen zu finden und Informationen zu Krankheitsbildern und individuellen Hilfsangeboten zu erhalten.

Kontakt- und Beratungsstelle	
Klienten	
Männlich	91
Weiblich	134
Alter	
Bis 20 Jahre	6
21-30 Jahre	16
31-40 Jahre	38
41-50 Jahre	82
51-60 Jahre	71
über 60 Jahre	12
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	124
Weilerswist	29
Zülpich	21
Bad Münstereifel	26
Südkreis	10
Kreis Euskirchen (ges.)	210
Außerhalb Kreis Eusk.	15
Nationalität	
Deutsch	185
Ausländer	15
Geflüchtete	25
Familienstand	
Ledig	24
Verheiratet	124
Geschieden	44
Getrennt	25
Verwitwet	8
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	47
Medien	39
Soziale Dienste	44
Arzt/Klinik	31
Angehörige	64
Diagnose	
Psychose	53
Depression	72
Hirnorganisch	4
Persönlichkeitsstörung	31
Neurose/ andere Störung	65

SPZ - Tagesstätte

Klienten	
Männlich	13
Weiblich	16
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	3
31-40 Jahre	2
41-50 Jahre	5
51-60 Jahre	13
über 60 Jahre	6
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	16
Weilerswist	1
Zülpich	3
Bad Münstereifel	5
Südkreis	3
Kreis Euskirchen (ges.)	28
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	29
Ausländer	0
Familienstand	
Ledig	13
Verheiratet	2
Geschieden	11
Getrennt	0
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	3
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	26
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Grundsicherung SGB XII	8
Erwerbsminderungsrente	21
Sonstige	0

Das Jahr 2019 begann für die Tagesstätte mit Auslastungsschwierigkeiten. Eine Klientin verstarb unerwartet. Eine Klientin bekam massive Herzprobleme, eine andere wurde langfristig psychisch instabil, so dass beide über einen langen Zeitraum vorübergehend abgemeldet wurden.

Des Weiteren wurde ein älterer Klient durch seine Demenzerkrankung pflegebedürftig, so dass er an eine adäquate Einrichtung vermittelt werden musste.

Insgesamt wurden 2019 in differenzierten Gruppenangeboten und bedarfsgerechten Einzelbetreuungen 29 chronisch psychisch erkrankten Erwachsenen eine gesundheitliche Stabilisierung, eine Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie eine Stärkung bzw. Erhaltung der Selbständigkeit im praktischen Alltagsgeschehen ermöglicht. Inhaltlich fanden die Standards in der Tagesstätten-Betreuung wie hauswirtschaftliche Trainings, ergotherapeutische und sozio-educative Gruppen, ihren Anklang in der Besucherschaft. Gemeinsam mit der Besuchergruppe wurde eine sinnvolle Tagesstruktur erarbeitet, die in hohem Maße Wünsche, Ideen und Vorschläge der Besucher*Innen berücksichtigte. Das Prinzip der Mitbestimmung hat sich in 2019 weiter etabliert. Die Trialog-Gruppe, die sich aus betroffenen Besucher*Innen, Angehörigen und Mitarbeiter*Innen zusammensetzt, ist eine feste Einrichtung geworden. Die Vernetzung von Angeboten der unterschiedlichen Dienste des SPZ wurde erfolgreich fortgesetzt.

Die Outdoor-Gruppe betreut weiterhin Wanderwege des Eifelvereins im Nationalpark und erkundete darüber hinaus neue Orte und unbekannte Städte.

Die Jahresfeste wurden wieder gemeinsam mit der Besuchergruppe vorbereitet und gefeiert. Die Sport- und Wellness-Angebote wurden erweitert. Die individuellen Neigungen berücksichtigend, wurden die Badminton- und die Jog-

ging-Gruppe um ein Intervalltraining ergänzt, das auch weniger trainierten Besucher*Innen ein langsames Hineinwachsen in mehr Bewegung und sportliche Aktivitäten ermöglichen konnte.

Im Sommer nahmen Einige an einer inklusiven Ferienreise aller Bausteine der Caritas-Sozialpsychiatrie nach Schweden teil. Eine Gruppe der Tagesstätte besuchte Berlin und den Deutschen Bundestag. Eine Kreativwoche im Sauerland wurde von unserem Ergotherapeuten initiiert. Zum zehnten Mal fand unsere „Messe im Grünen“ mit der Tagesstätte und weiteren Gästen in Zusammenarbeit mit unserem Psychiatrieseelsorger statt.

Dazu kamen die Besuche von kulturellen Veranstaltungen wie z.B. Kino, Konzert- und Museumsbesuche sowie diverse Tagesausflüge. Die Handarbeitsgruppen der Ergotherapie haben sich ebenso etabliert wie die Koch-Trainings-Gruppe. Zahlreiche Kontakte im Rahmen der Zusammenarbeit mit sozialen Diensten, gesetzlichen Betreuer*Innen, Betreuer*Innen des Ambulant Betreuten Wohnens und den umliegenden Fachkliniken und Fachärzten wurden realisiert. Auch unterstützte die Tagesstätte mit ihren Besucher*Innen das Projekt „Verrückt, na und“ der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Kreis Euskirchen.

31 interessierte Betroffene wurden detailliert über die Arbeit der Tagesstätte und die Aufnahmebedingungen informiert.

Eine Jahrespraktikantin beendete ihr Praktikum bei uns im August und konnte ihren Nachfolger noch zwei Wochen begleiten. 6 Student*Innen absolvierten Praktika im Rahmen ihrer Hochschulausbildung, 3 Praktikant*Innen im Rahmen einer Schul- oder Berufsorientierung. 7 Jugendliche besuchten uns je einen Tag lang im Rahmen der schulischen Berufsfeld-Erkundungstage.

SPZ - Betreutes Wohnen

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 67 Personen (34 Männer und 33 Frauen) vom Fachdienst „Ambulant Betreutes Wohnen“ im SPZ (Sozialpsychiatrisches Zentrum) betreut, davon 18 Personen in Wohngemeinschaften und 49 in der eigenen Häuslichkeit.

Auch 2019 wurden wieder sieben Wohngemeinschaften für unser Klientel vorgehalten, in denen zwei bis sechs Betreute wohnten. Sechs KlientInnen verließen das betreute Wohnen, davon verstarb eine Person, eine weitere zog in ein Wohnheim, da der benötigte Betreuungsumfang im ambulanten Bereich nicht mehr zu leisten war. Sechs Personen wurden neu aufgenommen. Vier Personen finanzierten die in Anspruch genommenen Leistungen selbst.

Das MitarbeiterInnenteam blieb im Jahr 2019 unverändert; zehn SozialpädagogInnen/ SozialarbeiterInnen mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen arbeiteten im betreuten Wohnen für psychisch erkrankte Menschen. Die Betreuungskontakte wurden auch weiterhin durch die Fachleistungsnachweise dokumentiert.

Die Ziele und Inhalte der Betreuung wurden in den regelmäßig zu überprüfenden individuellen Hilfeplänen zusammen mit der zu betreuenden Person erarbeitet. Die Überprüfung dieser Hilfepläne erfolgte auch 2019 in der regionalen Hilfeplankonferenz, an der bei Bedarf oder auf Wunsch die BezugsbetreuerInnen sowie die KlientInnen teilnahmen.

Den KlientInnen wurde auch 2019 wieder die Teilnahme an Veranstaltungen, Ausflügen und Ferienfreizeiten des Sozialpsychiatrischen Zentrums angeboten. Neben dem alljährlichen Sommerfest, der Adventfeier sowie Ausflügen in die nähere Umgebung wurden 2019 verschiedene Ferienfreizeiten angeboten. Informationen hierzu wurden durch Aushänge, schriftliche Einla-

dungen und 2019 erstmals auch durch einen kleinen Ferienfreizeit-Kalender den Betreuten zur Kenntnis gebracht. Neben den Freizeitangeboten können Betreute auch ein tagesstrukturiertes Beschäftigungsangebot (LT24) nutzen.

Dieses kann beim Landschaftsverband Rheinland beantragt werden und erfordert eine Teilnahme an mindestens sechs Stunden in der Woche.

Sieben KlientInnen des Betreuten Wohnens des Caritasverbandes Euskirchen nahmen 2019 an dieser Maßnahme teil. Im Rahmen der inhaltlichen Arbeit sind die Anforderungen an die MitarbeiterInnen zunehmend vielfältiger geworden.

Insbesondere bei den jüngeren KlientInnen nahm die Zahl der Betroffenen mit einer Doppeldiagnose, d.h. einer psychischen Erkrankung und einer Suchterkrankung, weiterhin zu.

Ältere KlientInnen hingegen hatten oft krankheitsbedingt Schwierigkeiten, ihre zunehmenden somatischen Probleme angemessen wahrzunehmen und zu behandeln. Sie benötigten dann vielfach Begleitung und Unterstützung beim angemessenen Umgang mit ihren somatischen Erkrankungen sowie Hilfestellung bei den daraus resultierenden psychischen Belastungen.

Auch die Vermittlung weiterer Unterstützungs- und Therapieangebote nahm 2019 weiter zu.

Weiterhin erkennbar war auch im Berichtsjahr wieder eine zunehmende Individualisierung der Klientel.

Der Wunsch, in Wohngemeinschaften zusammen mit anderen Betroffenen zu wohnen, nahm erneut deutlich ab. Sehr häufig wünschten sich KlientInnen eine Wohnung für sich alleine.

Klienten	
Männlich	34
Weiblich	33
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	9
31-40 Jahre	10
41-50 Jahre	13
51-60 Jahre	18
über 60 Jahre	17
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	57
Weilerswist	3
Zülpich	2
Bad Münstereifel	4
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	66
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	64
Ausländer	3
Familienstand	
Ledig	42
Verheiratet	2
Geschieden	20
Getrennt	0
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	17
Privatperson	0
Behörde	2
Soziale Dienste	45
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	3
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	15
ALG I	2
ALG II	26
Sonstige	24

LT24	
Klienten	
Männlich	8
Weiblich	9
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	2
31-40 Jahre	0
41-50 Jahre	7
51-60 Jahre	3
über 60 Jahre	5
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	14
Weilerswist	1
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	16
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	13
Ausländer	4
Familienstand	
Ledig	9
Verheiratet	0
Geschieden	6
Getrennt	1
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	1
Behörde	0
Soziale Dienste	16
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	12
Sonstige	5

LT24

Im Jahr 2019 hat sich die Auslastung des tagesstrukturierenden Angebots nach dem Leistungstyp 24 „LT 24 –ambulant“ auf gehobenem Niveau konsolidiert. Somit sind die LT24-Maßnahmen im SPZ Euskirchen mit der Notwendigkeit der besonders niederschweligen Möglichkeit der Tagesgestaltung für psychisch erkrankte Menschen, welche aufgrund ihres seelischen Handicaps bereits Wohnhilfen bei verschiedenen Anbietern in Anspruch nehmen, gut angenommener Bestandteil in der ambulanten, gemeindepsychiatrischen Versorgung im Kreis Euskirchen geworden.

An mittlerweile 4 Wochentagen können die Besucher*Innen in den Räumen des LT24 in Euskirchen ihre Belastbarkeit in den unterschiedlichen Lebensbereichen (z.B. Haushaltstraining, soziale Kompetenz, Freizeitgestaltung) erproben. Die Ausstattung der Räume mit Büro, Küche, Werkstatt, Aufenthaltsraum, Arbeitsraum und Garten im Innenhof in zentraler Innenstadtlage bietet Gelegenheit zur aktiven Tagesgestaltung bei sehr guter Erreichbarkeit. Mit jeder/m Besucher*In wird nach individuellen Bedürfnissen und Belastbarkeiten die jeweilige tagesstrukturierende Beschäftigung gemeinsam mit

dem sozialpsychiatrischem Fachpersonal erarbeitet. Zum Übungsspektrum gehören beschäftigungs- und arbeits-therapeutische Angebote wie Konzentrations- und Ausdauertraining, Bewegungs- und Entspannungseinheiten (z.B. autogenes Training und Tischtennis), aber auch die Verbesserung der Sozialkompetenz durch das Erleben der Gruppe. Beim gemeinsamen Kochen können Aktivitäten des täglichen Lebens wie Einkaufen, Umgang mit Geld, hauswirtschaftliche Aufgaben und gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten trainiert werden. Diese Heranführung an eine verbindlichere Tagesstruktur soll auch eine Perspektive in Richtung weiterführender Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.

Die angestrebte Verzahnung der Angebote im SPZ (insbesondere mit der Tagesstätte und der Kontaktstelle) verschafft den Besucher*Innen des LT24 weitere Möglichkeiten, sich neben der Festigung der Fähigkeiten im Bereich des Wohnens auch im Sinne des BTHG dem sogenannten zweiten Lebensbereich (Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit) zu stabilisieren, um letztlich eine höhere Lebensqualität und eine stärkere Teilhabe an der Gesellschaft zu erreichen.

Wohnhaus Kirchheim

Im Caritas Wohnhaus Kirchheim gab es in 2019 keinerlei Wechsel in der Bewohnerschaft. Somit lebten hier elf Frauen und elf Männer in zwei größeren Wohneinheiten mit je zehn Einzelzimmern und einem Appartement für zwei Personen. Die Zielgruppe des Wohnhauses sind erwachsene Menschen, die nicht einer akutpsychiatrischen Behandlung bedürfen, jedoch eine umfassende Betreuung und gelegentlich auch die Sicherheit einer Klinikunterbringung benötigen. Die Krankheitsbilder reichen von schizophrenen

Psychosen über manisch-depressive Erkrankungen und Persönlichkeitsstörungen bis hin zu Doppeldiagnosen. Das Ziel im Wohnhaus Kirchheim ist ein möglichst selbständiges Leben im Rahmen der eigenen Ressourcen. Zwölf Bewohner*innen gingen einer Arbeitstätigkeit in den Nordeifelwerkstätten nach, davon vier in Vollzeit und acht in Teilzeit.

Mehr als zwei Drittel der Bewohner*innen sind über fünfzig Jahre alt. Der Alterungsprozess bedingt die Zunahme körperlicher Erkran-

Hilfen	
726	Einzeltherapeutische Maßnahmen
502	Soziotherapeutische Gruppenangebote, davon:
413	Tagesstrukturierende Gruppenangebote
40	Ergotherapie
49	Bewohnerversammlungen
12	Kriseninterventionsmaßnahmen, davon:
10	Ambulante Kontakte
2	Stationäre Aufenthalte
128	Freizeitpädagogische Maßnahmen
6	Informations- und Vorstellungsgespräche

kungen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Älter werden“ und die damit einhergehenden somatischen Beschwerden sowie kognitiven Defizite und Beeinträchtigungen bedingen ein hohes Maß an Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte. Da sich aufgrund der psychischen Beeinträchtigungen die Bewohner*Innen weniger an Therapieempfehlungen der Ärzte halten, stand das Thema „Beratung und Anleitung zu einer gesundheitsförderlichen Lebensweise“ (z.B. bei DiabetesTyp2) durch die pädagogischen Fachkräfte häufig im Vordergrund. Kompetenzerhaltung und damit Vorbeugung von Pflegebedürftigkeit war letztes Jahr bei den älteren Bewohner*innen ein zentraler Aspekt unserer Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, durch den fortschreitenden Alterungsprozess in 2019 bedingt, war die Flexibilität, die im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung gefordert wurde. Die Hauswirtschaft, als wichtiger Teil unseres Konzeptes, orientiert sich an den Kompetenzen und Ressourcen der Bewohner*innen. Grundsätzlich ist dabei vom Erhalt und der Förderung einer möglichst weitgehenden Eigenständigkeit und Eigenverantwortung der Bewohner*in auszugehen. Sind die Bewohner*innen trotz Unterstützung nicht in der Lage, die an sie gestellten Aufgaben zu erfüllen, werden diese

von den Hauswirtschaftskräften übernommen. Dies bedeutet ständig neu zu entscheiden, wo Unterstützung und Strukturierung notwendig ist und wo Individualität, Kompetenzen und Fähigkeiten eine möglichst große Eigenverantwortung zulassen.

Durch einen Alltag im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus wird den Bewohner*innen eine feste Struktur geboten, die für Orientierung sorgt und sowohl Rückzug als auch soziale Kontakte ermöglicht. Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei die Sicherheit durch die 24-Stunden Betreuung, die durch eine jederzeit anwesende Fachkraft gewährleistet wird.

Zu der Struktur gehört, neben den Mahlzeiten, die Ergotherapie, in der die individuellen Wünsche der BewohnerInnen berücksichtigt und entsprechend der Förderziele in Angebote umgesetzt werden. Daneben gibt es die Hobbythek, in der handwerkliche, spielerische und musische Angebote wahrgenommen werden können.

Als Ausgleich hält das Wohnhaus eine breite Palette an Freizeitaktivitäten vor. Sie sind angepasst an die unterschiedlichen Fähigkeiten und Vorlieben der Bewohner*innen. Um die Bewegungsfreude zu erhalten bzw. zu wecken, werden regelmäßig Spaziergänge, Schwimmbadbesuche, Badminton und Kegeln angeboten. Daneben gibt es aber auch Ausflüge in die Umgebung, Stadtbummel sowie Konzert- oder Kinobesuche. Zusätzlich gab es auch in 2019 wieder die sehr beliebten Ferienfreizeiten, die uns nach Holland, in den Schwarzwald oder auch nach Schweden führten.

Das alljährliche Sommerfest im September fand auch wieder großen Anklang, wobei die Bewohner*innen die Gelegenheit zum Austausch mit Gästen und Mitarbeiter*innen nutzten.



Klienten	
Männlich	11
Weiblich	11
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	0
41-50 Jahre	6
51-60 Jahre	9
über 60 Jahre	7
Nationalität	
Deutsch	20
Ausländer	2
Familienstand	
Ledig	15
Verheiratet	0
Geschieden	3
Verwitwet	4
Wirtschaftliche Situation	
Sozialhilfe / Eingliederungshilfe	22
Sonstige	0
Diagnosen	
ausschl. psychiatrisch	21
Doppeldiagnosen	1



Wohnhaus Rupperath

Zur Zielgruppe gehören erwachsene Menschen, die nicht einer akuten psychiatrischen Behandlung bedürfen, jedoch eine umfassende Betreuung und gelegentlich die Sicherheit einer Klinikunterbringung benötigen. Im Wohnhaus leben überwiegend Menschen, die an einer schizophrenen Psychose erkrankt sind, aber auch Menschen mit manisch-depressiven Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen oder Doppel Diagnosen. Eine Tag- und Nachtpräsenz durch Fachkräfte ist für die hier lebenden Bewohner*innen von großer Wichtigkeit. Häufig können sich die zutiefst verunsicherten Menschen nur dadurch ein Leben außerhalb der Klinik überhaupt vorstellen. In 2019 lebten im Caritas Wohnhaus Rupperath 17 Erwachsene ausschließlich in Einzelzimmern. Ein Bewohner konnte in die Außenwohngruppe in Kall umziehen. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag darin, alltägliche Situationen und Handlungen gemeinsam zu planen, zu besprechen, zu üben und zu reflektieren. Diese alltäglichen Situationen und Handlungen bezogen sich auf die Bereiche der „allgemeinen Erledigungen des Alltags“, der „sozialen Beziehungen“, der „Freizeitgestaltung“ und nicht zuletzt auf den Bereich der „gesundheitsförderlichen Lebensweise“. Die pädagogischen Fachkräfte besprechen und trainieren die individuellen Förderziele regelmäßig unter den Aspekten der Fähigkeiten und Ressourcen des Einzelnen. Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren in 2019 aktivierende und körperbezogene Maßnahmen. Dazu gehörte auch die Beratung und Motivation, ärztliche Verordnungen durchzuführen. Kompetenzerhaltung und damit Vorbeugung von Pflegebedürftigkeit war letztes Jahr bei den älteren Bewohner*innen ein zentraler Aspekt unserer Arbeit. Hier kommt die Bewohner*innen zu Gute, dass es im Wohnhaus auch die Möglichkeit gibt, dass individuell abgestimmte Handlungen für sie stellvertretend übernommen werden können. Für die Bewohner*innen, die tagsüber im Wohnhaus verbleiben,

d.h. nicht in den Nordeifelwerksstätten arbeiten, gestaltete sich die Struktur in 2019 u.a. durch die verschiedensten soziotherapeutischen Gruppenangebote. Dies waren: tägliche Morgenrunde, gemeinsames Mittagessen, Kaffeerrunde am Nachmittag und Abendbrot. Ergänzt wurde dies durch mehrmals wöchentlich stattfindende Gruppenangebote, in denen den Neigungen und Interessen der Bewohner*innen Rechnung getragen wird. Zusätzlich fand jeden Freitag die Bewohnerversammlung statt, die von dem Bewohnerbeirat selbständig geleitet wurde. Hier werden die Wünsche und Anliegen der Bewohner*innen erfasst und an die Mitarbeiter*innen weitergegeben. Zusätzlich fand wöchentlich eine „Wochenplanungsgruppe“ statt. Hier planen die Bewohner*innen zum einen die Dienste für die kommende Woche, zum anderen werden die sozialen Kompetenzen gefördert. Diese Gruppe ermöglicht Solidaritätserfahrungen in einem geschützten Rahmen. Die Ausübung der Solidardienste ist ein weiterer wichtiger Baustein der Tagesstruktur, der häufig unter pädagogischer Begleitung stattfindet. In 2019 gingen insgesamt 9 Bewohner*innen sowohl in Vollzeit, aber auch in Teilzeit in den Nordeifelwerkstätten arbeiten. Hierbei war die Zusammenarbeit mit dem dortigen Sozialdienst ein wesentlicher Bestandteil, damit die Bewohner*innen entsprechend ihrer Möglichkeiten einem geregelten Arbeitsleben nachgehen können. Die Freizeitaktivitäten, die einen wichtigen Ausgleich zum Alltag bedeuten, fanden wieder guten Anklang bei den Bewohner*innen. Kulturelle Angebote wurden gut angenommen. Die Ferienfreizeiten boten 2019 ein breites Angebot an Möglichkeiten mit Fahrten nach Holland, auf die Insel Borkum, nach Schweden, in den Schwarzwald oder nach Mallorca. Zu den Höhepunkten im Laufe des Jahres gehörte das Angehörigenfest, gemeinsam mit der Außenwohngruppe Kall, das am Freilinger See stattfand.

Klienten	
Männlich	13
Weiblich	4
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	2
41-50 Jahre	2
51-60 Jahre	5
über 60 Jahre	8
Nationalität	
Deutsch	17
Familienstand	
Ledig	15
Geschieden	1
Verwitwet	1
Wirtschaftliche Situation	
Sozialhilfe / Eingliederungshilfe	16
Sonstige	1
Diagnosen	
ausschl. psychiatrisch	14
Doppeldiagnosen	3

Hilfen	
1024	Einzeltherapeutische Maßnahmen
638	Soziotherapeutische Gruppenangebote, davon
442	Tagesstrukturierende Gruppenangebote
147	Neigungsgruppen
49	Bewohnerversammlungen
15	Kriseninterveningende Maßnahmen, davon:
14	Ambulante Kontakte
1	Stationäre Aufenthalte
144	Freizeitpädagogische Maßnahmen
3	Informations- und Vorstellungsgespräche

Außenwohngruppe Kall

Hilfen	
510	Einzeltherapeutische Maßnahmen
102	Soziotherapeutische Gruppenangebote, davon:
53	strukturierende Gruppenangebote
49	Bewohnerversammlungen
30	Kriseninterveningende Maßnahmen, davon:
17	Ambulante Kontakte
13	Stationäre Aufenthalte
208	Freizeitpädagogische Maßnahmen
3	Informations- und Vorstellungsgespräche

Im Jahre 2019 wurden in der Außenwohngruppe Kall des Caritas-Wohnhauses Rupperath neun Menschen (3 Frauen u. 6 Männer) im Alter von 30 bis über 60 Jahren mit den unterschiedlichsten psychischen Erkrankungen wie paranoid-halluzinatorischer Psychose, manisch-depressiver Erkrankung, Persönlichkeitsstörung und sozialer Anpassungsstörung in Verbindung mit Minderbegabung sowie Doppeldiagnosen betreut. Die Hälfte der Bewohnerschaft war über 50 Jahre alt.

Mit dem soziotherapeutischen Konzept von Wohnen, Beschäftigung und Freizeitgestaltung wird eine dem individuellen Hilfebedarf entsprechende Form der Unterstützung und Förderung angeboten. Das Ziel ist ein möglichst selbständiges Leben im Rahmen der eigenen Ressource. Durch das Angebot von Präsenzzeiten tagsüber und der durchgehenden Erreichbarkeit auch in der Nacht von Fachkräften im Wohnhaus Rupperath wird eine Brücke zwischen den 24-Stunden betreuten Wohnhäusern und dem Ambulant Betreuten Wohnen geschlagen.

Die Arbeit erstreckt sich über Maßnahmen zur Förderung von lebenspraktischen Verrichtungen, der Unterstützung bei der Körper-, Kleider- und Zimmerhygiene, bei der Gestaltung sozialer Beziehungen, der Teilnahme am kulturellen Leben, der Bewältigung von Problemen und Ängsten und nicht zuletzt der Gesundheitsförderung und

-erhaltung sowie Beratung und Anleitung zur einer gesundheitsförderlichen Lebensweise.

Mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen sollen sich die Bewohner*innen in ihren Fähigkeiten so weit entwickeln, dass sie in einer Wohnform mit weniger Betreuung zurechtkommen können.

Eine langjährige Bewohnerin musste dennoch aufgrund vermehrter somatischer Erkrankungen und den damit einhergehenden Anforderungen an spezielle Versorgungsmöglichkeiten in ein Pflegeheim wechseln. Dieser Platz konnte zeitnah durch das Wohnhaus in Rupperath besetzt werden.

Im Freizeitbereich erfreuten sich die bei den Bewohner*innen bekannten Angebote, wie beispielsweise das Schwimmangebot, Fahrradtouren, Spaziergänge oder Ausflüge nach Luxemburg weiterhin großer Beliebtheit.

Acht Bewohner*innen waren 2019 in den Nordeifelwerkstätten (NEW) in Kall tätig, davon vier in Teilzeit. Ein regelmäßiger Kontakt zu dem Sozialdienst der NEW ist hier von großer Bedeutung.

Höhepunkte für die Bewohner*innen in 2019 waren die von den Bewohner*innen gewünschten und vorbereiteten Ferienfreizeiten, die nach Holland oder gemeinsam mit den anderen Einrichtungen der Sozialpsychiatrie der Caritas auf die Insel Borkum, nach Schweden, den Schwarzwald oder sogar nach Mallorca führten.

Jeder Bewohner/jede Bewohnerin hatte so die Chance ein für ihn/sie passendes Angebot zu finden.

Auch unser mit dem Wohnhaus Rupperath gestaltetes Angehörigenfest am Freilinger See fand unter den Bewohner*innen und den Gästen großen Anklang. Hier konnte in gemütlicher Runde bei Kaffee, Kuchen und Gegrilltem ein Austausch in entspannter Atmosphäre stattfinden.



Klienten	
Männlich	6
Weiblich	3
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	3
41-50 Jahre	1
51-60 Jahre	3
über 60 Jahre	2
Nationalität	
Deutsch	9
Familienstand	
Ledig	9
Wirtschaftliche Situation	
Sozialhilfe / Eingliederungshilfe	9
Diagnosen	
ausschl. psychiatrisch	7
Doppeldiagnosen	2

Klienten / Hauptamtliche	
Männlich	73
Weiblich	62
Alter	
bis 20 Jahre	4
21-30 Jahre	20
31-40 Jahre	25
41-50 Jahre	17
51-60 Jahre	24
über 60 Jahre	45
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	89
Weilerswist	7
Zülpich	12
Bad Münstereifel	14
Südkreis	10
Kreis Euskirchen (ges.)	132
Außerhalb Kreis Eusk.	3
Nationalität	
Deutsch	128
Ausländer	7
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	80
Verheiratet	7
Geschieden	20
Getrennt	10
Verwitwet	18
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	50
Privatperson	9
Behörde	49
Soziale Dienste	12
Kirchl. Dienste	9
Arbeitgeber	0
Sonstige	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	18
Arbeitslosengeld I	5
ALG II/ Grundsicherung	80
Sonstige	32

Betreuungen

Im Berichtszeitraum wurden im Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe rechtliche Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz § 1896 BGB geführt.

Die Betreuungen teilen sich auf:	
Gesamt	176 Betreuungen
Ehrenamtliche	41 Betreuungen
Hauptamtliche	135 Betreuungen

Neben der rechtlichen Betreuung von 135 Betreuten seitens der hauptamtlichen Mitarbeitenden waren dem Betreuungsverein des Caritasverbandes Euskirchen 2019 insgesamt noch 41 familiäre und ehrenamtlich tätige gesetzliche BetreuerInnen angeschlossen. Im Rahmen der Querschnittsaufgaben unterstützten die MitarbeiterInnen des Betreuungsvereins 95-mal diese sogenannten „Ehrenamtlichen“ bei ihrer Betreuungsarbeit und führten 30 individuelle Einführungsgespräche. Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine des Kreises Euskirchen traf sich im Berichtszeitraum bei drei Arbeitstreffen zur Planung gemeinsamer Vorhaben im Bereich der Querschnittsaufgaben. So konnten insgesamt drei Fortbildungsveranstaltungen im Zusammenwirken der Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine im Kreis durchgeführt werden. Eine weitere Aufgabe des Betreuungsvereins der Caritas ist die Beratung zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Hierzu wurden im Berichtsjahr 35 Personen beraten und es fand eine diesbezügliche Informationsveranstaltung mit 12 TeilnehmerInnen statt. Ziel hierbei ist die Vermeidung der Errichtung einer Betreuung. Der Betreuungsverein des Caritasverbandes bot im Berichtszeitraum Sprechstunden für Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche an. Die Beratungsstelle bevorzugte die persönliche Beratung. Es wurden aber auch telefonische Beratungen und Beratungen per Mail durchgeführt. Die Beratungen wurden im Jahr 2019 wesentlich häufiger in Anspruch genommen. Die seit mehr als 5 Jahren von



Hat immer ein offenes Ohr für Klienten und Ehrenamtliche - das Team unseres Betreuungsvereins.

der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung (Deutscher Caritasverband, Sozialdienst Kath. Frauen und Sozialdienst Kath. Männer) durchgeführten bundesweiten Kampagnen, die auf die Arbeit der Betreuungsvereine, die wichtige Aufgabe der Vereine für die Gesellschaft, aber auch auf die bestehende, nicht ausreichende Refinanzierung, aufmerksam gemacht haben, waren zumindest in Teilen erfolgreich. Bundestag und Bundesrat verabschiedeten Anfang 2019 den vom Bundesjustizministerium vorgelegten Gesetzentwurf, welcher u.a. eine verbesserte Refinanzierung der Betreuungsvereine vorsieht. Diese langsehnte Erhöhung der Finanzierung der Betreuungsarbeit ist jedoch immer noch nicht Kostendeckend. Eine Dynamisierung der Refinanzierung ist in dem neuen Gesetz eben so wenig eingearbeitet, wie die vielen Tätigkeiten eines Betreuungsvereins, die mit der neuen vergütbaren Betreuungsarbeit nicht abgedeckt sind.

Der Stellenumfang im Bereich der rechtlichen Betreuungen, welcher auch die Querschnittsarbeit mit einschließt, umfasste im Berichtszeitraum bis zu 4 Vollzeitstellen.

Auch 2019 hat sich die Klientel weiter verändert. Die MitarbeiterInnen des Betreuungsvereins des Caritasverbandes beobachten, dass zunehmend junge Menschen gesetzlich betreut werden müssen. Beachtlich ist auch der geringe Anteil von ausländischen Betreuten. Scheinbar ist die Schwelle für ausländische MitbürgerInnen zu hoch, um sich auf eine gesetzliche Betreuung einzulassen. Es wird aber auch beobachtet, dass dort das familiäre Hilfesystem gut funktioniert, welches eine rechtliche Betreuung u. U. nicht notwendig macht.

Ambulante Pflegestationen



Das Team unserer Pflegestation in Euskirchen ist hochmotiviert für unsere Patienten da. An 365 Tagen im Jahr garantieren wir die Versorgung unserer Patienten in Euskirchen, Weilerswist und Zülpich.

Möglichst selbstbestimmt und gut versorgt zu Hause alt werden, so wünschen sich fast alle Menschen ihren Lebensabend, egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Damit das auch bei körperlichen Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit möglich bleibt, bietet unsere Pflegestation vielfältige Hilfen an. Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen dabei zu helfen, ein hohes Maß an Wohlbefinden in der häuslichen Umgebung zu erhalten. Individuelle Lebensgewohnheiten sollen weitestgehend beibehalten und soziale, kulturelle sowie religiöse Vorstellungen weitergelebt werden können. Angehörige und Pflegebedürftige sollen gleichermaßen entlastet werden. Als ambulanter Pflegedienst erbringen wir Dienstleistungen nach den Vorgaben und Anforderungen der Pflege- und Krankenkassen sowie den höchsten Ansprüchen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK). Grundpflege beinhaltet Beratung, Anleitung, teilweise oder vollständige Übernahme im Bereich der Körperpflege, Ernährung, Mobilität sowie hauswirtschaftliche Versorgung. In der Behandlungspflege werden die vom Arzt verordneten Maßnahmen zur Sicherung der ärztlichen

Therapie durchgeführt. Durch die Haushaltshilfen wird eine angenehme Wohnsituation geschaffen. Unterstützung beim Einkauf und beim Wäsche waschen ist nach Absprache möglich. Pflegeeinsätze nach § 37 SGB XI werden von den Pflegekassen zur Überprüfung der selbst erbrachten Pflege gefordert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Pflegestation sind sieben Tage in der Woche und 365 Tage im Jahr im Einsatz. Für pflegerische Notfälle können auch nächtliche Einsätze über unsere Rufbereitschaft abgerufen werden. Das gibt den Kunden und den Angehörigen ein beruhigendes Gefühl, da



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Bad Münstereifel vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.

Mit Herz. Für Menschen.
Mein Job. Mein Ding.

Wir suchen Sie! Bei Anruf...Job!
(wenn Sie examinierte(r) Altenpfleger(in)/ Krankenpfleger(in) sind)

Pflegestation Bad Münstereifel
☎ **02253/180007**

Pflegestation Euskirchen / Zülpich / Weilerswist
☎ **02251/7000-23**

Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.
www.caritas-eu.de

Pflegestation Euskirchen	
Klienten	
Männlich	104
Weiblich	178
Alter	
bis 40 Jahre	13
41-60 Jahre	17
61-70 Jahre	40
71-80 Jahre	63
81-90 Jahre	117
über 90 Jahre	32
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	152
Weilerswist	15
Zülpich	68
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	281
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	276
Ausländer	6
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	44
Verheiratet	128
Geschieden	16
Getrennt	1
Verwitwet	88
Sonstige	5
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	29
Privatperson	10
Behörde	2
Soziale Dienste	98
Arzt	9
Empfehlung	53
Sonstige	81
Pflegestufen	
Pflegegrad 1	12
Pflegegrad 2	105
Pflegegrad 3	81
Pflegegrad 4	32
Pflegegrad 5	17
ohne Pflegegrad	35

Pflegestation Bad Münstereifel	
Klienten	
Männlich	81
Weiblich	141
Alter	
Bis 40 Jahre	4
41-60 Jahre	20
61-70 Jahre	21
71-80 Jahre	57
81-90 Jahre	92
über 90 Jahre	28
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	33
Weilerswist	1
Zülpich	0
Bad Münstereifel	185
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	221
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	217
Ausländer	3
Sonstige	2
Familienstand	
Ledig	19
Verheiratet	108
Geschieden	12
Getrennt	2
Verwitwet	76
Sonstige	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	2
Privatperson	12
Behörde	1
Soziale Dienste	3
Arzt	17
Krankenhaus	13
Empfehlungen	89
CV Intern	36
Werbung	8
Keine Angaben	6
Pflegestufen	
Pflegegrad 1	11
Pflegegrad 2	51
Pflegegrad 3	55
Pflegegrad 4	26
Pflegegrad 5	10
Ohne Pflegegrad	0



Das Team unserer Pflegestation in Bad Münstereifel ist hochmotiviert für unsere Patienten da. An 365 Tagen im Jahr garantieren wir die Versorgung unserer Patienten in der Eifel.

auch im Notfall eine pflegerische Versorgung gewährleistet ist. Der Bevölkerungsrückgang und auch die höhere Lebenserwartung werden dazu führen, dass immer weniger Menschen immer mehr Ältere pflegen und versorgen müssen. Speziell in strukturschwachen ländlichen Gebieten wird dies problematisch werden. Familienangehörige wandern ab, da vor Ort keine berufliche Perspektive vorhanden ist. Ob diese zurückkommen, wenn ihre Hilfe benötigt wird, ist fraglich. Gleichzeitig ist die Pflegestation im



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Euskirchen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.

Besonderen vom Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt betroffen und steht vor der Herausforderung, Mitarbeiter für die Tätigkeiten in Pflege zu finden und langfristig binden zu können. Eine weitere Herausforderung ist die neue generalistische Ausbildung, in der noch viele offene Fragen zu klären sind. Die Ambulante Pflege ist Vertrauenssache! In diesem Sinne werden wir auch im Jahr 2020 unsere vielfältigen Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote in der gewohnten Qualität anbieten.



Auf dem Stadtkirchenfest machten wir gemeinsam mit der Diakonie darauf aufmerksam, dass der Pflegeberuf bei den beiden kirchlichen Wohlfahrtsverbänden bereits heute einiges zu bieten hat.



Unsere beiden Vorstände Martin Jost (r.) und Bernhard Becker (l.) verabschiedeten jetzt gemeinsam mit dem zuständigen Fachbereichsleiter Klaus Schruff (2.v.l.) den langjährigen Leiter unserer Seniorentagespflege, Wilhelm Breuer, in den wohlverdienten Ruhestand.

Tagespflege für Senioren

Das Angebot der Tagespflege für Senioren ist seit 1994 fest in der Altenhilfe des Caritasverbandes etabliert. Sie bietet eine wertvolle Alternative zur Heimunterbringung, die durch den Besuch der Tagespflege vermieden bzw. hinausgezögert werden kann. Der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit wird ermöglicht und pflegende Angehörige erhalten die oft dringend erforderliche Entlastung vom Pflegealltag. Häufig wird die Versorgung der Pflegebedürftigen durch einen ambulanten Pflegedienst morgens und/oder abends ergänzt.

Insgesamt haben wir in der Tagespflege 15 Plätze. Allerdings kommen nicht alle Gäste jeden Tag.

In der Tagespflegeeinrichtung stehen weniger die Pflege, als viel mehr die Angebote der tagesstrukturierenden Maßnahmen im Vordergrund. Gemeinsame Mahlzeiteinnahme, gemeinsame Aktivitäten (Gesprächs-/Zeitungsrunden, Raterunden/Gedächtnistraining, Singen, Jahreszeitliches Gestalten, Feste und Feiern) prägen den Alltag in der Einrichtung.

Des Weiteren ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls sowie die Zusammengehörigkeit innerhalb der Gruppe

ein wichtiges Anliegen. Auch eine individuelle Betreuung ist in der Tagespflege gesichert. Es gibt spezielle Einzel- und Gruppenangebote für demenziell erkrankte Menschen durch eine §87b Mitarbeiterin. Durch den geschützten Außenbereich der neuen Einrichtung konnten viele Angebote draußen stattfinden, was dem Wunsch nach Bewegung einiger Gäste sehr entgegen kam. Die Altersstruktur klappte in diesem Jahr sehr weit auseinander, so war der jüngste Gast 60 Jahre und der Älteste 95 Jahre alt.

41 Tagespflegegäste besuchten 2019 mit unterschiedlicher Verweildauer unsere Einrichtung, wobei ca. 80 % der Gäste an Demenz in unterschiedlichen Stadien erkrankt sind. Die Beratungs-/ Informationsgespräche haben im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Dies liegt vor allem an der Unsicherheit der Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen im Hinblick auf Leistungsansprüche der Pflege- und Krankenkasse, aber auch auf den Umgang mit demenziell veränderten Menschen.

Die größte Veränderung ergab sich im Personalbereich. Der langjährige Leiter der Einrichtung ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Klienten	
Männlich	19
Weiblich	22
Alter	
41-60 Jahre	1
61-70 Jahre	3
71-80 Jahre	17
81-90 Jahre	21
Über 90 Jahre	2
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	31
Weilerswist	2
Zülpich	4
Bad Münstereifel	1
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	39
Außerhalb Kreis Eusk.	2
Nationalität	
Deutsch	41
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	4
Verheiratet	24
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	13
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	4
Privatperson	21
Behörde	0
Soziale Dienste	1
Kirchl. Dienste	2
Empfehlung	0
Sonstige	13
Pflegestufen	
Pflegegrad 1	0
Pflegegrad 2	8
Pflegegrad 3	18
Pflegegrad 4	21
Pflegegrad 5	3

Personen	
Klienten insgesamt	493
Männlich	63
Weiblich	432
Alter	
21-30 Jahre	10
31-40 Jahre	10
41-50 Jahre	15
51-60 Jahre	50
über 60 Jahre	408
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	342
Weilerswist	40
Zülpich	50
Bad Münstereifel	35
Südkreis	26
Kreis Euskirchen (ges.)	493
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	462
Ausländer	10
Flüchtlinge	21
Familienstand	
Ledig	40
Verheiratet	213
Geschieden	10
Getrennt	0
Verwitwet	230
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	124
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	369
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	100
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	393

Gemeindecaritas

In der Bildungsstätte Maria Rast fanden Besinnungstage für Ehrenamtliche statt; am 9.1.19 unter dem Thema „Loslassen – Geben – Empfangen“ – der zwölfjährige Jesus im Tempel“ und am 24.4.19 unter dem Thema „Sie berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern“ – Frauen als Zeugen der Auferstehung“. Für Ehrenamtliche aus dem Einzugsbereich der Caritasverbände Bonn, Euskirchen und Rhein-Sieg-Kreis wurde am 24.9.19 ein Besinnungstag im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg zum Thema „Möge die Saat aufgehen“ durchgeführt. An den Besinnungstagen nahmen Ehrenamtliche aus allen Seelsorgebereichen/ Sendungsräumen des Kreisdekanats teil. Hinzu kommen telefonische und persönliche Beratungsgespräche mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Caritasarbeit. Dies geschieht mit Einzelpersonen und auch mit Helferkreisen in den jeweiligen Seelsorgebereichen/Sendungsräumen.

Projekt „Lotsenpunkte - Armutssensibles Handeln vor Ort“

Am Projekt „Lotsenpunkte“ beteiligt sich der Caritasverband Euskirchen in Zusammenarbeit mit den Seelsorgebereichen St. Martin in Euskirchen und St. Peter in Zülpich. In den genannten Orten gibt es Anlaufstellen für Hilfesuchende. Diese zeigen Zugänge zu Beratungs- und Hilfsangeboten auf. Getragen werden diese Stellen von Ehrenamtlichen, die von einer hauptamtlichen Kraft des Caritasverbandes und den Ehrenamtskoordinatoren in Euskirchen und Zülpich begleitet und unterstützt werden. In St. Martin in Euskirchen findet jeden Mittwoch Nachmittag eine Sprechstunde für Hilfesuchende statt. In Zülpich findet jeden Montag bei der Zülpicher Tafel und jeden Dienstag im FAIRCAFÈ eine Sprechstunde statt.

Projekt „Gewinnung, Schulung und Begleitung von Ehrenamtlichen in den Einrichtungen des Caritasverbandes (und in den Pfarrgemeinden)“

Interessierte an ehrenamtlicher Arbeit im Bereich der Caritas werden beraten und nach Bedarf an die verschiedenen Bereiche

innerhalb des Caritasverbandes oder der Pfarrgemeinden vermittelt.

Krankenhaushilfe

Krankenhaushilfegruppen („Grüne Damen“) im Bereich des Kreisdekanats Euskirchen gibt es in Euskirchen und Zülpich. Zu beiden Gruppen bestehen regelmäßige Kontakte u.a. durch Teilnahme an den Gruppentreffen. Der jährliche Begegnungstag aller Krankenhaushilfegruppen im Kreis Euskirchen fand am 10.9.19 in der DRK-Akademie in Vogelsang statt. Thema am Vormittag war „Grundzüge der Ersten Hilfe“, am Nachmittag erfolgte eine Führung durch die Ausstellung auf Vogelsang.

Zusammenarbeit mit den Fachbereichen

- Zusammenarbeit mit Hospizinitiative und Servicezentrum für Demenzerkrankte und deren Angehörige
- Begleitung der Caritas-Ehrenamtlichen im Seelsorgebereich St. Martin, Euskirchen
- Kontakte zu Ehrenamtlichen von „esperanza“ und zum Fachdienst „Frühe Hilfen“
- Informationsgespräche mit an ehrenamtlicher Arbeit Interessierten und Vermittlung in die verschiedenen Fachbereiche des Caritasverbandes
- Teilnahme an den Treffen der Kooperationspartner des Familienzentrums Zülpich
- Zusammenarbeit mit dem „Fachdienst Integration und Migration/ Neue Nachbarn“ im Bereich Einzelfallhilfe und Vermittlung von Ehrenamtlichen.

Verschiedenes:

Mitarbeit in politischen Gremien der Stadt Euskirchen, im Vorstand des Kreiskatholikenrates und Leitung des Arbeitskreises „Karitatives Handeln“, in der Redaktion der Caritaszeitung, Bearbeitung von Anträgen der Aktion „Lichtblicke“, Koordination der Verteilung des Sammelmaterials für die Caritas Sommer- und Adventssammlung sowie der Hilfspakete der Kölnischen Rundschau im Kreisdekanat. Am 11.12. fand eine Adventsfeier für alle Ehrenamtlichen des Verbandes statt.

Offene Altenarbeit



Jubiläen in den Seniorenclubs des Kreisdekanats gehören zu den Terminen in der Offenen Altenarbeit der Caritas Euskirchen, die auch von unserem Vorstand Martin Jost (3.v.r.) sehr gerne wahrgenommen werden.

Die Angebote im Bereich der Offenen Altenarbeit umfassen die Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs, Fortbildungen und Beratung von Multiplikatoren (Ehrenamtliche in Seniorenclubs), Teilnahme und Mitarbeit in der „Projektgruppe Freizeit und Digitalisierung“ im Rahmen der Initiative der Stadt Euskirchen S.I.E. = Senioren in Euskirchen. Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen des Diözesan-Caritasverbandes in Köln.

Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs

- Houverath
- Effelsberg
- Mutscheid/Rupperath
- Enzen

mit insgesamt 62 TeilnehmerInnen
Der Seniorenclub Obergartzem feierte am 21.3. sein 25-jähriges Bestehen, der Seniorenclub Satzvey feierte am 14.4. sein 10-jähriges Bestehen.

Arbeit mit Multiplikatoren

- Arbeitsgemeinschaft der Seniorenclubleiterinnen
- Persönliche Beratungen von Leiterinnen und Ehrenamtlichen
- Treffen im Caritasverband zu Themen der Seniorenarbeit

Themen waren am 31.01. Herausforderungen für unsere Seniorenclubs durch den demografischen Wandel; am 28.03. Arbeit der Aktion Neue Nach-

barn und der Integrationsagentur; am 06.06. Altwerden in unseren (Kirchen) Gemeinden. Am 06.11. fand ein Kinonachmittag in den Seniorenclubs statt.

Arbeit mit ZWAR-Gruppen

ZWAR-Gruppen bestehen in Bad Münstereifel (Höhengebiet), in Euskirchen (Kirchheim/Flamersheim/ Palmersheim) und in Zülpich.

Es gab telefonische und persönliche Beratung/Gespräche mit den GruppensprecherInnen.

Die im März 2018 gegründete ZWAR-Gruppe Erftmühlenbach wurde bis zum Herbst weiterhin begleitet. Sie trifft sich alle zwei Wochen im Pfarrheim von Kleinbüllesheim. Am 27.11. kam Felix Banaszak, Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen von NRW zu einem Informationsgespräch in die Gruppe.

Sonstiges

- Teilnahme an den Arbeitskreisen, Klausurtagung und Fortbildungen des Diözesan-Caritasverbandes zur Offenen Altenarbeit.
- Zusammenarbeit mit den Kommunen des Kreises Euskirchen im Rahmen von Einzelfallhilfe für Senioren.
- Teilnahme an Ökumenischen Seniorentagen in der Kernstadt Euskirchen.

Personen	
Klienten insgesamt	460
Männlich	45
Weiblich	415
Alter	
Bis 40 Jahre	0
41-60 Jahre	20
über 60 Jahre	440
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	250
Weilerswist	55
Zülpich	65
Bad Münstereifel	39
Südkreis	51
Kreis Euskirchen (ges.)	460
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	460
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	20
Verheiratet	85
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	355
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	40
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	420
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	10
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	450

Servicezentrum Demenz / Café Insel

Klienten	
Männlich	20
Weiblich	52
Alter	
Bis 40 Jahre	0
41 - 60 Jahre	6
61 - 70 Jahre	4
71 - 80 Jahre	17
81 - 90 Jahre	36
über 90 Jahre	9
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	21
Weilerswist	3
Zülpich	13
Bad Münstereifel	33
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	71
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	71
Ausländer	1
Familienstand	
Ledig	6
Verheiratet	20
Geschieden	8
Getrennt	2
Verwitwet	36
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	40
Behörde	0
Soziale Dienste	32
Kirchliche Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Pflegestufen	
Pflegegrad 1	11
Pflegegrad 2	32
Pflegegrad 3	23
Pflegegrad 4	4
Pflegegrad 5	2



Auch 2019 konnte die Caritas Euskirchen erneut engagierte Ehrenamtliche zertifizieren, die erfolgreich an einer Fortbildungen zu den Themen demenzielle Erkrankung oder ehrenamtliche Hospizarbeit teilgenommen hatten.

In unserem Servicezentrum Demenz und Hospiz des Caritasverbandes Euskirchen finden Angehörige und Erkrankte Hilfe und Unterstützung. Zusätzlich beraten wir in allen Fragen rund um die Erkrankung Demenz, Pflege und Umgang mit Demenzkranken. Wir unterstützen bei Kontakt mit der Krankenkasse, Betreuern und Pflegeversicherung, sowie bei Fragen zu Hilfsmitteln.

22 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen im Café Insel wöchentlich an vier Nachmittagen unsere an Demenz erkrankten Gäste. Die Räumlichkeiten für die Treffen befinden sich in Euskirchen, Zülpich und Bad Münstereifel. Einige Gäste kommen seit Jahren regelmäßig zur Betreuung. Der Besuch des Cafés ist ein fester Bestandteil in ihrem wöchentlichen Ablauf geworden.

Die Gestaltung der Nachmittage beginnen mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken. Die zusätzlichen Angebote werden sehr gut angenommen. Dazu zählen musikalische Darbietungen, Vorträge „Op Platt“, der Besuch des Diakon Jacobs sowie im Rhythmus des Jahres der Besuch des Karnevalsprinzen, St.

Martin und Nikolaus. Ebenso ist der Kontakt mit unseren qualifizierten Ehrenamtlichen ein wichtiger Faktor, da die sozialen Aktivitäten auf Grund der Erkrankung und des zunehmenden Alters abnehmen.

In der häuslichen Betreuung von Demenzkranken arbeiten 26 Kolleginnen und Kollegen, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Die Betreuung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Demenzkranken.

Die speziell geschulten Mitarbeiter/Innen übernehmen für einen festgelegten Zeitraum die Versorgung vor Ort und geben so auch den Angehörigen, die oft hohe Belastungen auszuhalten haben, die Möglichkeit, den Alltag besser zu bewältigen und neue Kräfte zu sammeln.

Alleinstehende Demenzerkrankte werden im Alltag unterstützt durch vertraute und nützliche Tätigkeiten wie die gemeinsame Zubereitung des Essens oder das Erledigen von Einkäufen. Durch geführte Gespräche oder Betrachten von Fotoalben wird an Vergangenes erinnert und der Erkrankte erlebt sich nochmal als gesunder Mensch.

Hospiz / Café Insel

Es stellt sich nicht die Frage, ob wir sterben, sondern wie wir sterben. Dieses WIE steht im Zentrum unserer Hospizarbeit. Wir wollen Mut machen, Krankheit, Sterben und Abschiednehmen als Teil des Lebens anzunehmen. Die unterschiedlichen Dienste und Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Euskirchen arbeiten eng zusammen. So steht von der frühzeitigen Beratung und Unterstützung zu Krankheitsbeginn, über die Begleitung bei Fortschreiten der Erkrankung bis hin zur nachgehenden Trauerbegleitung kontinuierlich Hilfe bereit.

Ein wesentlicher Baustein in diesem Netzwerk ist das Service-Zentrum Hospiz und Demenz des Caritasverbands Euskirchen. Angepasst an die Bedürfnisse der Kranken und ihrer Angehörigen können wir Unterstützungsangebote über einen längeren Zeitraum oder für akute Krisenzeiten anbieten.

Mehrmals jährlich bieten wir sogenannte „Letzte Hilfe Kurse“ an für interessierte Bürger/innen.

Im April 2019 startete der SAPV-Dienst seine Arbeit auch im Kreis Euskirchen. Seit Beginn der Tätigkeit in unserem Einzugsgebiet arbeiten wir eng zusammen.

Der Hospizdienst Weilerswist löste sich 2019 auf. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sind seitdem Teil unseres Teams. Die Begleitungen in Weilerswist werden von uns koordiniert und weitergeführt.

Wir sind Kooperationspartner des Hospizes des Marien-Hospitals. Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden begleiten dort Gäste und deren Angehörige. Wir engagieren uns bei den dort stattfindenden Gedenkgottesdiensten und den Feiern.

Einmal monatlich treffen wir uns mit den Netzwerkpartnern im Marien-Hospital zur Palliativkonferenz, um die Zusammenarbeit kontinuierlich zu verbessern.

Der Caritas-Hospizdienst ist aktives Mitglied in NEST e.V. - Netzwerk im Kreis Euskirchen für Sterbe- und Trauerbegleitung.

Regelmäßig sind wir in einigen Pflegeheimen vor Ort. Gemeinsam mit diesen Einrichtungen versuchen wir, den Gedanken einer palliativen Versorgung und hospizlichen Begleitung in die Abläufe dieser Häuser zu implementieren. Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gelingt dies immer besser.

Im Juli feierten wir in den Räumen der Caritas-Tagespflege unser Sommerfest. Gleichzeitig erhielten unsere Kursteilnehmer/innen ihre Zertifikate. Es ist erfreulich, dass immer wieder Menschen bereit sind, sich mit dem Thema schwere Krankheit, Tod, Sterben und Trauer intensiv zu beschäftigen und sich danach für eine ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Hospizdienst entscheiden. So kommen inzwischen ca. 80 befähigte ehrenamtlich Mitarbeitende als Hospiz- und Trauerbegleiter/innen zum Einsatz.

In der Begegnungsstätte „Café Insel“ treffen sich

- Befähigungskurse für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (in Kooperation mit dem kath. Bildungswerk)
- die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zur Praxisbegleitung und Supervision.
- Trauernde zum Trauercafé
- Trauernde zum Kochen – „Süppchen für die Seele“
- eine Trauergruppe „Der Trauer Raum geben“
- ein Gesprächskreis für Angehörige nach Suizid (NIGA)
- Selbsthilfegruppen für Tumorpatient/innen und chronisch Kranke
-

Zusätzlich bieten wir in Zülpich in Kooperation mit St. Peter ein Trauercafé im Fair-Café an.

Klienten	
Männlich	62
Weiblich	151
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	1
41-50 Jahre	3
51-60 Jahre	7
über 60 Jahre	201
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	64
Weilerswist	15
Zülpich	103
Bad Münstereifel	26
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	210
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	213
Ausländer	0
Flüchtling	0
Familienstand	
Alleinlebend	24
nicht Alleinlebend	189
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	9
Angehörige	41
Arzt	3
Heim	131
Pflegedienst	11
Krankenhaus	3
Betreuer	4
Sonstige	11

Migrationserstberatung für Erwachsene	
Klienten	
Männlich	119
Weiblich	58
Alter	
Bis 20 Jahre	3
21-30 Jahre	49
31-40 Jahre	83
41-50 Jahre	28
51-60 Jahre	11
über 60 Jahre	3
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	88
Weilerswist	7
Zülpich	24
Bad Münstereifel	19
Südkreis	33
Kreis Euskirchen (ges.)	171
Außerhalb Kreis Eusk.	6
Nationalität	
Deutsch	1
Ausländer	21
Flüchtlinge	153
Sonstige	2
Familienstand	
Ledig	62
Verheiratet	105
Geschieden	2
Getrennt	6
Verwitwet	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	134
Privatperson	6
Behörde	11
Soziale Dienste	11
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	5
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	34
Arbeitslosengeld I	2
ALG II/ Grundsicherung	115
Sonstige	25

Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe

Die offene Begegnungsstätte „Café International“ ist der Mittelpunkt des Caritaszentrums für Migration und Flüchtlingshilfe. Das Café ist von Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr für den Besucherverkehr geöffnet, die tägliche Besucherzahl schwankt zwischen 60-70 Personen. Außerhalb der regulären Öffnungszeiten werden die Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Treffen ehrenamtlicher Gruppen und Projekte genutzt.

Neben dem offenen Treff finden während der Öffnungszeiten interkulturelle und freizeitpädagogische Veranstaltungen, (niedrigschwellige) Sprachkurse, ein Sprachcafé und eine Leserunde für geflüchtete Menschen und Einheimische statt. Ehrenamtliche HelferInnen verschiedener Nationen unterstützen die hauptamtlichen AnsprechpartnerInnen. Das Café fungiert weiter als Clearing- und Lotsenstelle für die angegliederten Beratungsstellen.

Beratungsstelle der regionalen Flüchtlingsberatung

Die Beratungsstelle für geflüchtete Menschen wurde 2019 von insgesamt 105 Klienten in 1.041 Beratungen in Anspruch genommen. Die Ratsuchenden kamen aus circa 28 verschiedenen Herkunftsländern. Die am meisten vertretenen Nationalitäten waren Syrien, Irak, Eritrea, Guinea, Nigeria, Iran, Türkei, Ägypten, Afghanistan und Kosovo.

Die Beratungsanliegen der Asylsuchenden und Geflüchteten weisen eine große Vielfalt an inhaltlichen Themenschwerpunkten auf. Am häufigsten traten auf:

- Fragen zum Aufenthaltsrecht und zum Asylverfahren
- Wohn- bzw. Unterbringungsanlässen wie beispielsweise

Umverteilungen oder auch Anträge für einen Wohnraumwechsel oder eine Einzelunterbringung

- Familienzusammenführungen
- Pass- und Dokumentenbeschaffung
- Unterstützung bei der Klärung/ Sicherung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, AsylbLG und im Zusammenhang mit SGB II/ XII wie z.B. zunehmender Verschuldung (Schuldenregulierung)
- Beratung und Unterstützung bei alltäglichen lebenspraktischen Anliegen wie z.B. Antragshilfen und der Vermittlung an andere Fachdienste. Aber auch die Förderung des Spracherwerbs, Ausbildungs-/ Arbeitssuche, Problemen am Arbeitsplatz und Hilfestellungen bei der Arbeitsplatzsicherung.
- Hilfen in psychosozialen Notlagen und Konflikten wie Gesundheitsproblemen, psychischen Problemen und Traumatisierungen sowie bei Partnerschafts- und Familienproblemen.

Die Beratungsstelle ist im stetigen Austausch mit Behörden des Kreises (Ausländerbehörde, Kommunales Integrationszentrum, Jugendamt), der Stadt und den vereinzelt Gemeinden, dem BAMF und der Bezirksregierung in NRW sowie mit Rechtsanwälten, Ärzten und Psychologen, auch über das Kreisgebiet hinaus. Zudem steht sie in Kontakt mit anderen sozialen Institutionen und vermittelt auch verbandsinterne Hilfeangebote wie beispielsweise die Angebote von Esperanza und der Suchtberatung.

Migrationserstberatung für Erwachsene

Das Beratungsangebot richtet sich an erwachsene Zuwanderer über 27 Jahren mit einer Bleibeberechtigung bzw. Auf-

enthaltserlaubnis. Die Beratung erfolgt nach dem Case Management, welches mit einer bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung arbeitet.

Flüchtlinge mit einer Bleibeperspektive aus den Herkunftsländern Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Somalia erhielten über das Bundesamt für Migration eine Sonderstellung beim Zugang zu Integrationskursen. Auf Antrag erhalten sie einen schnelleren Zugang zum Spracherwerb.

Die Beratungsstelle führte bei 177 Klienten eine Beratung durch. Davon wurde bei 101 Personen ein Case Management durchgeführt.

Beratungsthemen waren:

- Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Soziale Unterstützungsleistungen;
- Existenzsicherung/ wirtschaftliche Situation
- Arbeitslosigkeit/ Arbeitssuche
- Berufliche Integration
- Anerkennung von Berufsabschlüssen
- Aufenthaltsrechtlich/ rechtlicher Status
- Gesundheitliche Probleme
- Ausbildung/ Studium und familiäre Probleme

Pro Beratungskontakt ergeben sich im Durchschnitt fünf Leistungen.

Die Verbesserung der Deutschkenntnisse ist das wichtigste Einzelthema in den Beratungen. Bei der Förderung der beruflichen Integration standen Fragen zur Anerkennung ausländischer Bildungs-, Berufsabschlüsse und berufliche Qualifikation im Fokus. Hierzu fanden direkte fallbezogene Gespräche mit der Arbeitsverwaltung, Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen, IHK und HWK statt. Aufgrund lückenhafter Deutschkenntnisse vieler Migranten, welche ein Verständnis behördlichen Schriftverkehrs erschweren, bilden ehrenamtliche ÜbersetzerInnen eine wichtige Brücke zum Verständnis für diese Personengruppe. Unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit

ist die Kooperation und Vernetzung mit Akteuren auf dem Gebiet der Integration von Zuwanderern in der Region. Zum Netzwerk gehören: Bundesamt für Migration, DRK, Jobcenter Eu-aktiv, Integrationskursträger, Ausländeramt, Sozialämter, Rechtsanwälte und ehrenamtliche Helfer.

Verfahrensberatung und Beschwerdemanagement

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Beratung von Flüchtlingen“ des Landes NRW werden seit Ende 2016 AsylbewerberInnen in der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) Euskirchen in der Thomas-Esser-Straße 33-41 durch die Caritas Euskirchen beraten. Die Beratungsstelle deckt dabei zwei Bereiche ab, die Asylverfahrensberatung sowie das Beschwerdemanagement.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeiten der Verfahrensberatung bestehen darin, AsylbewerberInnen hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten im Asylverfahren zu beraten sowie Zuständigkeiten und Fristen zu erläutern, sie ggfs. auf die Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorzubereiten, Beratung und Beistand im Falle eines negativen Asylbescheides zu leisten, Fragen rund um die kommunale Zuweisung zu klären, Beratung hinsichtlich einer möglichen Familienzusammenführung zu leisten sowie rückkehrwilligen Personen den Kontakt zur Ausreise- und Perspektivberatungsstelle zu vermitteln. Seit September 2019 bestand vermehrter Beratungsbedarf bei Problemen mit Leistungskürzungen im Bereich des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG).

Haben BewohnerInnen der ZUE Beschwerden oder fühlen sich ungerecht behandelt, ist das Beschwerdemanagement zuständig. Abhängig von der Art der Beschwerde können die Probleme intern gelöst werden. Für gravierende Probleme gibt es eine überregionale Koordinierungsstelle, an welche die

Regionale Flüchtlingsberatung	
Klienten	
Männlich	70
Weiblich	35
Alter	
Bis 20 Jahre	10
21-30 Jahre	32
31-40 Jahre	38
41-50 Jahre	21
51-60 Jahre	2
über 60 Jahre	2
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	62
Weilerswist	7
Zülpich	18
Bad Münstereifel	10
Südkreis	8
Kreis Euskirchen (ges.)	96
Außerhalb Kreis Eusk.	9
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	0
Flüchtlinge	105
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	75
Verheiratet	22
Geschieden	0
Getrennt	8
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	96
Privatperson	9
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	38
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	67

Verfahrensberatung / Beschwerdemanagement	
Klienten	
Männlich	112
Weiblich	59
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	62
31-40 Jahre	100
41-50 Jahre	8
51-60 Jahre	1
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	171
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	171
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	0
Flüchtlinge	171
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	K.A.
Verheiratet	K.A.
Geschieden	K.A.
Getrennt	K.A.
Verwitwet	K.A.
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	171
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
AsylbLG	171

Beschwerde weiter getragen werden kann.

Die ZUE Euskirchen besteht aus zwei Gebäuden, die im Regelbetrieb Platz für 500 BewohnerInnen bieten. Frauen und Familien sind im Haus 33, alleinreisende Männer im Haus 41 untergebracht. Die immer längere Verweildauer von bis zu 24 Monaten führt vermehrt zu psychischen Auffälligkeiten und Konflikten unter den Bewohnern. Die Zusammenarbeit mit den anderen Stellen im Haus ist für die BewohnerInnen zielführend und vereinfacht die Arbeit der BeraterInnen. Beratungen können selten in Deutsch geführt werden. Den BeraterInnen steht ein Pool von SprachmittlerInnen zur Verfügung, die entweder über das Kommunale Bildungs- und Integrationszentrum (Ko-BIZ) des Kreises Euskirchen oder über den Sprachmittlerpool der Firma bikup gGmbH in Köln angefordert werden können.

Im Jahr 2019 wurden in der Verfahrensberatung 171 Personen in 382 Beratungsterminen zu 466 Themen beraten. Ferner gab es 390 sonstige Beratungen (zu Themen mit Schwerpunkt außerhalb des eigentlichen Tätigkeitsbereichs). Die überwiegende Zahl der beratenen Personen war männlich und im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Die Klienten kamen aus 26 Nationen. Die Beschwerdestelle nahm im Laufe des Jahres 31 Beschwerden von 32 betroffenen Personen entgegen.

Ausreise- und Perspektivberatung

Die Beratung richtet sich an anerkannte Flüchtlinge, abgelehnte Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge, illegale Opfer von Zwangsprostitution oder Menschenhandel sowie an andere Ausländer, die in ihr Heimatland zurückkehren wollen oder ihre Lebensperspektiven in Deutschland und im Herkunftsland abwägen möchten, um zu einer Entscheidung zu kommen. Das beinhaltet unter anderem die Recherche über die Chancen der Reinte-

gration im Herkunftsland, eventuell Kontakte zu den Reintegrationsscouts, sowie die Abwicklung der Ausreise, die Beantragung von finanziellen Hilfen über IOM im Rahmen des REAG-GARP Programms.

Die Rückkehrberatung erfolgt unabhängig, vertrauensvoll und ergebnisoffen.

Arbeitsschwerpunkte waren:

- Hilfestellung bei der Entscheidungsfindung
- Beschaffung von Reisedokumenten
- Organisation der Rückreise
- Finanzierung der Reisekosten (IOM)
- Entwicklung von Perspektiven im Herkunftsland
- Organisation von Starthilfen im Herkunftsland

75 Klienten suchten die Ausreise- und Perspektivberatungsstelle im Jahr 2019 auf. Für diese Hilfen suchten die meisten Klienten die Beratungsstelle mindestens dreimal auf. Bei 57 Klienten gab es mehrfachen intensiven Beratungsbedarf. Beratungsgespräche wurden in der Regel mit Dolmetschern geführt. In der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung in Euskirchen wird jeden Dienstag eine Vor-Ort-Beratung angeboten.

Im Jahr 2019 sind im Rahmen unserer Beratung und nach Antragstellung über IOM (Internationale Organisation für Migration) 35 Personen in ihr Herkunftsland zurückgekehrt.

Die netzwerkorientierte Arbeit ist für die Beratungsstelle von großer Bedeutung. Sie steht im regen Austausch mit dem Ausländeramt, den Sozialämtern der Kommunen des Kreises Euskirchen sowie dem Jobcenter und den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZUE).

Aktion Neue Nachbarn

Die Aktion Neue Nachbarn wurde durch das Erzbistum Köln ins Leben gerufen, um ehrenamtliche Hilfen für geflüchtete Menschen zu unterstützen, zu koordinieren, zu akquirieren und zu qualifizieren. Im Berichtszeitraum er-

fuhr die Stelle eine Neuausrichtung, hin zum Integrationsbeauftragten des Erzbistums Köln. Folgerichtig lag der Schwerpunkt der Arbeit auf Hilfen zur Integration Geflüchteter.

Kommunale / innerkirchliche Vernetzung

- Organisation und Moderation des Runden Tisches der Stadt Euskirchen: vierteljährliche Vernetzung aller hauptamtlichen Akteure der Flüchtlingshilfe
- Vernetzung der Ehrenamtlichen im Kreisdekanat durch den Ehrenamtskoordinator
- Enge Zusammenarbeit mit der Stadt Euskirchen und dem Kommunalen Bildungs- und Integrationszentrum (KoBIZ) Euskirchen
- Enge Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St. Martin in Euskirchen
- Teilnahme als Veranstaltungsträger in Kooperation mit KoBIZ, Caritasverband Region Eifel, DRK, Jugendmigrationsdienst an der interkulturellen Woche 2019

Fortbildung für Ehrenamtliche

Monatliche Fortbildungen für ehrenamtliche Helfer/innen. Teilnehmerzahlen zwischen 15 und 50. Die Veranstaltungen wurden vom Katholischen Bildungswerk und dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Euskirchen gefördert.

Deutschkurse

Neben sogenannten niederschweligen Deutschkursen fanden für Geflüchtete ohne lateinische Schriftkenntnisse oder ohne schulische Vorbildung Alphabetisierungskurse und niederschwellige Kurse bis zum Sprachniveau B2 statt. Im Berichtszeitraum wurden rund 500 Unterrichtsstunden durch ehrenamtliche Kräfte abgedeckt. Mit Hilfe des Katholischen Bildungswerkes wurden zusätzlich qualifizierende Kurse

mit professionellen Deutschlehrern durchgeführt. Diese umfassten ca. 4.000 Unterrichtsstunden.

Ehrenamtliche Paten

In Abstimmung mit den Beratungsstellen werden ehrenamtliche Paten als Begleiter der Flüchtlinge gewonnen. Sie unterstützen die Geflüchteten bei Behördengängen, Arztgesprächen, auf der Wohnungssuche oder Arbeitssuche. Dekanatsweit sind etwa 90 Personen ehrenamtlich tätig, die in unterschiedlicher Häufigkeit Kontakt zu uns haben. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Aktion des Erzbistums „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“ gerichtet. Hier wurden besonders Jobpaten in der Begleitung Geflüchteter in den Arbeitsmarkt tätig.

Koordinationsaufgaben

„Aktion Neue Nachbarn“

Termine, Kontakte zu Runden Tischen, Arbeitskreisen, ehrenamtlichen Helferkreisen im Kreisdekanat Euskirchen: 150 Kontakttermine

Integrationsagentur

Seit 2017 ist die Caritas Euskirchen Trägerin einer Integrationsagentur (IA). Integrationsagenturen haben das Anliegen, die gesellschaftliche Teilhabe von zugewanderten Menschen zu verbessern und das friedliche und respektvolle Miteinander zu stärken. Sie werden durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert.

Sie fördern Bürgerschaftliches Engagement, arbeiten sozialraumorientiert, leisten bzw. initiieren Antidiskriminierungsarbeit und fördern die Interkulturelle Öffnung der Gesellschaft. Die IA der Caritas Euskirchen arbeitet eng vernetzt mit den weiteren Diensten des Caritaszentrums für Migration und Flüchtlingshilfe, insbesondere mit der Aktion Neue Nachbarn ergeben sich viele Synergie-

effekte. Ebenso ist die Integrationsagentur mit allen relevanten Akteuren in der Region im stetigen Austausch.

Die IA beteiligte sich im Berichtszeitraum als Netzwerk- und Kooperationspartner am kreisweiten Fachtag „Kompetenz Integration“, hier war sie in die Planung und Durchführung eingebunden und bot in Kooperation mit der Aktion Neue Nachbarn und der Caritas für die Region Eifel einen Workshop an.

Die IA war an der Planung und Durchführung der „Interkulturellen Woche 2019“ beteiligt.

Sie nahm erneut als Kooperationspartnerin am Kreisprojekt „Willkommen bei Freunden“ zum Empowerment junger Geflüchteter teil. Das Projekt „Wie geht Deutschland?“ zur Wertevermittlung insbesondere an Frauen und Familien wurde als „Elternschule“ mit integrierter Kinderbetreuung und einem Schwerpunkt auf eriträische Frauen und deren Kinder fortgeführt und erreichte 55 neuzugewanderte Personen.

Das Projekt „Mieterführerschein“ wurde in Kooperation mit dem LEADER-Projekt BUNT und der Stadt Zulpich in der Bürgerbegegnungsstätte Martinskirche an zwei Tagen durchgeführt und erreichte 35 Neuzugewanderte.

Mit dem Verein SC Roitzheim, dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Euskirchen und dem Kreissportbund konnte im Berichtszeitraum eine internationale Fußballmannschaft mit Spielern aus sieben Nationen - unter Einbindung einheimischer Spieler - den regulären Spielbetrieb in der 3. Kreisliga erfolgreich aufnehmen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern ist 2020 ein Ausbau des Vereins zum Integrationsstützpunkt geplant.

Zusatzjob Plus - Arbeitsgelegenheit (AGH)

Seit vielen Jahren bietet der Caritasverband Euskirchen verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Menschen an. Was früher unter „Zusatzjob plus“ oder „Ein-Euro-Job“ durchgeführt wurde, gehört nun als sog. „Arbeitsgelegenheit (kurz AGH)“ zum Arbeitsmarktprogramm der Jobcenter.

Mit AGH sollen arbeitsmarktferne Menschen ihre Beschäftigungsfähigkeit erhalten bzw. wiedererlangen und Integrationsfortschritte erzielen. AGH begründen kein Arbeitsverhältnis und stellen keine Gegenleistung für erbrachte Sozialleistungen dar. AGH sollen eine (soziale) Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen und als mittelfristige Brücke das Ziel einer Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen.

Auch im Jahr 2019 haben wir diese Maßnahmen durchgeführt. Dem Caritasverband wurden für das Jahr insgesamt 20 Teilnehmerplätze vom Jobcenter EU-aktiv bewilligt. In der Regel erhielten die TeilnehmerInnen einen Integrationsvertrag für sechs Monate, der jedoch in Absprache mit den jeweiligen Vermittlungsfachkräften vom Jobcenter in den meisten Fällen noch einmal verlängert wurde.

Für die ProjektteilnehmerInnen bedeutet die Teilnahme an der Maßnahme häufig wieder einen Einstieg in einen regelmäßigen Tagesablauf. Zusätzlich hatten sie die Möglichkeit, durch eine regelmäßige

und engagierte Teilnahme im Projekt, eine Führerscheinförderung durch das Jobcenter zu erhalten. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen der TeilnehmerInnen gerecht zu werden, können wir ihnen innerhalb des Caritasverbandes unterschiedliche Tätigkeitsfelder anbieten: im Kleiderladen „Stoffwechsel“, im Möbellager und in der Tagespflege für Senioren, Stromspar-Check.

Psychosoziale Betreuung

Seit Juli 2019 bietet der Caritasverband Euskirchen im Auftrag des zuständigen Jobcenters EU-aktiv und des Gesundheitsamtes des Kreises Euskirchen Psychosoziale Betreuung gemäß §16a, SGB II an. Zielgruppe dieser Maßnahmen sind Jobcenter-KundInnen mit umfassenden Aktivierungs- und Stabilisierungsbedarfen, Konflikt- und Krisensituationen, psychischen Beeinträchtigungen und/oder psychosozialen Belastungssituationen.

Um die Problemlagen umfassend verstehen zu können, werden 3-5 Termine benötigt. Die meisten KundInnen waren in der Lage, selbstständig beim Träger zu erscheinen. Die am häufigsten genannten Probleme waren Symptome einer psychischen Erkrankung, kein Anschluss an die Gesellschaft, partnerschaftliche Probleme oder familiäre Probleme, keine Tagesstruktur und Pro-

bleme mit Finanzen oder dem Umgang mit Behörden. Mit den KundInnen wird ein Plan erarbeitet, der die Bedürfnisse der Kunden, als auch die Beurteilung der Beraterin für die weiteren Termine beinhaltet. Entsprechend sind die Pläne sehr individuell, KundInnen wurden schon zu Ärzten, verschiedenen Beratungsangeboten, zum Jugendamt oder ähnlichen Stellen begleitet. Oft geht es auch um weitere Entlastung für die KundInnen im eigenen häuslichen Umfeld oder in Räumlichkeiten des Trägers.

In aktuell laufenden Prozessen konnten psychische Erkrankungen diagnostiziert werden und Behandlungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden. Es gibt positive Entwicklungen in verschiedenen Prozessen. Allen KundInnen gemeinsam war, dass, hatte man Kontakt zu ihnen aufgenommen, sie es als entlastend und hilfreich empfanden, über ihre Sorgen, Ängste und Probleme zu sprechen und gehört zu werden. Ein wichtiges Ziel dieser Maßnahme ist es, die Integrationsfachkräfte des Jobcenter zu unterstützen und die zum Teil multikausalen Problemlagen der KundInnen außerhalb und losgelöst vom Jobcenter zu bearbeiten und so den Integrationsprozess und die Teilhabemöglichkeit voranzubringen. Das auf 2 Jahre befristete Projekt gilt als erfolgreich, wenn die mit dem KundInnen vereinbarten Ziele überwiegend erreicht werden.



Gutmensch

Jemand, der
Zusammenhalt sichert.

Sei gut, Mensch!

Die ganze Geschichte: SeiGutMensch.de



Zusatzjob Stromspar-Check



Zusätzlich zu den individuell vereinbarten Stromspar-Checks in Privathaushalten macht das Team der Stromsparchecker auch in Veranstaltungen und mit Infoständen auf das Projekt aufmerksam.

Mit dem 01.04.2019 ging das Projekt in die nächste Phase. Unter dem Titel „Stromspar-Check Aktiv“ werden die bisherigen, bewährten Maßnahmen durch den Baustein „Abfallvermeidung“ ergänzt. Durch die Beratung zum Nutzungsverhalten und Einbau von Soforthilfe sollen Haushalte mit geringem Einkommen weiter entlastet werden. Ziel des Projektes ist die Energie- und Wasserberatung durch geschulte, langzeitarbeitslose Menschen, um Kosten und Emissionen zu reduzieren. Bei diesen Einsätzen werden vor Ort Soforthilfen (Energiesparlampen, Energy-Saver, Wasserspar-Duschköpfe etc.) kostenlos an die Haushalte verteilt und eingebaut.

Die Finanzierung des Projektes läuft weiterhin über das Bundesministerium (BMU) in Koordination mit dem Deutschen Caritasverband. Der Stromspar-Check wird in Kooperation mit dem Jobcenter Eu-aktiv und dem Kreis Euskirchen durchgeführt.

Mit der Qualifizierung der langzeitarbeitslosen Teilnehmer zu Serviceberatern unterstützt das Projekt zugleich deren Wiedereingliederung

in den Arbeitsmarkt. Aufgrund der „großen Wirkung“ wurde die Anzahl der Teilnehmerplätze von 6 auf 8 erhöht. Dies hängt sicherlich mit der Präsenz des Projektes in den Medien und die durchaus sinnvolle Tätigkeit der Projektteilnehmer zusammen. Langzeitarbeitslose werden zu Stromsparhelfern qualifiziert und führen in einkommensschwachen Haushalten kostenlos einen Stromsparcheck durch. Darüber hinaus informieren sie über Einsparmöglichkeiten und verschenken Einsparhilfen. Die Beratung in den Haushalten erfolgt jeweils durch Zweierteams.

Auch der Kreis Euskirchen fördert dieses Projekt. Mit dieser Unterstützung können wir dankenswerterweise eine Finanzierungslücke deutlich reduzieren. Aber auch das Projekt selbst konnte in den letzten drei Jahren viele Haushalte erreichen und mit den Stromspar-Checks erheblich zu Einsparungen beitragen:

	2017	2018	2019
Anzahl der Checks (Haushalte)	273	226	237
Anzahl der Soforthilfen	3.474	3.233	2.525
Jährliche Einsparung pro Haushalt (in €)	149	197	191
Einsparung gesamt (in €)	40.677	36.630	45.267

Die Auswahl von passenden und vor allem motivierten Stromsparhelfern ist weiterhin schwierig, dennoch konnten wir alle Teilnehmerplätze besetzen. Im Laufe des Jahres gab es nur geringfügige Wechsel bei den MitarbeiterInnen, so dass durchgängig fünf bis sechs engagierte StromsparhelferInnen zur Verfügung standen.

So haben wir in den zwölf Monaten 14 motivierte ProjektteilnehmerInnen gehabt, die ihre Arbeit sehr zuverlässig, gewissenhaft ausgeführt haben und in insgesamt 237 Haushalten

die Stromspar-Checks durchführen konnten. Die Stromsparhelfer verstanden sich durch die Tatsache, dass sie Energiesparpakete verschenken durften, als tatkräftige Helfer für die bedürftigen Menschen. Eigene Probleme vergessend, versuchten sie in besonders kritischen Situationen zu helfen und zu unterstützen. Entscheidend war hier, dass sie aufgrund eigener Erfahrungen und finanzieller Nöte im Umgang mit den entsprechenden Personen sehr verständnisvoll reagierten.

Während ihrer Tätigkeit erhielten sie von Seiten des Caritasverbands eine individuelle sozialpädagogische Betreuung, die bei der Heranführung an die Anforderungen eines geregelten Arbeitsalltags helfen sollte. Ein weiterer Mitarbeiter, der vor Jahren selbst als Stromsparhelfer in dieser Maßnahme war, begleitete und leitete sie fachlich an.

Dieser war auch für die Akquise der zu beratenden Haushalte und deren Einsatzplanung zuständig. Ferner kontrollierte er regelmäßig den Verlauf der Checks und überwachte die Einträge in der Datenbank. Durch die Vermittlung theoretischer Kenntnisse und die praktische Anleitung bei den ersten Hausbesuchen durch den Referenten des eAD erhielten die Teilnehmer ein Selbstverständnis, das von Selbstbewusstsein und Selbständigkeit geprägt ist. Die Krankheitsrate der Teilnehmer*innen im Projekt war im Vergleich zu anderen Maßnahmen wie auch in den Vorjahren sehr gering. Fünf Stromsparhelfer wechselten aus dem Projekt in ein befristetes Arbeitsverhältnis.

Sozialkaufhäuser

Möbelkino

Seit vielen Jahren bieten wir in unseren sozialen Möbelläden Hochstraße und Alte Gerberstraße gebrauchte, aber noch gut erhaltene Möbel an. Das Angebot richtet sich insbesondere an Empfänger von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung und Menschen mit einem niedrigen Einkommen.

Die vier MitarbeiterInnen des Möbellagers werden durch TeilnehmerInnen aus dem Projekt Zusatz plus und Menschen, die gemeinnützige Arbeit ableisten müssen, unterstützt.

Zu den Aufgaben der MitarbeiterInnen des Möbellagers gehören die Abholung von Möbelspenden und deren Auslieferung an bedürftige Mitbürger, kleinere Reparaturen oder Verschönerungen an den Möbeln sowie die ansprechende Präsentation der Waren in den beiden Lagern. Des Weiteren erhalten wir vorwiegend von den Sozialämtern und der gemeinnützigen Baugesellschaft Aufträge für Umzüge und Wohnungsraumumgestaltungen.

Für die Projektteilnehmer steht das Erlernen von Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im Vordergrund. Zusätzlich können sie durch den täglichen Kontakt zu den Spendern und Empfängern intensiv den Umgang mit Kunden einüben.

Ein Mitarbeiter des Möbellagers fährt regelmäßig in den Außendienst und begutachtet die angebotenen Möbel. Zum einen werden nur Möbel abgeholt, die noch gut erhalten sind und zum anderen dem individuellen Bedarf der bedürftigen Kunden entsprechen.

Das Spendenaufkommen von großen Couchgarnituren, Schrankwänden und Möbeln im Stil „Eiche rustikal“ ist besonders groß. Diese entsprechen nicht den Anforderungen unserer Kunden, die durch Jobcenter bzw. die Sozialämter nur kleine Wohnungen finanziert bekom-

men. Dies stößt zunehmend auf Unverständnis bei den Spendern. So werden überwiegend Küchenzeilen, Kleitmöbel, Schränke und Betten benötigt.

Nach diesen Möbeln suchten verstärkt auch die Kommunen, um Unterkünfte für Flüchtlinge einzurichten. Zusätzlich ist die Nachfrage nach Elektrogeräten, insbesondere Waschmaschinen und der sogenannten „weißen Ware“ sehr groß. Es war auch im vergangenen Jahr auffallend, dass die Ansprüche der Kunden nach modernen Möbeln anstiegen. Dies hängt sicherlich auch mit der Konkurrenz durch Möbelhäuser/-discountern mit einem sehr günstigen Warenangebot in der näheren Umgebung zusammen.

Dennoch gibt es weiterhin eine hohe Bereitschaft vieler BürgerInnen, gut erhaltene Gegenstände gezielt an den Caritasverband abzugeben, um ihnen eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verwendungsmöglichkeit zu geben.

Stoffwechsel 33

Der soziale Kleiderladen „Stoffwechsel 33“ wurde auch im Jahr 2019 rege von Spendern und Kunden in Anspruch genommen. Das ständig wechselnde Angebot enthält eine große Auswahl an Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung sowie Schuhen. Zusätzlich finden die Kunden hier Gardinen, Decken, Kissen, Handtücher, Bett- und Tischwäsche, Koffer, Schulranzen und Accessoires. Zum ständigen Angebot gehören ferner saisonale Kleidungsstücke wie Winterbekleidung, Bademoden, Karnevalskostüme und Kommunionkleider/-anzüge. Gut erhaltene Kinderbücher, Spielsachen und Stofftiere werden in der Regel kostenfrei an bedürftige Kinder weiter gegeben. Im Vorfeld werden alle Spiele und Puzzle auf ihre Vollständigkeit und Funktion überprüft.

Neben der kundenorientierten Beratung liegt ein besonderes Augenmerk

auf der jahreszeitlich entsprechenden Dekoration der Schaufenster. Diese baut Hemmschwellen bei potentiellen Kunden ab und trägt so zur Akzeptanz des Angebots bei der Klientel bei. Daneben fungieren die MitarbeiterInnen als erste AnsprechpartnerInnen für die ProjektteilnehmerInnen der Maßnahme „Zusatzjob plus“. Sie leiten diese im Lager und Verkaufsbereich professionell an. Durch den Verkauf und die Bedienung einer elektronischen Kasse können die ProjektteilnehmerInnen Erfahrungen im Umgang mit Kunden sammeln. Wir sprechen hier gerne von einem Arbeitsprojekt unter realen Bedingungen. Durch das täglich wechselnde Angebot frequentieren viele unserer Stammkunden mindestens einmal wöchentlich, manche sogar täglich, den Sozialladen. Unsere MitarbeiterInnen können diese individuell beraten und teilweise schon beim Auspacken von Spenden einem möglichen Abnehmer zuordnen. Es werden aber auch immer wieder Neukunden auf den Stoffwechsel aufmerksam.

Viel Zeit erfordert die Durchsicht und Prüfung aller eingehenden Spenden auf Sauberkeit und Fehler. Gegebenenfalls wird die Kleidung gewaschen und falls notwendig, werden kleine Näharbeiten durchgeführt. Auch im Berichtsjahr stieg die Nachfrage nach moderner und hochwertiger Markenkleidung. Dies widerspricht großteils unserem Spendenaufkommen, das überwiegend aus Kleidung von Senioren oder minderwertiger Ware besteht. Sorgen bereitet uns zudem die Konkurrenz von Discountern und Bekleidungsäden, die neue Ware im untersten Preissegment anbieten. Das Ergebnis ist „Fast Fashion“ – kleiner Preis und schlechte Qualität führt zu einem anderen Kaufverhalten – weitere Folge ist ein Rückgang qualitativ hochwertiger Kleiderspenden, die man im Secondhandbetrieb nochmals anbieten könnte.



Börde UnterstützungsNetzwerk Teilhabe

Seit Anfang Januar 2019 setzt der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen das Projekt BUNT (BördeUnterstützungsNetzwerk Teilhabe) der LEADER-Region Zülpicher Börde um.

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes und wird aus dem europäischen Landwirtschaftsfonds finanziert. Das Land Nordrhein-Westfalen stellt ergänzend Landesmittel bereit.

BUNT will in den beiden LEADER-Kommunen Zülpich und Weilerswist während der Projektlaufzeit Menschen vernetzen, begleiten und unterstützen. Das Projekt will drei Bewohnergruppen zusammenführen: Die Alteingesessenen, die Neubürger, die oftmals aus den Ballungsräumen Köln/Bonn in die Voreifel ziehen und die Geflüchteten. Dabei ist das Konzept bewusst offen gehalten. Die Idee hinter BUNT ist es, Menschen zusammenzubringen. Denn nur wenn man sich kennenlernt, kann man gemeinsame Interessen entdecken, sich verstehen und zusammenwachsen.

Gestartet wurde in Zülpich mit einer Sozialraumanalyse und Bedarfserhebung. Dabei arbeitete der Verband

vom Start weg eng mit der Stadt und der Kirchengemeinde zusammen. LEADER lebt vom Vernetzungsgedanken. Außerdem war es wichtig, nicht als von außen kommender Akteur wahrgenommen zu werden, sondern



Gemeinsam mit dem Seelsorgebereich Zülpich präsentierte sich das Projekt BUNT auf dem Zülpicher Straßenmarkt 2019 und konnte mit vielen interessierten Bürger_innen ins Gespräch kommen.

gemeinsam mit den Menschen vor Ort etwas zu bewegen. Seit dem Frühjahr ist die Projektfachkraft regelmäßig in einem Büro in der Zülpicher Innenstadt präsent. Hier kooperiert BUNT mit dem Lotsenpunkt, der das Caritas-Büro ebenfalls nutzt.

Mit „BUNT pflanzen – BUNT wachsen“ soll der Interkulturelle Garten, der während der Landesgartenschau 2014 in Zülpich entstanden ist, und das dort vorhandene ehrenamtliche Engagement unterstützt werden. Gemeinsam mit dem Verein FAIR-

Zülpich arbeitet man an einem Konzept für den Garten und die Öffnung seiner Nutzung für breitere Bevölkerungskreise. „BUNT macht Fit“ unterstützt Menschen bei der Suche nach Wohnraum oder einer Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitsstelle. Gemeinsam mit der Stadt wurden im Berichtszeitraum mit dem „Mietführerschein“ Schulungen für Neuzugewanderte auf Wohnungssuche angeboten. Gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde ist ein niedrigschwelliges Bewerbungstraining für Menschen mit Problemen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Umsetzung. Außerdem konnte ein regelmäßiger, ehrenamtlicher Spielplatztreff für junge Familien eingerichtet werden.

Anfang 2020 wird BUNT dann auch in Weilerswist aktiv. Erste Gespräche mit der Verwaltung haben bereits stattgefunden, eine Auftaktveranstaltung für die örtliche Politik, Vereine, Kirchengemeinden und weitere Akteure im Sozialraum ist für Anfang 2020 geplant. Auch hier wird das Projekt mit einer Bedarfserhebung starten, um mit den Akteuren in Weilerswist die für sie passenden Angebote zu entwickeln. Hierbei wird ein Fokus auf Neuzugezogene aus den umliegenden Ballungsräumen liegen, da die Gemeinde in dieser Hinsicht in den letzten Jahren stark gewachsen ist und immer noch wächst.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Verwaltung und Wirtschaft

Verwaltung und Wirtschaft

Der Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft des Caritasverbandes Euskirchen versteht sich als interner Dienstleister für die Dienste und Einrichtungen sowie für die Geschäftsleitung. In dieser Funktion werden folgende Querschnittsaufgaben wahrgenommen: Finanzbuchhaltung, Controlling, Risikomanagement, Mittelanträge und –verwendung, Immobilienmanagement, EDV, Datenschutz, Zentrale, Materialbeschaffung sowie allgemeine Verwaltung.

Controlling / Projektförderung

Das Controlling erstellt die jährliche Wirtschaftsplanung, die quartalsweise Auswertung des Soll-/Ist-Vergleiches, die dazugehörigen Statistiken sowie diverse Kalkulationen. Die Vorbereitung und Begleitung der Jahresabschlussprüfung gehört ebenso dazu wie, in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, die Beantragung von Zuschüssen inklusive der fristgerechten Erstellung der Verwendungsnachweise.

Immobilienmanagement

Der Bereich Immobilienmanagement beinhaltet außer der Instandhaltung und Verwaltung aller Gebäude die Koordination der Handwerker, Hausmeister und Reinigungskräfte sowie die komplette EDV. In 2019 konnte eine Immobilie aus einer 2018 erhaltenen Nachlassenschaft zu Gunsten der Wohnungslosenhilfe veräußert werden.

Datenschutz

Das Thema Datenschutz wurde konsequent fortgeführt. Die Datenschutzkoordinatorin konnte, in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten, weitere Themen angehen. Ende 2019 wurde das auf DiCV-Ebene gemeinschaftlich erarbeitete Datenschutz-Handbuch verabschiedet, welches im Januar 2020

erschienen ist. Die Mitarbeiter_innen des Caritasverbandes absolvierten in 2019 den WebTV-Kurs „Das KDG in der Praxis“, ein 45-minütiger Online-Kurs zum Thema Kirchlicher Datenschutz.

EDV

Der Bereich EDV hat als Schwerpunkt, die internen Abläufe und Strukturen zu optimieren. Dieser in 2016 angefangene Prozess gestaltet sich als sehr umfangreich und wird kleinschrittig über mehrere Jahre umgesetzt. Ende 2019 wurde die bestehende Server-Infrastruktur aufgrund auslaufenden Supports aufgelöst und neu aufgesetzt. Ebenso wurde die Daten- und Berechtigungsstruktur grundlegend überarbeitet sowie die Datenreplizierung neu konzipiert, sodass die Mitarbeiter_innen von jedem Standort auf ihre Daten zurückgreifen können. Hiermit ist der Optimierungsprozess größtenteils abgeschlossen. Desweiteren wurden die Bewohner_innen der Wohnhäuser für psychisch kranke Menschen mit WLAN ausgestattet. In mehreren Einrichtungen und Diensten wurde auf VOIP-Telefonie umgestellt.

Wirtschaftlichkeit

Nach wie vor steht die wirtschaftliche Ausrichtung des Verbandes im Fokus und es wird angestrebt, die einzelnen Dienste und Einrichtungen in Richtung Kostendeckung zu steuern. Eine interne Quersubventionierung ist, aufgrund fehlender gewinnbringender Dienste, kaum noch möglich und die erheblichen tariflichen Personalkostensteigerungen müssen möglichst refinanziert werden. Dazu wurden gezielt Bereiche unter die Lupe genommen, optimiert und wo möglich Verhandlungen geführt, wie zum Beispiel im Bereich der Tagespflege für Senioren, der Erziehungshilfen und der gesetzlichen Betreuungen.

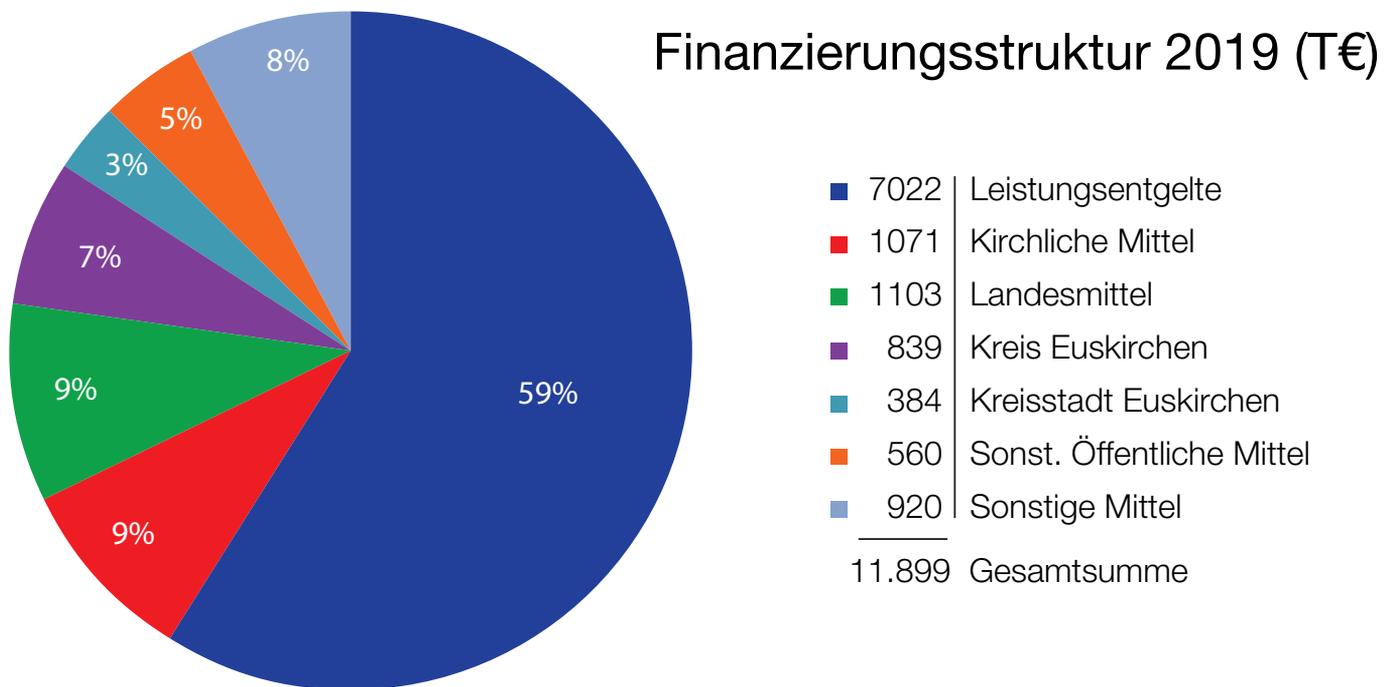
2019 wurde durch die umfangreichen Kalkulationen und Verhandlungen im Rahmen der BTHG-Umstellung der Wohnhäuser für psychisch kranke Menschen, bei der die existenzsichernden Leistungen (Miete, Verpflegung) zum 01.01.2020 von der Fachleistung getrennt wurde, geprägt.

Zukunft

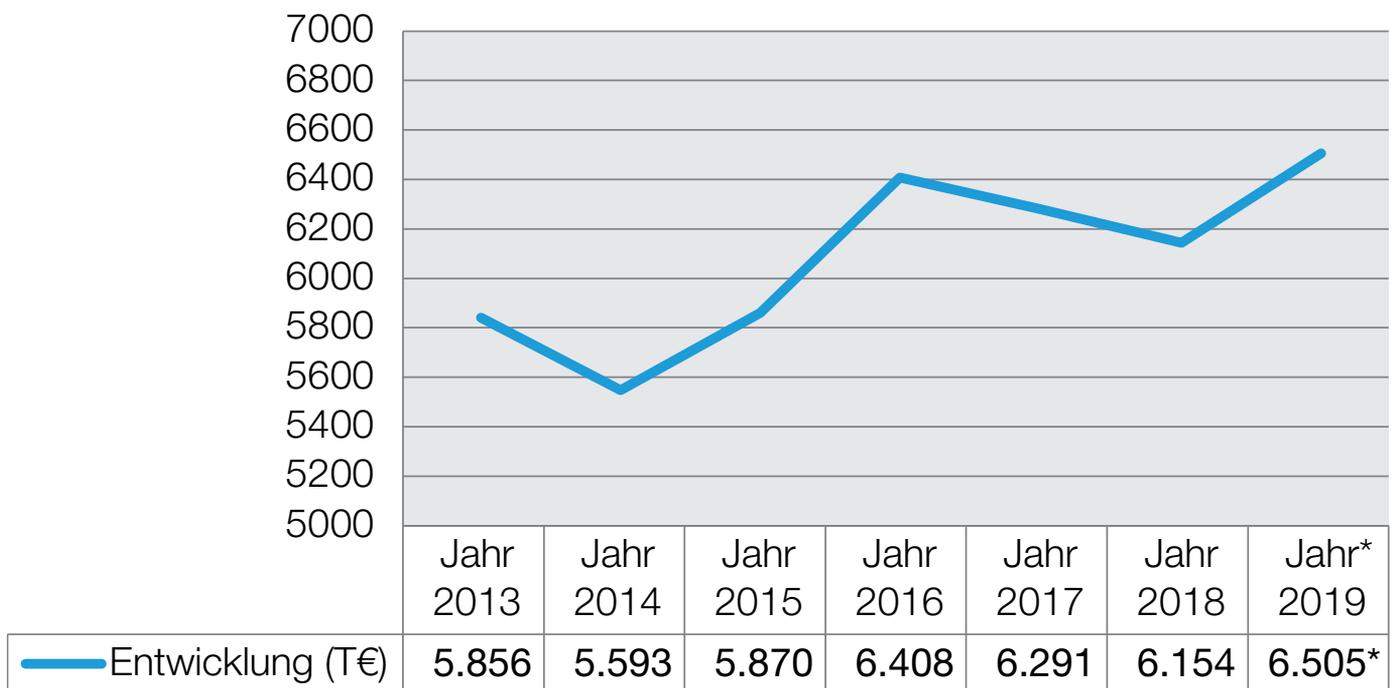
Nachdem die erste Phase der Umsetzung des Bundes-Teilhabegesetzes (BTHG) – die sogenannte Trennung der Leistungen zwischen Fachleistung und existenzsichernde Leistung – umgesetzt wurde, steht bis Ende 2022 die nächste Phase an. Der noch pauschal finanzierte Betreuungsbedarf wird bis dahin in Fachleistungsstunden verhandelt. Ebenso wie die erste Phase hat diese Umstellung weitreichende Konsequenzen für Finanzierung und Abwicklung der besonderen Wohnformen, jedoch betrifft die zweite Phase auch weitere Bereiche der Eingliederungshilfe.

Weiterhin bleibt ein Schwerpunkt der Fachbereichsleitung Verwaltung und Wirtschaft, in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand, die Wirtschaftlichkeit des Caritasverbandes. Ein weiterer wird die Digitalisierung der Verwaltung werden, welcher einen Prozess über mehrere Jahre sein wird.

Die Caritas Euskirchen in Zahlen - Finanzen



Entwicklung Bilanzvolumen



* Bilanzvolumen 2019 vorläufig

Personalwesen

Die Personalabteilung versteht sich als Dienstleister für die Mitarbeitenden des Caritasverbandes Euskirchen. Zu ihren Aufgaben gehören die Ausfertigung von Dienstverträgen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Eingruppierungen, Überwachung der Umsetzung der Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes, Prüfung arbeitsrechtlicher Fragen sowie Fertigung von Nachweisen von Zuschussgebern. Zusätzlich werden Personalkalkulationen mit unterschiedlichen Anforderungen durchgeführt, um verlässliche Werte zur Kostenrechnung und über Aussagen zur Verbandssteuerung zu verfügen. Dabei werden die Änderungen, insbesondere anstehende Tarifierhöhungen immer aktuell berücksichtigt. Im Kalenderjahr 2019 gab es im Januar für alle Mitarbeitenden eine Tarifierhöhung in unterschiedlicher Höhe je nach Tätigkeit. Für die Mitarbeitenden im Sozial – und Erziehungsdienst belief sich die Tarifierhöhung auf 3,02 Prozent, für Mitarbeitende in der Pflege auf 3,29 Prozent und für alle übrigen Mitarbeitenden auf 3,09 Prozent.

Mitarbeiterzahl

Im Kalenderjahr 2019 engagierten sich 224 hauptamtliche und 501 ehrenamtliche Mitarbeitende in unseren Einrichtungen. Damit blieb die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Vorjahr nahezu konstant. Die Zahl der weiblichen Mitarbeiterinnen lag mit 73,66 % ungerundet minimal niedriger als im Vorjahr. Der Anteil der katholischen Mitarbeitenden lag bei exakt 66,96 %.

Einsatzbereiche und Qualifikation

Die überwiegende Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden ist im Sozialbereich, d.h. in der Betreuung, Pflege oder Beratung von Klienten tätig. Darauf entfällt ein Prozentsatz von 87 %.

In der Leitung und Verwaltung sind rund 13 % der Mitarbeitenden tätig. Überwiegend verfügen die Mitarbeitenden über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss und sichern die fachliche Qualität der Dienste.

Dienstzugehörigkeit

Unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden sind im Durchschnitt 10,3 Jahre beim Caritasverband beschäftigt.

Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der hauptamtlichen Mitarbeitenden lag wie im Vorjahr im oberen Mittel von 48 Jahren.

Personalentwicklung

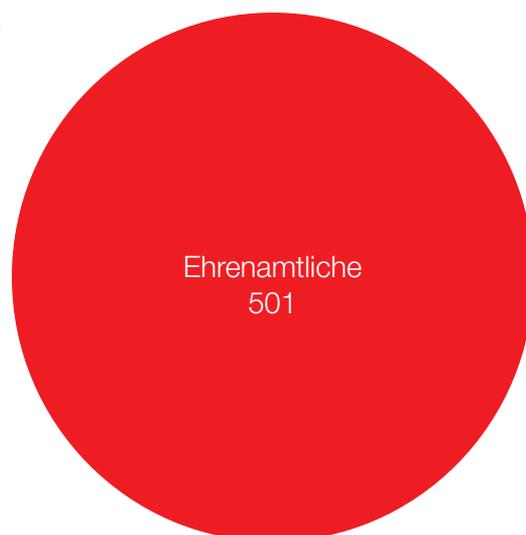
Die Altersstruktur des Caritasverbandes spiegelt die Auswirkungen des demographischen Wandels deutlich wieder und ist bei Besetzung von Stellen spürbar. Der fortschreitende Mangel an Fachkräften vor allem im Bereich der ambulanten Pflege, aber auch im Bereich der sozialen Arbeit, erfordert spezielle Angebote: Investitionen in eine fundierte Ausbildung, Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung.

Es gelang uns, insgesamt 35 neue hauptamtliche Mitarbeitende für unseren Verband zu gewinnen.

Ein entscheidendes Handlungsfeld der Personalentwicklung ist die Mitarbeiterbindung. Es ist wichtig, Mitarbeitenden ein Umfeld zu schaffen, in dem sie gerne arbeiten. Dazu gehört es auch Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung zu schaffen. Im Jahr 2019 konnten wir erneut das Angebot Qui-Gong anbieten. Des Weiteren wurde erste Befragungen zur Gesundheitsangeboten in der Mitarbeiterschaft durchgeführt.

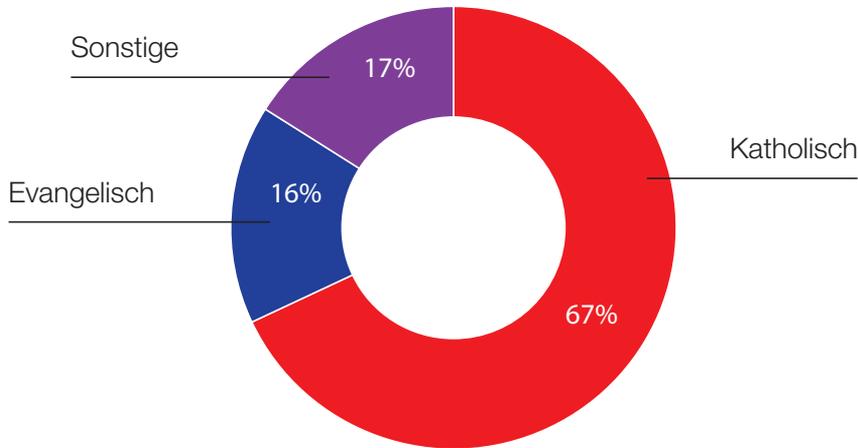
Darüber hinaus konnten wir Mitarbeitende in Folge krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit in ihrem Beruf in anderen Fachabteilungen einarbeiten und gut integrieren, so dass sie dort in einem neuen Aufgabenfeld tätig sein können.

Mitarbeitende 2019

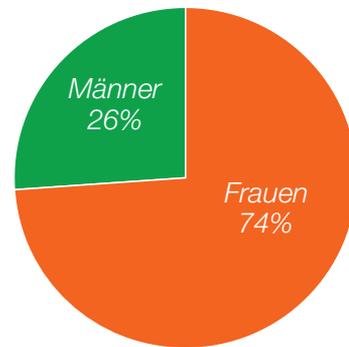


Hauptamtliche Mitarbeitende 2019

Konfession

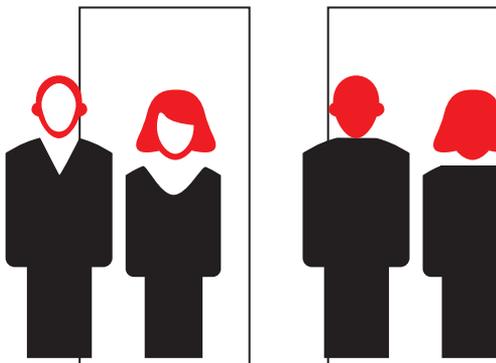


Geschlecht



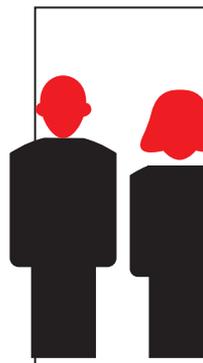
Einstellungen 2019

35

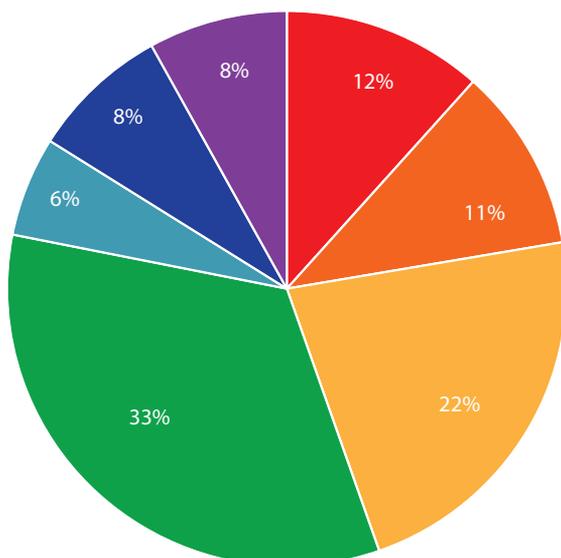
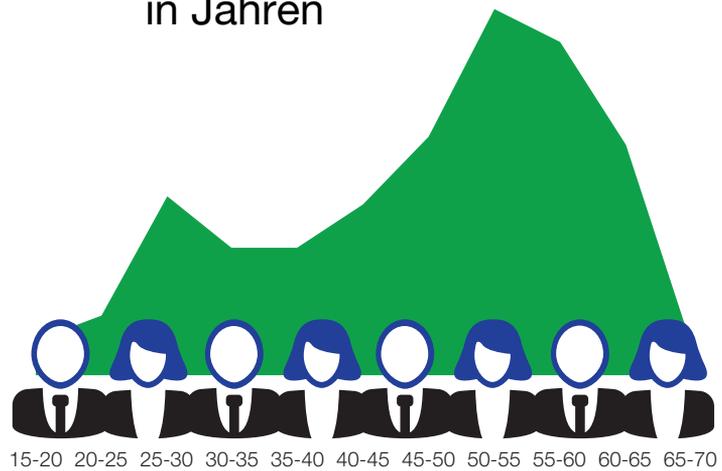


Austritte 2019

31



Alter der Mitarbeitenden in Jahren



Arbeitsbereiche

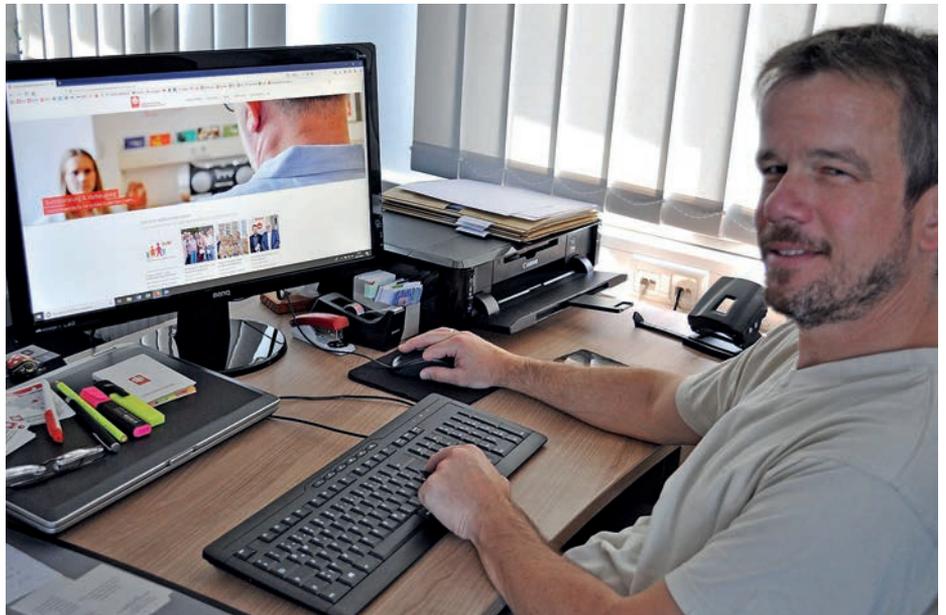
- Kinder, Jugend und Familie
- Sucht- u. Wohnungslosenhilfe
- Eingliederungs- u. Behindertenhilfe
- Gesundheits- u. Altenhilfe
- Migration u. Flüchtlingshilfe
- Arbeitsprojekte/ Handwerker etc.
- Wirtschaft u. Verwaltung / Geschäftsleitung

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die Caritas Euskirchen spricht viele Menschen an; sie gehört zu dieser Region und prägt das soziale Gesicht. Zu den Mitteln und Medien, die bei der Caritas-Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommen, gehören Faltblätter der Einrichtungen und Dienste, Anzeigen in lokalen Medien, der Jahresbericht, die Hauszeitung, der Internetauftritt des Verbandes und die Socialmedia Kanäle. Jährlich wird eine Vielzahl an Pressemitteilungen zu unterschiedlichen Themen verschickt. Die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit lädt zu verschiedenen Presseterminen ein und liefert auf Medienanfrage maßgeschneiderte journalistische Inputs beziehungsweise bereitet Interviews für Presse oder Rundfunk vor. Ferner erstellt die Stabsstelle reprofähige Vorlagen für Auto- und Gebäudebeschriftungen, entwirft Logos für Dienste und Hilfen, organisiert Stände auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und ist in die Planung von Veranstaltungen eingebunden. Aufgrund struktureller Veränderungen innerhalb des Verbandes übernahm der Stelleninhaber die Leitungsverantwortung des Leistungsbereichs Migration und Flüchtlingshilfe und operativ den Aufbau der Integrationsagentur des Verbandes. Damit verbunden war eine Neustrukturierung der Stabsstelle. Diese wird seit dem 01. Oktober 2017 mit einem Stellenumfang von 50% weitergeführt.

Neuer Internetauftritt

Die Stabsstelle war im ersten Halbjahr des Berichtsjahrs stark in die Umsetzung eines neuen, zeitgemäßen Internetauftritts des Verbandes eingebunden. Sie übernahm in enger Abstimmung mit dem Vorstand federführend die Koordination zwischen Vorstand, Fachbereichen und der externen Agentur SII. Über einen



Caritas Vorstand Martin Jost gab am 25. Juli den symbolischen Startschuss für den neuen Internetauftritt des Verbandes. Die Seite ist komplett überarbeitet, skaliert automatisch mit mobilen Endgeräten und die Nutzerfreundlichkeit lag dem Vorstand besonders am Herzen.

geflüchteten Fotografen wurden professionelle Fotos der Mitarbeitenden für den Internetauftritt realisiert. Der neue Internetauftritt orientiert sich noch stärker am Nutzerverhalten der Zielgruppen und ist vollständig „responsiv“, d.h. die Seite erkennt eigenständig, welches Endgerät angewendet wird und passt den Auftritt automatisch an dieses an.

Social Media

Die Social Media Kanäle des Verbandes haben im Berichtszeitraum erneut als Kommunikationsmittel an Bedeutung gewonnen. Gemeinsam mit dem neuen Internetauftritt geben sie dem Verband die Möglichkeit der direkten Kommunikation mit der regionalen Öffentlichkeit. Dies ist vor dem Hintergrund weiterer Zentralisierungen - die eigenständige Euskirchener Redaktion des Blickpunkts wurde 2019 aufgelöst - klassischer lokaler Medien von Bedeutung. Ergänzend zu den Auftritten auf Facebook und Twitter bereitete die Stabsstelle einen Instagram-Auftritt des Ver-

bandes zum Jahresende 2019 vor. Dieser startet Anfang Januar 2020.

Logo Relaunch

Die Stabsstelle entwickelte nach Maßgabe des Vorstands eine zeitgemäße Überarbeitung der Wort-Bildmarke des Verbandes. Das neue Logo ist im Querformat angelegt und bietet so eine bessere Sicht- und Nutzbarkeit im Einsatz in digitalen und analogen Medien. Außerdem beinhaltet es mit dem Claim „für Euskirchen“ eine eindeutige CI-konforme regionale Zuordnung, welche gegenüber dem vorherigen, stilisierten „e“ eine leichtere Rezeption des Logos durch den Adressaten ermöglicht.

Fundraising

Die Stabsstelle unterstützte erneut alle Fachbereiche bei der Stellung von Förderanträgen, der Gewinnung von Spenden sowie der Spenderbindung und Öffentlichkeitsarbeit im Bezug auf Spenden. Mit dem neuen Internetauftritt wurde ein Online-Spendentool implementiert, welches gut angenommen wird.

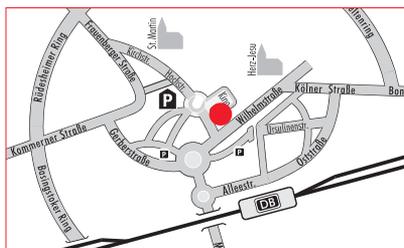
Wo Sie uns finden.
Wie Sie uns erreichen.

● Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00

und von 14:00-16:30 Uhr

Fr. von 8:00-13:00



Caritasverband
für das Kreisdekanat
Euskirchen e.V.

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-0

Fax: 0 22 51/70 00-66

info@caritas-eu.de

Vorstand/ Geschäftsführung

Vorstandsvorsitzender

Martin Jost

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-46

martin.jost@caritas-eu.de

stv. Vorstandsvorsitzender

Bernhard Becker

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 35-0

bernhard.becker@caritas-eu.de

Sekretariat

Carmen Sciuka

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-32

Fax: 0 22 51/70 00-65

sekretariat@caritas-eu.de

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Carsten Düppengießer

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-42

Fax: 0 22 51/70 00-65

info@caritas-eu.de

Recht und Personalentwicklung

Tanja Engel

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-44

Fax: 0 22 51/70 00-65

personal@caritas-eu.de

SGB II Arbeitsmarkt-

u. Integrationsprojekte

Regina Falkenberg

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 02251/94 19-167

hilfen-zur-arbeit@caritas-eu.de

Verwaltung und Wirtschaft

Fachbereichsleiterin

Saskia van der Weerd

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-31

verwaltung@caritas-eu.de

Kinder, Jugend und Familie

Fachbereichsleiterin

Cilly von Sturm

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-94

Fax: 0 22 51/70 00-66

jugend-familie-senioren@caritas-eu.de

Frühe Hilfen

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-94

fruehehilfen@caritas-eu.de

esperanza

- Beratungsstelle für schwangere und
allein erziehende Frauen

- Beratungsstelle
- Väterberatung
- Begegnungsstätte
- Baby Kleiderstube

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-19

esperanza@caritas-eu.de

Kurberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-24

kuren-ferien@caritas-eu.de

Ambulante Flexible Erziehungshilfen/
Familienhebamme

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-88

erziehungshilfen@caritas-eu.de

Jugendvilla / Jugendmobil

Alte Gerberstr. 22, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/92 13 27

jugendvilla@caritas-eu.de

Schuldnerberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/7000-47

Insolvenzberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/7000-91

Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Fachbereichsleiter

Bernhard Becker

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 35-0

Fax: 0 22 51/6 50 35-11

bernhard.becker@caritas-eu.de

Fachambulanz Sucht

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 35-0

suchthilfe@caritas-eu.de

- Fachstelle für Suchtvorbeugung
- Suchtberatung
- Ambulante Rehabilitation
- Kinderprojekt FREIO
- Projekte

Ambulant Betreutes Wohnen für
suchtkranke Frauen und Männer

Herrenhausstr. 10,

53881 Euskirchen Euenheim

Telefon: 0 22 51/7 16 39

Hilfen für Wohnungslose

Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen

wohnungslose@caritas-eu.de

- Beratungsstelle und Tagesstätte für Wohnungslose
 - Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
 - MO.S.E.S
 - Notschlafstelle
- Telefon: 0 22 51/94 18-17

Einzelfallhilfe

Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/94 18-23

Eingliederungs- und Behindertenhilfe

Fachbereichsleiter

Bernhard Becker

Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 43-0

Fax: 0 22 51/6 50 45-10

bernhard.becker@caritas-eu.de

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Kapellenstr. 11 u. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/94 19-0

- Kontaktstelle
- Telefon: 0 22 51/79 39 992
- Beratungsstelle

Telefon: 0 22 51/94 19-0

spz-beratungsstelle@caritas-eu.de

- Tagesstätte

Telefon: 0 22 51/94 19-0

spz-tagesstaette@caritas-eu.de

- Ambulant Betreutes Wohnen

Telefon: 0 22 51/79 39 992

spz-betreuteswohnen@caritas-eu.de

Wohnhäuser für psychisch
erkrankte Menschen

- Wohnhaus Rupperath

Telefon: 0 22 51/78 07

wh-rupperath@caritas-eu.de

- Aussenwohngruppe Kall

Telefon: 0 24 41/55 01

wh-kall@caritas-eu.de

- Wohnhaus Kirchheim

Telefon: 0 22 55/13 12

wh-kirchheim@caritas-eu.de

Betreuungswesen

Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 45-21,-23,-24,-26

Fax: 0 22 51/6 50 45-22

Migration und Flüchtlingshilfe

Leistungsbereichsleiter

Carsten Düppengießler

In den Herrenbenden 1, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/79 474-10

carsten.dueppengiesser@caritas-eu.de

Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe

In den Herrenbenden 1, 53879 Euskirchen

- Café International

Telefon: 0 22 51/79 474-0

karsten.buettrich@caritas-eu.de

- Aktion Neue Nachbarn

Telefon: 0 22 51/79 474-15

lydia.honecker@caritas-eu.de

- Migrationsberatung für Erwachsene / Flüchtlingsberatung

Telefon: 0 22 51/79 474-12/-13

ingrid.schiffer@caritas-eu.de

juliane.wetzlar@caritas-eu.de

- Rückkehrberatung

Telefon: 0 22 51/79 474-16

claudia.klein@caritas-eu.de

Verfahrensberatung / ZUE

Telefon: 0159/04546519

maria.simons@caritas-eu.de

Wo Sie uns finden.

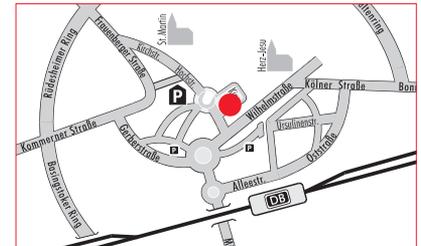
Wie Sie uns erreichen.

- Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00

und von 14:00-16:30 Uhr

Fr. von 8:00-13:00



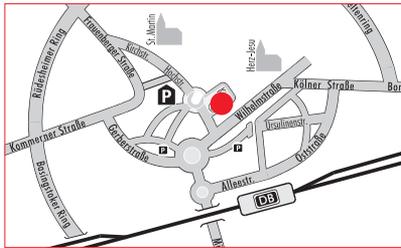
Wo Sie uns finden.
Wie Sie uns erreichen.

● Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00

und von 14:00-16:30 Uhr

Fr. von 8:00-13:00



Beschwerdemanagement / ZUE

- Telefon: 0163/7227100
- monika.stoffers@caritas-eu.de

Gesundheits- und Altenhilfe

Fachbereichsleiter

Martin Jost

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-46

Fax: 0 22 51/70 00-66

gesundheitshilfe@caritas-eu.de

Gemeindcaritas und

Offene Altenarbeit

Hermann-Josef Schneider

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-25

cug@caritas-eu.de

Pflegestation Euskirchen/Zülpich/

Weilerswist

Gottfried-Disse-Str. 42, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-23

Pflegestation Bad Münstereifel

Wertherstr. 75, 53902 Bad Münstereifel

Telefon: 0 22 53/18 00 07

Tagespflege für Senioren

Tuchmacherweg 2c, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/78 11 56

Servicezentrum

Demenz und Hospiz

Frauenbergerstr. 2-4,

53879 Euskirchen

- Begegnungsstätte „Café Insel“

Telefon: 0 22 51/12 67 12

- Hilfen für Demenzerkrankte und deren Angehörige

Telefon: 0 22 51/12 67 12

- Ambulanter Hospizdienst

Telefon: 0 22 51/12 65 10

- Koordination Selbsthilfe

Telefon: 0 22 51/12 65 10



Caritas

für Euskirchen

Wo Sie uns finden.
Wie Sie uns erreichen.

- Caritasverband für
das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-0
Fax: 0 22 51/70 00-66
E-Mail: info@caritas-eu.de
www.caritas-eu.de
- Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Mo.-Do. von 8:00-13:00 und von 14:00-16:30 Uhr
Fr. von 8:00-13:00

